

LVR-Beteiligungsbericht

zum 31. Dezember 2014

Banken

Versicherungen

Versorgung

Kultur

Wohnungsbau

Gesundheit und Soziales

Eigenbetriebsähnliche

Einrichtungen

Stiftungen

Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31. Dezember 2014

Herausgeber
Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Kontakt
Sandra Bollermann
Tel 0221 809-2219
E-Mail sandra.bollermann@lvr.de

Koordination und Redaktion
Anja Bley
Tel 0221 809-3245
Fax 0221 8284-0933
E-Mail Anja.Bley@lvr.de
Redaktionsschluss 31.8.2015

Druck und Einband
LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-2418

© 2015 Landschaftsverband Rheinland

Der Beteiligungsentwurf basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen.
Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Beteiligungen sind in der Regel deren Geschäftsberichten entnommen. Etwaige rechentechnische Abweichungen in den Tabellenwerken in Höhe der angegebenen Einheit (€, T€, % usw.) sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Beteiligungsbericht zum 31. Dezember 2014

Erstellt auf der Grundlage der Geschäftsberichte 2014

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

die Beteiligungen des Landschaftsverbandes Rheinland erbringen zahlreiche Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedskörperschaften in der Kulturpflege, im Gesundheits-, Jugend- und Sozialwesen sowie im Bereich des Wohnungsbaus, des Versorgungs-, Banken- und Versicherungswesens.

Der Landschaftsverband Rheinland ist gesetzlich verpflichtet, seine Unternehmen so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Eine entsprechende Einflussnahme wird im Rahmen eines Beteiligungsmanagements sichergestellt, dessen Steuerungsmaßnahmen in ihrer Gesamtheit zu einer Förderung des Gemeinwohls einerseits, aber auch zu einer wirtschaftlichen Aufgabenerledigung sowie zu einer zielführenden und transparenten Gestaltung des Beteiligungsportfolios beitragen.

Zu diesen Maßnahmen zählt die jährliche Erstellung des Beteiligungsberichtes. Mit dem vorliegenden Bericht für das Geschäftsjahr 2014 bietet Ihnen der Landschaftsverband Rheinland auch in diesem Jahr einen umfassenden Einblick in das Portfolio seiner wirtschaftlichen Beteiligungen, der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und der Stiftungen.

Die Beteiligungsstruktur des Landschaftsverbandes Rheinland hat sich im Laufe des Jahres 2014 nicht verändert. 2015 wurde die Zentrum für verfolgte Künste GmbH mit Sitz in Solingen gegründet, an der der Landschaftsverband Rheinland mit 66,66 % beteiligt ist und die somit Bestandteil des Beteiligungsberichtes 2015 sein wird.

Wie auch schon im Vorjahr spielte im Jahr 2014 die anhaltende Niedrigzinsphase eine bedeutende Rolle. Der Leitzins für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems wurde von der Europäischen Zentralbank in zwei Schritten um jeweils 10 Basispunkte auf 0,05 % gesenkt. Weitere Anpassungen wurden in 2015 bislang nicht vorgenommen. Einerseits belastet das sich hieraus ergebende Kapitalmarktumfeld den Landschaftsverband Rheinland aufgrund geringerer Zinserträge, insbesondere bei seiner Beteiligung an der Provinzial Rheinland Holding im Bereich der Lebensversicherung sowie auch im Rahmen seines Engagements in Stiftungen. Andererseits bestehen günstige Konditionen für notwendige Refinanzierungen, von denen der Landschaftsverband Rheinland und seine Beteiligungen wiederum profitieren. In beiden Fällen ist eine effiziente Steuerung der Kapitalanlage bzw. der Kapitalbeschaffung gefordert.

Ein weiteres Thema, das seit 2014 in der Öffentlichkeit breit diskutiert wird, ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Das Gesetz, das am 01. Mai 2015 in Kraft getreten ist, sieht neben der fixen Mindestquote (Geschlechterquote) von 30 % für Aufsichtsräte von Unternehmen, die börsennotiert und paritätisch-mitbestimmt sind, auch eine Verpflichtung zur Festlegung von Zielgrößen für Aufsichtsräte, Vorstände und oberste Management-Ebenen von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen vor. Bei den Beteiligungen des Landschaftsverbandes Rheinland sind hiervon die Provinzial Rheinland sowie die Rheinland Kultur GmbH betroffen, die den neuen gesetzlichen Anforderungen Rechnung tragen werden.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Für Fragen und Anregungen stehen Ihnen meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Beteiligungsmanagements jederzeit gerne zur Verfügung.



Renate Hötte
Kämmerin des Landschaftsverbandes Rheinland

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung	1
II. Grundlagen des Beteiligungswesens	3
A. Wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung.....	3
B. Organisationsformen des öffentlichen und des privaten Rechts.....	4
C. Beteiligungsmanagement	7
D. Der Beteiligungsbericht	7
III. Übersicht über die Beteiligungen des LVR zum 31. Dezember 2014.....	9
A. Banken und Versicherungen.....	11
Erste Abwicklungsanstalt	13
Provinzial Rheinland Holding	29
B. Versorgung.....	39
RWE AG	41
RW Beteiligungsgesellschaft II mbH	49
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA GmbH)	53
C. Kultur	57
Rheinland Kultur GmbH.....	59
vogelsang ip gGmbH.....	65
ENERGETICON gGmbH.....	71
digiCULT-Verbund eG.....	77
D. Wohnungsbau.....	79
Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH	81
E. Gesundheit und Soziales.....	87
Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	89
Klinikum Oberberg GmbH.....	93
Haus Freudenberg GmbH	99
Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (EKK eG).....	105
IV. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR.....	107
A. LVR-Kliniken.....	109
B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen	139
C. Interne Dienstleistungsbetriebe	149
D. LVR- Jugendhilfe Rheinland.....	161
V. Stiftungen	167
Standorte der Stiftungen mit LVR-Beteiligung im Rheinland.....	169
A. LVR als Stiftungsgründer	173
B. LVR als Mitstifter	181
C. LVR als Zustifter.....	193
D. Sonstige Stiftungen	205

Anhang	211
Vorlagenverzeichnis.....	213
Liste der Mitgliedschaften	215
Glossar	225

I. Einführung

Der Landschaftsverband Rheinland - Partner der rheinischen Kommunen

Der Landschaftsverband Rheinland ist der Verband der rheinischen Städte und Kreise.

Kommunale Angelegenheiten, so garantiert es die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, sollen die Gemeinden in Selbstverwaltung erledigen. Kommunale Aufgaben reichen aber vielfach über die Grenzen der Gemeinden, Städte und Kreise hinaus, so etwa in der Kulturpflege, im Gesundheits-, Schul-, Jugend- und Sozialwesen.

Deshalb gibt es in Nordrhein-Westfalen zwei regionale Kommunalverbände, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit Sitz in Köln und den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit Sitz in Münster, die solche Aufgaben für die kreisfreien Städte und Kreise wahrnehmen. Das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung, also die Mitwirkung der Bürgerschaft bei der Erledigung der Aufgaben, gilt somit auch für die regionale Ebene.

Mitglieds Körperschaften des Landschaftsverbandes Rheinland sind die 12 Kreise, die 13 kreisfreien Städte sowie die Städtereion Aachen im rheinischen Teil des Landes Nordrhein-Westfalen, und zwar die Kreise:

Düren	Kleve	Wesel	Rheinisch-Bergischer Kreis
Euskirchen	Mettmann	Oberbergischer Kreis	Rhein-Erft-Kreis
Heinsberg	Viersen	Rhein-Kreis Neuss	Rhein-Sieg-Kreis

die kreisfreien Städte:

Bonn	Köln	Mülheim an der Ruhr	Wuppertal
Düsseldorf	Krefeld	Oberhausen	
Duisburg	Leverkusen	Remscheid	
Essen	Mönchengladbach	Solingen	

sowie die Städtereion Aachen.

Das Gebiet des Landschaftsverbandes umfasst das Gebiet seiner Mitglieds Körperschaften.



II. Grundlagen des Beteiligungswesens

Der Landschaftsverband Rheinland bedient sich zur Wahrnehmung seiner kommunalen Aufgaben verschiedener Organisations- und Rechtsformen. Neben der unmittelbaren Kernverwaltung zählen hierzu verschiedene Unternehmen des öffentlichen und privaten Rechts - die Beteiligungen des Landschaftsverbandes Rheinland.

A. Wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung

Zu unterscheiden ist zunächst zwischen der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung kommunaler Unternehmen.

Gemäß § 23 Absatz 2 der Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (LVerbO) gelten für den Landschaftsverband Rheinland u. a. im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung und privatrechtlichen Beteiligung sinngemäß die Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Gemäß § 107 Absatz 1 Satz 3 der GO NRW ist der Betrieb von solchen Unternehmen als wirtschaftliche Betätigung zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Die verwaltungstypischen, gesetzlich geforderten Aufgaben der Kommune im Rahmen der Daseinsvorsorge (§ 8 Absatz 1 GO NRW) zählen gemäß § 107 Absatz 2 GO NRW zur nichtwirtschaftlichen Betätigung.

Der Betrieb wirtschaftlicher Unternehmen unterliegt strengen Zulässigkeitsvoraussetzungen (§ 107 Absätze 1, 3 und 5 GO NRW), insbesondere der sogenannten Schrankentrias. So muss der öffentliche Zweck - die Förderung des Gemeinwohls - die wirtschaftliche Betätigung erfordern. Die Betätigung muss darüber hinaus nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Kommune bzw. der Gebietskörperschaft stehen. Zudem ist die wirtschaftliche Betätigung nur zulässig, wenn der öffentliche Zweck nicht durch andere Unternehmen besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Den Landschaftsverbänden werden Aufgaben der wirtschaftlichen Betätigung außerdem ausdrücklich gem. § 5 Absatz 1 lit. c) LVerbO zugewiesen. Hierzu zählen unter anderem

- die Gewährträgerschaft an den Provinzialversicherungen sowie die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften sowie
- die Beteiligung an Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung.

B. Organisationsformen des öffentlichen und des privaten Rechts

Grundsätzlich steht es – ungeachtet einer Vielzahl von Zulässigkeitsvoraussetzungen - der kommunalen Körperschaft frei, welcher Rechtsform sie sich zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung bedient. Nachfolgend werden die meist angewandten Rechtsformen, differenziert nach öffentlichen und privaten Rechtsformen, vorgestellt.

1. Öffentliche Rechtsformen

a) Eigenbetrieb/ Eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern stellt ein ausgegliedertes Sondervermögen dar und ist organisatorisch und finanzwirtschaftlich aus der jeweiligen Kernverwaltung ausgegliedert. Die rechtlichen Grundlagen des Eigenbetriebs sind in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW (EigVO NRW) näher ausgestaltet und werden durch die entsprechende Betriebssatzung konkretisiert.

Für den Eigenbetrieb sind in der Regel eine Betriebsleitung und ein Betriebsausschuss zu bestellen. Der Betriebsleitung obliegt die laufende Betriebsführung, die Vertretung des Betriebes und die Vollziehung von Beschlüssen des Betriebsausschusses, dem bestimmte Zuständigkeiten zugeordnet werden. Da der Eigenbetrieb keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt und die Handlungen des jeweiligen Eigenbetriebs der Trägerverwaltung zugeordnet werden, ist für grundsätzliche Entscheidungen der jeweilige Gemeinderat, beim Landschaftsverband Rheinland die Landschaftsversammlung, bzw. für grundsätzliche Rechtsgeschäfte der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte (Direktorin/ Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland) zuständig.

Entsprechend der Verselbständigung des Eigenbetriebs als kommunales Sondervermögen, wird dieser nicht im kommunalen Haushalt geführt. Der Eigenbetrieb stellt einen eigenen Wirtschaftsplan auf.

Eine wirtschaftliche Betätigung des Landschaftsverbandes Rheinland in Form eines klassischen Eigenbetriebs ist zwar nicht gegeben, jedoch werden die in Kapitel IV aufgeführten Betriebe nach Maßgabe des § 107 Absatz 2 GO NRW wie Eigenbetriebe geführt und daher als „Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen“ bezeichnet.

b) Anstalt des öffentlichen Rechts gem. § 114a GO NRW

Mit dem 1. Modernisierungsgesetz vom 15. Juni 1999 ist mit § 114a GO NRW die Möglichkeit geschaffen worden, eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zu gründen. Nach der Zielsetzung des Gesetzgebers sollte das Angebot an Rechtsformen des öffentlichen Rechts für die wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden erweitert werden.

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger, zum Beispiel von einem Bundesland oder von einer kommunalen Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts (Gemeinde) getragene, kraft öffentlichem Recht gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliedschaftlich strukturierte Organisationen, die der Erfüllung sachlich zusammenhängender, öffentlicher Zwecke dienen.

Der Landschaftsverband Rheinland ist im Berichtsjahr an einer Gesellschaft in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts beteiligt. Hierbei handelt es sich um die Provinzial Rheinland Holding. Diese Anstalt basiert auf Spezialnormen. Für die Provinzial Rheinland Holding ist dies der Staatsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Land Rheinland-Pfalz über die Provinzial- Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz und die Provinzial- Lebensversicherungsanstalt vom 14./ 21. Dezember 1995.

Darüber hinaus ist der Landschaftsverband Rheinland an der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA) beteiligt. Hierbei handelt es sich um eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet.

2. Private Rechtsformen

Die öffentliche Hand kann ein Unternehmen des privaten Rechts nur gründen oder sich an diesem beteiligen, sofern die Voraussetzungen des § 108 Absatz 1 GO NRW gegeben sind. Zu beachten sind in diesem Zusammenhang insbesondere folgende Zulässigkeitskriterien:

- Begrenzung des Haftungsrisikos,
- angemessene Einflussnahme, die durch Vertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert ist.

Im Rahmen dieser Zulässigkeitskriterien ist der Landschaftsverband Rheinland an folgenden Rechtsformen des privaten Rechts, ausschließlich Kapitalgesellschaften, beteiligt:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Aktiengesellschaft
- Eingetragene Genossenschaft
- Stiftung des Privatrechts

a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine juristische Person, an der sich andere juristische oder natürliche Personen mit einer Kapitaleinlage (Stammeinlage) beteiligen ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der GmbH zu haften. Die GmbH gilt als Handelsgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuchs. Für die Verbindlichkeiten der GmbH haftet gegenüber den Gläubigern nur das Vermögen der GmbH, nicht das Vermögen der Gesellschafter. Die GmbH ist selbstständig und hat ihre Rechte und Pflichten; sie kann Eigentum erwerben und vor Gericht klagen und verklagt werden. Eine GmbH ist als Kapitalgesellschaft und juristische Person ein eigenständiges Steuersubjekt. Sie unterliegt mit ihrem Einkommen der Körperschaftsteuer.

b) Aktiengesellschaft

Die Aktiengesellschaft (AG) ist eine privatrechtliche Vereinigung, die in der Regel den Betrieb eines Unternehmens zum Gegenstand hat. Gegenüber anderen Unternehmensformen hebt sich die Aktiengesellschaft durch folgende Eigenschaften ab:

- sie ist Körperschaft, also eine auf Mitgliedschaft beruhende, aber als Vereinigung selbständig rechtsfähige rechtliche Einheit,

- sie ist Kapitalgesellschaft, also auf ein bestimmtes Grundkapital in der Weise gestützt, dass die Haftung der Mitglieder, also der Aktionäre, auf dieses Kapital beschränkt ist,
- das gezeichnete Kapital einer AG nennt man Grundkapital. Das Grundkapital einer AG beträgt in Deutschland mindestens 50.000 € und ist in Aktien zerlegt. Es wird durch Übernahme der Aktien durch den oder die Gründer aufgebracht.

Es gibt Nennbetragsaktien und Stückaktien. Nennbetragsaktien lauten auf einen bestimmten Nennbetrag. Der Mindestnennbetrag einer Aktie liegt bei 1 €. Höhere Nennbeträge müssen auf volle Euro lauten. Bei den Stückaktien wird ein prozentualer Anteil des Grundkapitals des Unternehmens angegeben. Hierbei wird jedoch keine Quote auf der Aktie vermerkt, da diese sich bei jeder Kapitalerhöhung oder -herabsetzung ändert. Die Aktionäre nehmen ihre mitgliedschaftlichen Rechte in der Regel in Aktionärsversammlungen durch Ausübung ihres Stimmrechts wahr.

c) Eingetragene Genossenschaft

Die eingetragene Genossenschaft (eG) besteht aus einer beliebigen Anzahl an Mitgliedern. Sie hat die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zum Ziel. Typische Beispiele sind Wohnungsgenossenschaften oder Verbrauchergenossenschaften. Genossenschaften beruhen auf dem in der Satzung festgelegten Zweck, den sie verfolgen. Sollte eine Genossenschaft die Förderung dessen nicht mehr erfüllen, kann sie per Gerichtsurteil aufgehoben werden.

Die eG unterliegt dem Genossenschaftsgesetz (GenG). Sie ist ein förderwirtschaftlicher Sonderverein und wird dementsprechend in das Genossenschaftsregister eingetragen. Dadurch wird die eG zur juristischen Person und es gelten die rechtlichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) über eingetragene Vereine (BGB §§ 24- 79).

d) Stiftung des Privatrechts

Die Stiftung ist eine Vermögensmasse, die dadurch gekennzeichnet ist, dass sie aus den Erträgen eines vom Stifter auf Dauer zur Verfügung gestellten Vermögens ausschließlich bestimmte, vom Willen des Stifters vorgegebene Zwecke zu erfüllen hat. Seinen Willen bekundet der Stifter förmlich in einem Stiftungsgeschäft, in welchem er auch die zweckentsprechende Organisation der Stiftung bestimmt. Eine Stiftung hat keine mitgliedschaftliche Struktur.

Privatrechtliche Stiftungen unterscheiden sich in rechtsfähige und nicht rechtsfähige sowie in selbständige und unselbständige Stiftungen. Die selbständige Stiftung des privaten Rechts i. S. d. §§ 80 ff BGB wird durch staatliche Anerkennung eine rechtsfähige juristische Person und unterliegt der staatlichen Aufsicht. Einzelheiten regelt das Landesrecht. Bei der unselbständigen Stiftung, auch Treuhandstiftung genannt, handelt es sich um Vermögenswerte, die der Stifter einer anderen, meist juristischen Person zur treuhänderischen Verwaltung überlässt. Unselbständige Stiftungen haben keine eigene Rechtspersönlichkeit und brauchen nicht staatlich anerkannt zu werden. Sie unterliegen keiner staatlichen Aufsicht.

C. Beteiligungsmanagement

Die Aufgaben des Beteiligungsmanagement werden beim Landschaftsverband Rheinland vom LVR-Dezernat „Finanz- und Immobilienmanagement“ und hier speziell vom Fachbereich Finanzmanagement wahrgenommen.

Neben der Beteiligungsverwaltung und der Mandatsträgerbetreuung ist das Beteiligungscontrolling zentrale Aufgabe des Beteiligungsmanagements.

1. Beteiligungsverwaltung

Die Beteiligungsverwaltung ist zuständig für alle politischen, rechtlichen und organisatorischen Grundsatzfragen im Hinblick auf die kommunalen Beteiligungen (z. B. das Schaffen notwendiger Rahmenbedingungen in Form von Musterverträgen, vorbereitende Tätigkeiten bei Ausgliederungen, sonstige verwaltende, koordinierende Tätigkeiten).

2. Mandatsträgerbetreuung

Die Mandatsträgerbetreuung umfasst alle Tätigkeiten zur fachlichen Unterstützung der Personen, die von der Kommune zwecks ihrer Vertretung in die Gremien der Unternehmen entsandt wurden (Beratung, Vorbereitung von Gremiensitzungen, Schulungen).

3. Beteiligungscontrolling

Das Beteiligungscontrolling ist das Instrument des Managements zur Unterstützung der Verwaltungsführung in ihrer Funktion als Gesellschafterin bei der Steuerung der Beteiligungen. Hierzu zählen sämtliche Funktionen des Controllings, d. h. die Planung, Steuerung, Kontrolle, Information und Koordination im Hinblick auf die Gründung von Beteiligungen, deren Betrieb und auch deren Auflösung. Wesentliche Aufgaben sind

- die Einbindung der Beteiligungsziele in die Gesamtstrategie des Landschaftsverbandes Rheinland, insbesondere die Koordination zwischen betriebswirtschaftlichen und öffentlichen Zielsetzungen,
- die Überprüfung der Notwendigkeit, Initiierung und Begleitung von Aquisitions-, Gründungs-, Änderungs- und Desinvestitionsprozessen,
- die Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligungen zur Sicherung des investierten Kapitals,
- die Überwachung der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und vertraglicher bzw. satzungsgemäßer Pflichten sowie der öffentlichen Zwecksetzung und
- die Gestaltung von Planungs- und Berichtswesen (Informationsbeschaffung und –bereitstellung).

Maßgeblicher Bestandteil des Berichtswesens ist der Beteiligungsbericht.

D. Der Beteiligungsbericht

Nach § 117 GO NRW ist ein Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die notwendigen Inhalte des Beteiligungsberichts ergeben sich aus § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW). Gesondert anzugeben und zu erläutern sind

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen und
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Außerdem ist dem Bericht eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Der Beteiligungsbericht steht in engem Zusammenhang zum kommunalen Gesamtabschluss. Ziel des Gesamtabschlusses ist es, einen vollständigen Überblick über die finanzwirtschaftliche Lage der gesamten Kommune zu erhalten.

Um die kommunale Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage insgesamt darstellen zu können, müssen die in der Vergangenheit aus unterschiedlichen Gründen aus dem Organisations- und Rechtsrahmen der zentralen Kommunalverwaltung ausgegliederten Tätigkeitsbereiche berücksichtigt werden. Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) bedient sich dazu der Konzernrechnungslegung des Handelsrechts. Ziel des Gesamtabschlusses nach NKF ist es, unabhängig von der Organisations- oder Rechtsform sämtliche Tätigkeitsbereiche der Kommune so darzustellen, als ob es sich bei der Kommune um eine einheitliche Einrichtung handelt.

Der Landschaftsverband Rheinland hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag (31. Dezember) einen Gesamtabschluss und einen Gesamtlagebericht innerhalb der ersten neun Monate nach diesem Stichtag aufzustellen (§ 116 Absatz 1 und 5 GO NRW).

Der LVR-Gesamtabschluss besteht aus der LVR-Gesamtergebnisrechnung, der LVR-Gesamtbilanz und dem LVR-Gesamtanhang und ist um einen LVR-Gesamtlagebericht zu ergänzen. Dem Gesamtabschluss ist darüber hinaus der Beteiligungsbericht beizufügen.

Der Gesamtabschluss, der auf die Gesamtsicht der oftmals konzernähnlichen Struktur von Kommunen gerichtet ist, sowie der Beteiligungsbericht, der die einzelne kommunale Beteiligung fokussiert, stellen eine wichtige Informationsgrundlage für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Politik dar und tragen zur Transparenz im Hinblick auf die Aufgabenwahrnehmung des Landschaftsverbandes Rheinland bei.

III. Übersicht über die Beteiligungen des LVR zum 31. Dezember 2014

Konsolidierungskreis des LVR zum 31. Dezember 2014

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	Stiftungen	Wirtschaftliche Beteiligungen
LVR-Klinik Bedburg-Hau	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler 50,37 %	Erste Abwicklungsanstalt AöR 0,87 %
LVR-Klinik Bonn		Provinzial Rheinland Holding AöR 32,67 %
LVR-Klinik Düren	Stiftung „Die Scheune“ Spinnen/ Weben und Kunst, Sammlung Tillmann 40,68 %	RWE AG 0,29 %
LVR-Klinikum Düsseldorf		RW Beteiligungsgesellschaft II mbH 48,92 %
LVR-Klinik Langenfeld	Stiftung Scheibler- Museum Rotes Haus 50 %	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 8,84 %
LVR-Klinik Viersen		Rheinland Kultur GmbH 100,0 %
LVR-Klinikum Essen	Stiftung Max Ernst 16,25 %	vogelsang ip gGmbH 50,00 %
LVR-Klinik Köln		ENERGETICON gGmbH 50,00 %
LVR-Klinik Mönchengladbach	Sozial- und Kulturstiftung des LVR 100 %	digiCULT-Verbund eG
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen		Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH 90,00 %
LVR-Krankenhauszentralwäscherei		Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH 49,00 %
LVR-HPH Netz Niederrhein		Klinikum Oberberg GmbH 28,00 %
LVR-HPH Netz Ost		Haus Freudenberg GmbH 25,10 %
LVR-HPH Netz West		Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft kommunaler Krankenhäuser eG
LVR-InfoKom		
LVR-Jugendhilfe Rheinland		
	Sonstige Stiftungen (siehe Abschnitt V.)	

Legende

Vollkonsolidierung

Bilanzierung zu Anschaffungskosten

A. Banken und Versicherungen

- Erste Abwicklungsanstalt
- Provinzial Rheinland Holding

Erste Abwicklungsanstalt

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65

40217 Düsseldorf

Telefon: +49 211/826-7800

Telefax: +49 211/826-7883

Internet: www.aa1.de

E-Mail: info@aa1.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	2009
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet. Aufgabe der EAA ist die Übernahme und verlustminimierende Abwicklung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen. Die EAA ist zur Durchführung sämtlicher geschäftlicher Aktivitäten berechtigt, die im direkten Zusammenhang mit dieser Aufgabe stehen.

Rechtsform:	AöR
Stammkapital:	500.000 €
Beteiligung in %:	0,87
Beteiligung absolut:	4.334,65 €

Eigentümerstruktur:

Land Nordrhein-Westfalen	48,20 %
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,03 %
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,03 %
Landschaftsverband Rheinland	0,87 %
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,87 %

Organe:Trägerversammlung

Vorsitz:	- Susanne Pollmeier
Vertretung des LVR durch:	- Rolf Einmahl

Verwaltungsrat

Vorsitz:	- Dr. Rüdiger Messal
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Karlheinz Bentele

Vorstand

Sprecher:	- Matthias Wargers
	- Markus Bolder
	- Horst Küpker

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter (Vollkräfte)	134	123	103
Nominalvolumen in Mrd. €*	86,0	97,6	143,3

* zu konstanten Wechselkursen per 31.12.2011 (Aktiva des Handelsbestandes wurden mit ihrem Marktwert berücksichtigt.)

Öffentlicher Zweck

Bei der EAA handelt es sich um eine Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA, welche im öffentlichen Auftrag zur marktschonenden und verlustminimierenden Abwicklung nicht strategienotwendiger Vermögens- und Risikopositionen der ehemaligen WestLB AG und ihrer Tochterunternehmen nach § 8a Absatz 1 Satz 1 des FMStFG gegründet wurde. Zweck der Gründung sowie der Transfers von Risikopositionen und Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB AG auf die EAA war die Stabilisierung des gesamten Finanzmarktes in Deutschland. Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen, berücksichtigt dabei ihr Abwicklungsziel und den Grundsatz der Verlustminimierung. Die FMSA übt die Rechtsaufsicht über die EAA aus. Daneben erfolgt hinsichtlich einzelner bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen eine Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die EAA gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und muss ihr Geschäft insofern nicht entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften mit Eigenkapital unterlegen. Sie verfügt nicht über eine Banklizenz; Neugeschäft ist daher grundsätzlich nicht vorgesehen. Die EAA bilanziert nicht nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), sondern nach HGB und ist insofern unter bilanziellen Aspekten besser gegen Marktschwankungen abgeschirmt, was ihr eine langfristige und risikominimierende Abwicklungsperspektive verschafft.

Die EAA verfügt über ein Stammkapital von 500.000,00 €. Durch die ersten Übertragungen von damaligen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB AG entstand in den Jahren 2009 und 2010 (Erstbefüllung) bei der EAA ein Eigenkapital von insgesamt rund 3,1 Mrd. €. Der LVR ist entsprechend den Vorgaben des FMStFG als unmittelbarer Anteilsinhaber der übertragenden Gesellschaft (ehemalige WestLB AG) entsprechend seiner Beteiligungsquote an der EAA beteiligt. Da die NRW.BANK als Aktionärin der ehemaligen WestLB AG im Zuge der Erstbefüllung 2009/2010 keine Beteiligung an der EAA erworben hat, sind die rechnerisch auf die NRW.BANK entfallenden Anteile den übrigen Aktionären - sofern sie zum Übertragungszeitpunkt Gewährträger der NRW.BANK waren - entsprechend ihrem Anteil an der NRW.BANK zugeordnet worden. Vor diesem Hintergrund kam die durchgerechnete Beteiligungsquote des LVR an der ehemaligen WestLB AG von 0,87 % für die Bemessung seines Anteils am Stammkapital der EAA zur Anwendung.

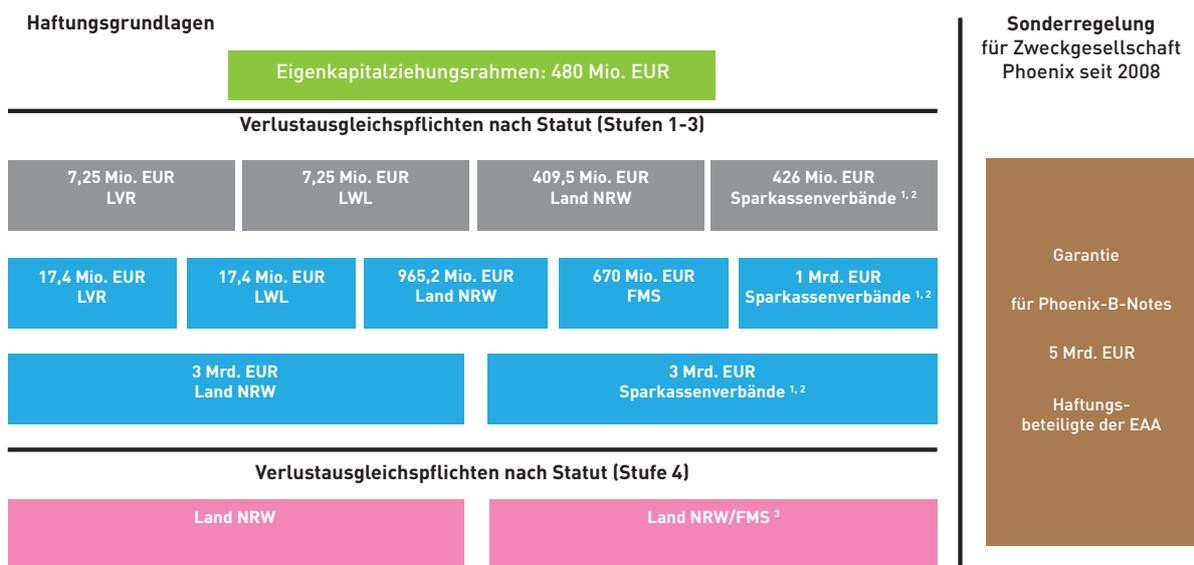
Über das Eigen- und Stammkapital hinaus konstituiert das Statut der EAA eine einzelschuldnerische Verlustausgleichspflicht der Beteiligten. Diese sind vom Grundsatz her entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote verpflichtet, der EAA Beträge in derjenigen Höhe und zu demjenigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, wie es erforderlich ist, um sicherzustellen, dass die EAA auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Diese Verlustausgleichspflicht wurde bei Gründung der EAA mit Garantien der Beteiligten von insgesamt 1 Mrd. € unterlegt.

Mit der Nachbefüllung im Zuge der finalen Transformation der ehemaligen WestLB AG im Jahre 2012 wurde die Haftungsbasis der EAA verstärkt: Die EAA erhielt zusätzlich Eigenkapitalziehungsrechte in Höhe von 480 Mio. €. Diese Mittel werden erforderlichenfalls die Haftungsbeteiligten der EAA sowie der Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) nach festgelegten Teilbeträgen zur Verfügung stellen, falls das bilanzielle Eigenkapital der EAA den Betrag von 50 Mio. € unterschreiten sollte. Diese Eigenkapitalziehungsrechte treten als zusätzliche Haftungsinstrumente neben das vorhandene Eigenkapital und die grundsätzlich in Höhe der quotalen Beteiligung am Stammkapital der EAA bestehende Pflicht der Haftungsbeteiligten zum Ausgleich von auf die Liquidität der Abwicklungsanstalt wirkenden Verluste. Insofern setzen die Eigenkapitalziehungsrechte gegenüber der dargestellten allgemeinen Verlustausgleichspflicht auf einem bilanziellen Verlustausgleich auf und gehen daher in ihrer qualitativen Ausgestaltung über die allgemeine Pflicht zum Ausgleich liquiditätswirksamer Verluste hinaus.

Ergänzend übernahm der FMS eine Pflicht zum Ausgleich liquiditätswirksamer Verluste von bis zu 670 Mio. € an der Rangstelle der Haftungskaskade nach Verbrauch des Eigenkapitals, der Eigenkapitalziehungsrechte sowie der mittels der Garantien der Beteiligten unterlegten Verlustausgleichspflicht von ursprünglich 1 Mrd. €. Diese Verlustausgleichspflicht des FMS tritt neben die Verlustausgleichspflicht des Landes Nordrhein-Westfalen und der beiden nordrhein-westfälischen Landschaftsverbände sowie der beiden Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen an dieser Stelle der Haftungskaskade über insgesamt bis zu 2 Mrd. €. An potenziell hierüber hinausgehenden, weiteren Haftungsstufen nehmen die beiden Landschaftsverbände nicht mehr teil.

Alle bestehenden Verlustausgleichsmechanismen gelten für das Erst- und das Nachbefüllungsportfolio gleichermaßen.

Der potenzielle Verlusteintritt für den LVR - unter Anrechnung der Gewährung von Eigenkapitalziehungsrechten sowie der Garantie bei Gründung der EAA – ist auf maximal 25,9 Mio. € begrenzt. Eine Erhöhung dieses Gesamthaftungsrahmens ist – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen.



¹ Rheinischer Sparkassen- und Giroverband und Sparkassenverband Westfalen-Lippe jeweils zur Hälfte

² Ausfallhaftung durch das Land NRW

³ Land NRW und FMSA (handelnd für FMS) werden sich über die Aufteilung der hieraus entstandenen finanziellen Lasten untereinander auf der Grundlage des FMStFG verständigen

Die Abwicklung des Portfolios erfolgt nach Maßgabe des Abwicklungsplanes, an den alle Gremien und Entscheidungsträger sowie die Haftungsbeteiligten der EAA gebunden sind und der durch die FMSA genehmigt wird. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der Abwicklungsanstalt anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios sowie drei Normstrategien und enthält einen Zeit- und Zahlungsplan für die vollständige Abwicklung des Vermögens sowie eine Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EAA für den gesamten Abwicklungszeitraum. Die derzeitige Abwicklungsplanung reicht bis in das Jahr 2027 und sieht für jede einzelne Position eine konkrete Abbaustrategie vor.

Als Normstrategien für die Abwicklung der Risikopositionen des Bankbuches kommen grundsätzlich

- der Verkauf vor Fälligkeit
- das Halten
- die Restrukturierung der Position

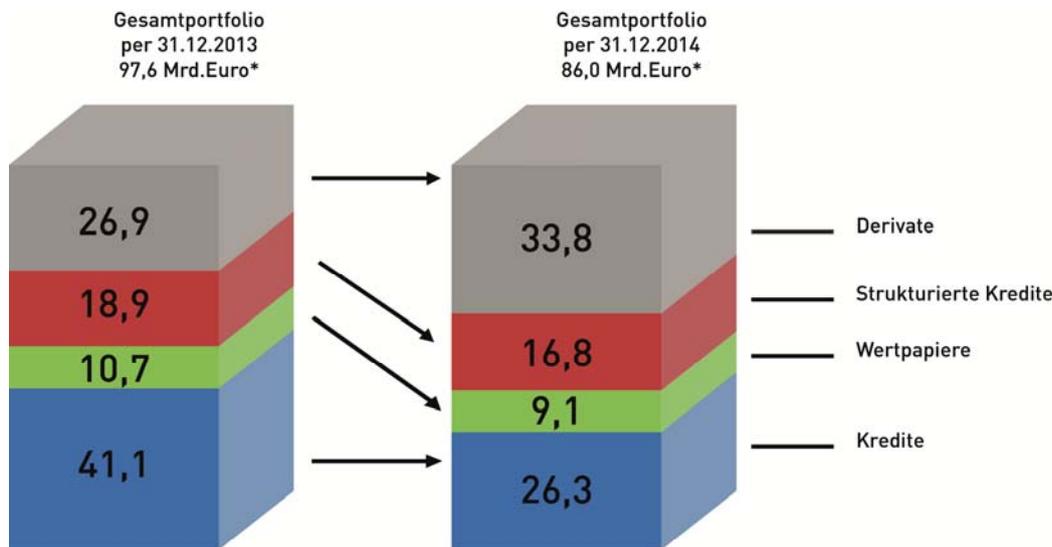
in Betracht. Der Verkauf vor Fälligkeit wird dann vorangetrieben, wenn dies gegenüber der Hauptstrategie „Halten“ günstiger erscheint, also insbesondere ein Preis zu erzielen ist, der den Werten im Abwicklungsplan entspricht oder darüber hinaus geht. Die Restrukturierung von in der Regel leistungsgestörten Positionen wird dann angegangen, wenn sich durch gezielte Maßnahmen ihre (Plan)- ergebnisse verbessern lassen.

Der Abwicklungsplan wird unter Berücksichtigung der Grundsätze vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse durch die Beteiligten zu vermeiden. Dieser Plan wird unterjährig überprüft und gegebenenfalls angepasst, um aktuelle Marktentwicklungen zu berücksichtigen. Nach vollständiger Abwicklung des Vermögens und der Befriedigung sämtlicher Verbindlichkeiten wird die EAA aufgelöst werden.

Abbauerfolge der EAA dienen der staatlichen Bonität. Der fortgesetzte Abbau von Vermögenswerten lässt den erforderlichen Refinanzierungsaufwand der EAA sinken und entlastet damit die öffentliche Schuldenstatistik – sowohl des Landes Nordrhein-Westfalen als auch aller öffentlichen Haushalte in Deutschland, da die entsprechenden Verbindlichkeiten auf der Passivseite der Bilanz der EAA in die öffentliche Schuldenstatistik einfließen.

Abwicklungsbericht für das Geschäftsjahr 2014

Für das Erst- und Nachbefüllungsportfolio erstellt die EAA seit 2012 einen einheitlichen Abwicklungsplan. Im Laufe des Geschäftsjahres 2014 konnten die zusammengeführten Portfolio-Bestände (incl. Marktwerte des Handelsbestandes) um 11,6 Mrd. € auf 86,0 Mrd. € reduziert werden.



* zu Wechselkursen per 31.12.2011

Quelle: Geschäftsbericht EAA 2014

Basis der Graphik ist das Nominalvolumen incl. außerbilanzieller Eventualverbindlichkeiten, nicht die Bilanzsumme. Bei Derivaten des Handelsbestandes sind die Marktwerte, nicht das zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, ausgewiesen.

Das Nominalvolumen des Bankbuches¹ reduzierte sich im Geschäftsjahr 2014 von 70,7 Mrd. € auf 52,3 Mrd. € (zu Wechselkursen per 31.12.2011). Dies entspricht einem Nominalabbau von 18,4 Mrd. € oder 26,0 %.

In Bezug auf die oben dargelegten Normstrategien der EAA ergab sich per Bilanzstichtag 31.12.2014 folgende Untergliederung des Bankbuch-Nominalportfolios¹:

Kategorie	31.12.2014 (in Mrd. €)	31.12.2013 (in Mrd. €)
Verkaufbar	9,3	11,7
Halten	22,7	37,1
Restrukturieren	20,3	21,9
Portfolio (nominal)	52,3	70,7

Die Zuordnung der einzelnen Risikopositionen zu einer dieser Normstrategien wird im Rahmen der Überarbeitung des Abwicklungsplanes regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Das Risikoprofil des Portfolios hat sich trotz des bereits weit fortgeschrittenen Abbaus kaum verschlechtert: Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 verfügten rund 56 % (Vorjahr: 55 %) der Kredit- und Wertpapierpositionen sowie der strukturierten Kredite über ein Investment-Grade-Rating. Gute und schlechtere Positionen konnten bisher in etwa gleichermaßen abgewickelt werden.

¹ Das Bankbuch beschreibt das Abwicklungsportfolio aus Krediten und Wertpapieren - ohne die Buchwerte der Derivate des Handelsbestandes.

Im Abwicklungsplan für den Handelsbestand gibt es keine Unterscheidung nach den vor genannten Normstrategien. Die Bestände bauen sich vielmehr im Wesentlichen über ihre natürlichen Fälligkeiten ab. Verbleibende Risiken im Handelsbestand müssen aktiv gesteuert werden. Insgesamt reduzierte sich das Nominalvolumen des Handelsbestandes im Geschäftsjahr 2014 um 178,4 Mrd. €; seit Übernahme per 01.07.2012 um 597,9 Mrd. € auf 466,1 Mrd. €².

Die EAA, die selbst für ihre Refinanzierung und damit ihre Zahlungsfähigkeit sorgt, adressiert ihre Neuemissionen ausschließlich an institutionelle Investoren, nicht jedoch an Privatanleger. Sie verfügt über sehr gute Ratings, die denen des Landes Nordrhein-Westfalen entsprechen, und damit über eine stabile Investorenbasis aus Zentralbanken, Geschäftsbanken und Fonds. Im Zusammenwirken dieser Faktoren sichert sie sich günstige Refinanzierungsmittel, was sich stabilisierend auf den Zinsaufwand auswirkt. Gegenwärtig verzeichnet die EAA ausstehende mittel- und langfristige Schuldtitel von rund 32 Mrd. €. In den nächsten Jahren rechnet sie pro Jahr mit einem Emissionsvolumen von rund 5 Mrd. €. Die EAA tritt inzwischen auch regelmäßig als Emittentin von Anleihen in US-Dollar auf, um die in dieser Währung notierenden Portfolioteile zu refinanzieren. Schwerpunkt der Emissionstätigkeit war im Jahr 2014 die Emission einer Benchmark-Anleihe in US-Dollar. Insgesamt konnte die EAA im Berichtsjahr mittel- und langfristige Mittel in einem Gegenwert von rund 4,0 Mrd. €, verteilt auf 1,8 Mrd. €, 2,7 Mrd. US-Dollar und 40 Mio. Britische Pfund, gewinnen. Zum Stichtag 31.12.2014 betrug der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial-Papers 40,7 Mrd. €. Darüber hinaus refinanzierte sich die EAA weiterhin über (noch nicht fällig gewordene) Eigenemissionen der ehemaligen WestLB AG, die weiterhin der Gewährträgerhaftung unterliegen. Insgesamt unterlag zum Bilanzstichtag ein Volumen von 10,8 Mrd. € (Vorjahr 14,4 Mrd. €) der Gewährträgerhaftung.

Den Abwicklungserfolg misst die EAA auch mittels des in Folge aktiver Abbaumaßnahmen (z.B. durch vorzeitige Rückführungen oder Veräußerungen) erzielten Abwicklungsplanefektes. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und Refinanzierung für die einzelne Risikoposition im Falle ihres aktiven Abbaus im Vergleich zu den Ansätzen des Abwicklungsplanes (z.B. in der Kategorie „Halten“) ermittelt. Dieser Abwicklungsplaneeffekt entspricht somit nicht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Periodenerfolg einer aktiv abgebauten Risikoposition, sondern bewertet die abgebaute Risikoposition wirtschaftlich über ihre Gesamtlaufzeit im Abwicklungsplan. Im Jahr 2014 erzielte die EAA einen positiven Abwicklungsplaneeffekt von 35,1 Mio. € (Vorjahr 26,6 Mio. €) aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios.

Der EAA ist es im Geschäftsjahr 2014 gelungen, für zwei ihrer operativen Beteiligungen, die Westdeutsche ImmobilienBank AG sowie die Basinghall Finance Limited, erfolgreiche Privatisierungsprozesse durchzuführen. Bei der Westdeutschen ImmobilienBank AG richtete die EAA diese zunächst auf das reine Pfandbriefgeschäft aus und startete anschließend in 2014 einen Verkaufsprozess. Die Transaktion wurde im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen. Damit gelang es der EAA, ein Fünftel ihres zum Jahresende 2014 verbliebenen Bankbuchbestandes abzubauen. Das Portfolio der Basinghall Finance Limited betrug umgerechnet circa 900 Mio. €, welches die EAA zunächst konsequent durch

² Das Nominalvolumen des Handelsbuches stellt das den Derivaten zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, nicht aber die Risikoexposition in Form der Buchwerte der Derivate des Handelsbestandes, dar.

gezielte Restrukturierungsaktivitäten abschmelzen ließ. Anschließend verkaufte sie die Gesellschaft im Jahr 2014 an einen internationalen Immobilienfinanzierer, was zu einem im Abwicklungsplan nicht vorgesehenen Nominalabbau von 600 Mio. € führte.

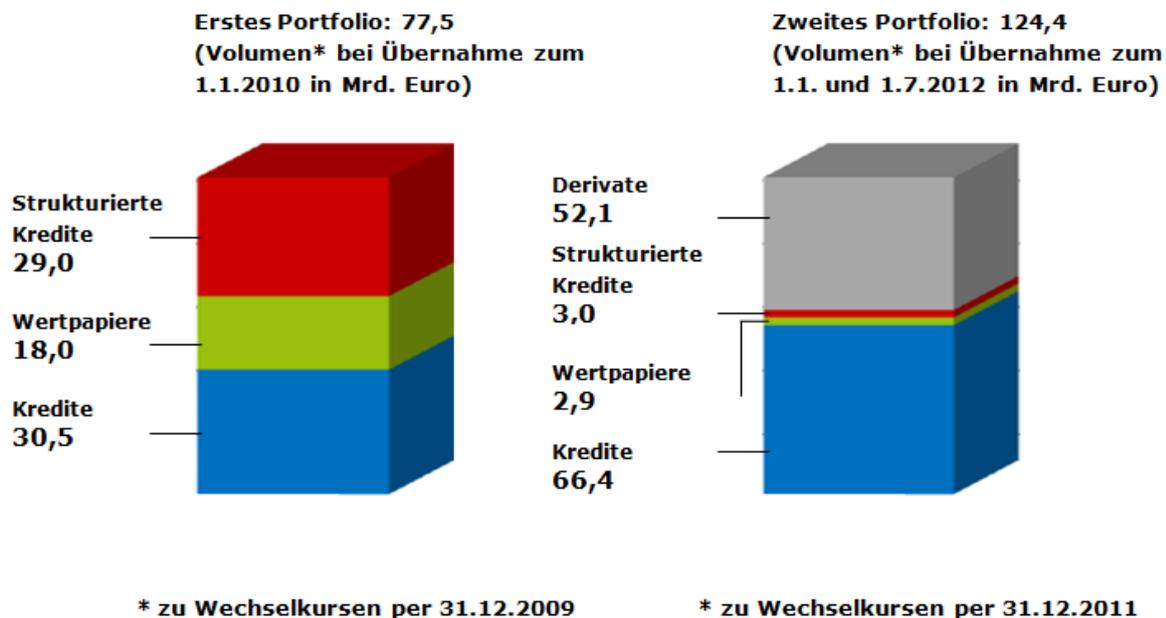
Weiter stand das Geschäftsjahr 2014 im Zeichen des strategischen Ausbaus und der Sicherung der operativen Stabilität der EAA. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der aus der ehemaligen WestLB AG ausgegründeten Servicegesellschaft, Portigon Financial Services GmbH (PFS), gründete die EAA ein eigenes Serviceunternehmen, die EAA Portfolio Advisers GmbH (EPA), und übernahm kostenneutral rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der PFS zur Erbringung spezialisierter Serviceleistungen rund um das Portfoliomanagement, deren nachhaltige Erledigung in hoher Qualität für die EAA erfolgskritisch ist, die aber nicht mehr zu den Kerndienstleistungsangeboten der PFS gehörten.

Unter anderem aufgrund der positiven bilanziellen Auswirkungen rund um die Transaktionen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Westdeutschen ImmobilienBank AG zeigte sich der Erfolg der Abwicklungstätigkeit im Geschäftsjahr 2014 durch ein im Vergleich zum Vorjahr stabiles Jahresergebnis von 62,5 Mio. € (Vorjahr 59,0 Mio. €).

Abwicklungsbericht – 5 Jahre Erste Abwicklungsanstalt

Die EAA hat mit dem Geschäftsjahr 2014 ihr fünftes Geschäftsjahr vollendet. Dies zum Anlass nehmend, lohnt sich ein Blick auf die Abwicklungsergebnisse dieses Gesamtzeitraums:

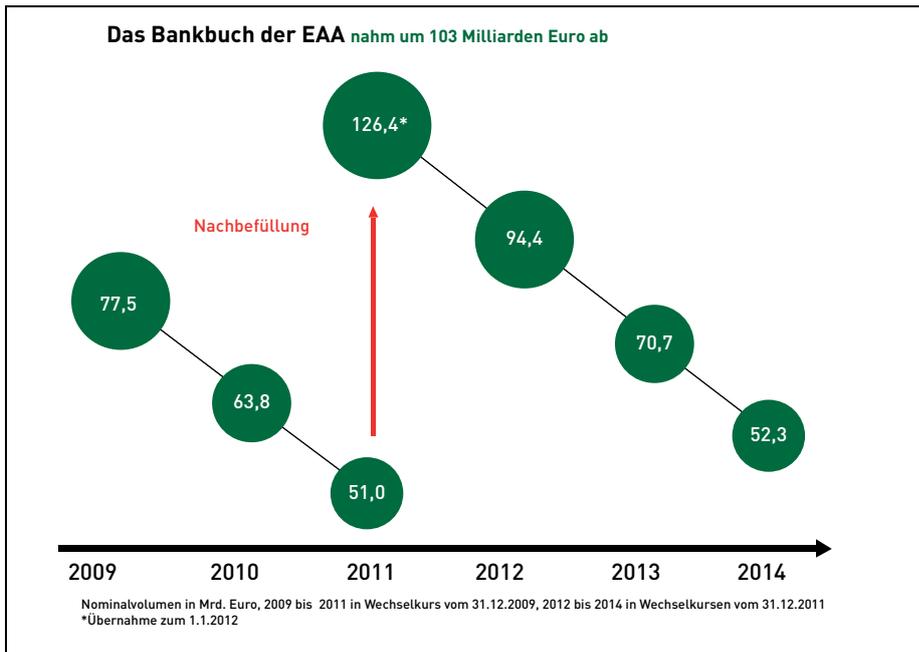
Jeweils zum Übernahmestichtag stellten sich die von der EAA übernommenen Vermögenswerte des ersten und zweiten Portfolios in ihrem jeweiligen Gesamtvolumen wie folgt dar:



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2014

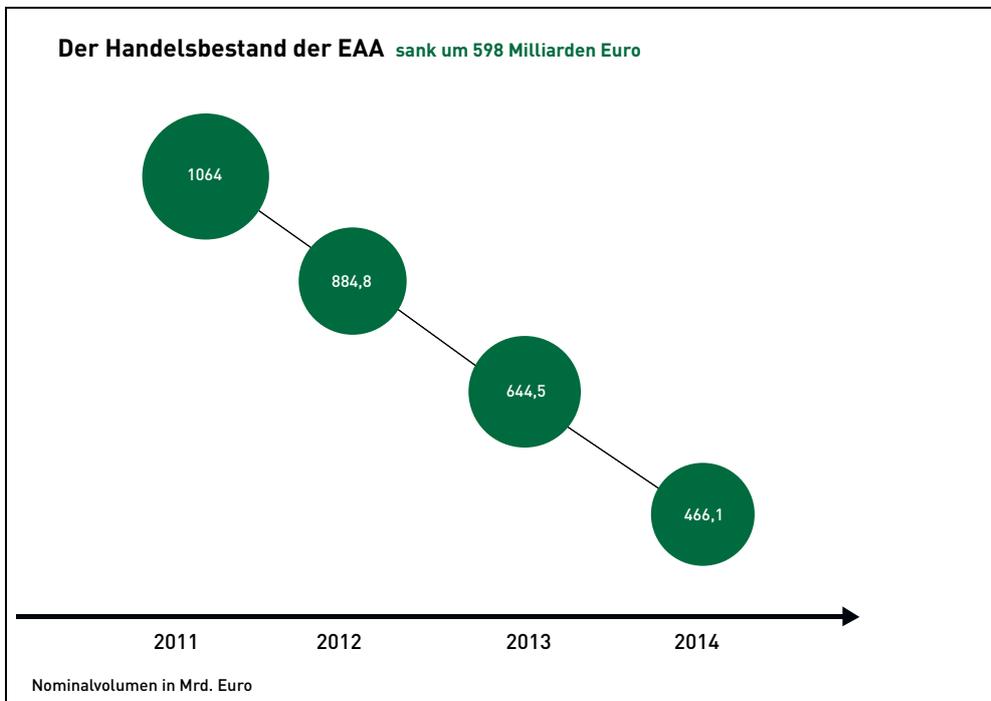
Basis der Graphik ist das Nominalvolumen incl. außerbilanzieller Eventualverbindlichkeiten, nicht die Bilanzsumme. Bei Derivaten des Handelsbestandes sind die Marktwerte, nicht das zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, ausgewiesen.

Die obigen Portfolio-Bestände gliederten sich dabei wie folgt in die unterschiedlichen bilanziellen Kategorien:



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2014

Das Bankbuch der EAA besteht aus Beteiligungen, Krediten und Wertpapieren. Per 31.12.2014 wurden insgesamt circa zwei Drittel der insgesamt übernommenen Bestände abgebaut. Insgesamt ist die EAA mit dem Portfolioabbau deutlich schneller vorangekommen als prognostiziert. Zum Stichtag belief sich der Bankbuchbestand noch auf 52,3 Mrd. €, während die Planungen von einem Bestand von 58,0 Mrd. € ausgingen.

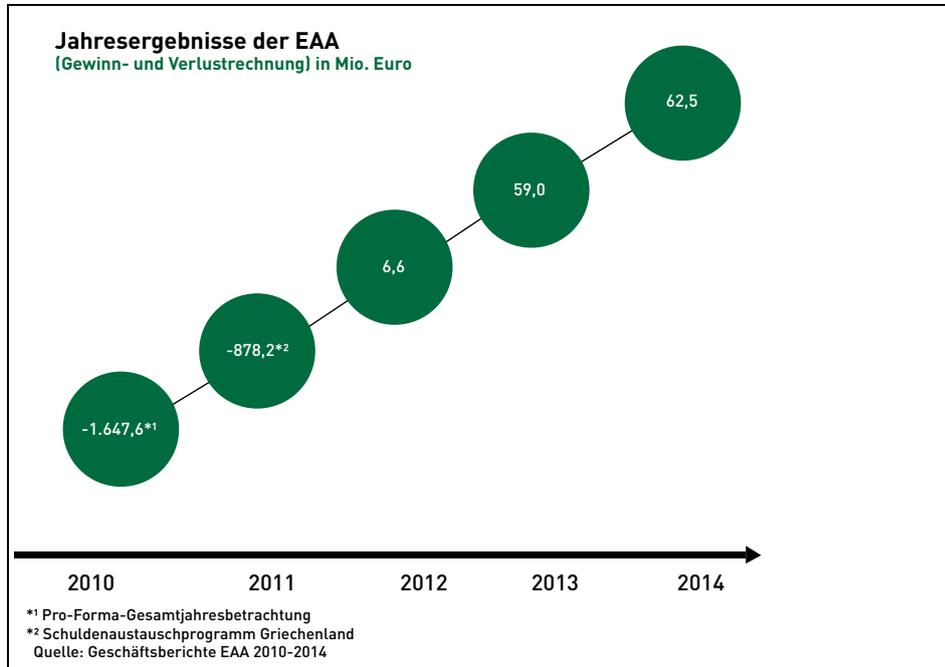


Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2014

Mitte 2012 wurde der EAA zusätzlich ein Handelsbestand von mehr als einer Billion Euro übertragen, der per 31.12.2014 bereits um mehr als die Hälfte reduziert werden konnte.

Hier sahen die Planungen für das Jahresende 2014 einen Bestand von 501 Mrd. € vor. Tatsächlich wurden 35 Mrd. € mehr abgebaut, so dass das Nominalvolumen des Handelsbestandes per 31.12.2014 noch 466,1 Mrd. € betrug.

Seit dem ersten vollständigen Geschäftsjahr nach der Nachbefüllung, dem Geschäftsjahr 2012, konnte die EAA in jedem Geschäftsjahr ein positives Jahresergebnis ausweisen:



Vermögenslage

Erste Abwicklungsanstalt			
Bilanz			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Barreserve	0,0	0,0	2.500,0
Forderungen an Kreditinstitute	14.591,4	14.885,1	22.608,0
Forderungen an Kunden	12.961,4	15.711,9	22.671,0
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	16.141,2	18.856,8	24.217,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25,3	35,7	49,8
Handelsbestand (Aktiva)	33.768,3	26.897,8	48.931
Beteiligungen	109,4	105,1	85,8
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.692,5	1.790,9	1.827,3
Treuhandvermögen	0,3	0,9	0,9
Immaterielle Anlagewerte	5,2	0,0	0,1
Sachanlagen	0,2	0,2	0,1
Sonstige Vermögensgegenstände	123,0	559,9	296,1
Rechnungsabgrenzungsposten	56,5	66,8	106,8
SUMME AKTIVA	79.474,6	78.911,1	123.294,1
PASSIVA			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.013,1	5.984,3	7.844,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.545,1	6.732,0	7.462,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.747,9	38.123,5	57.653,4
Handelsbestand (Passiva)	32.874,1	27.119,6	48.900,0
Treuhandverbindlichkeiten	0,2	0,9	0,9
Sonstige Verbindlichkeiten	242,8	9,7	449,9
Rechnungsabgrenzungsposten	22,7	34,6	94,3
Rückstellungen	410,3	341,4	379,2
Fonds für allgemeine Bankenrisiken	0,0	9,3	0,0
	78.856,2	78.355,2	122.784,2
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	0,5	0,5	0,5
Kapitalrücklage	3.013,3	3.013,2	3.026
Gewinnrücklagen	2,4	2,4	2,4
Bilanzverlust	2.397,8	2.460,3	2.519,3
	618,4	555,9	510,0
SUMME PASSIVA	79.474,6	78.911,1	123.294,1

Die **Bilanzsumme** der EAA betrug zum 31.12.2014 79,5 Mrd. € (Vorjahr 78,9 Mrd. €). Das **Geschäftsvolumen**, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, lag bei 91,9 Mrd. € (Vorjahr 95,1 Mrd. €). Die EAA hat rückwirkend zum 01.01.2014 im Rahmen einer Abspaltung Aktiva in Höhe von 0,7 Mrd. € und Passiva in Höhe von 0,3 Mrd. € von der Westdeutschen ImmobilienBank AG übernommen.

In Folge des Portfolioabbaus reduzierte sich insbesondere die Bilanzposition **Forderungen an Kunden** von 15,7 Mrd. € auf 12,9 Mrd. €.

Die Position **Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere** sank durch Portfolioabbau gegenüber dem Vorjahr von 18,9 Mrd. € auf 16,1 Mrd. €. Innerhalb der Position **Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere** baute sich im Berichtszeitraum u.a. das Nominalvolumen des strukturierten Kreditportfolios „Phoenix“ durch Tilgungen um ca. 2,4 Mrd. € ab.

Erstmalig wies die EAA mit der Nachbefüllung im Jahr 2012 in der Bilanz **Handelsbestände** aus. Die Handelsbestände wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages in der Bilanz angesetzt. Auf der Aktivseite wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2014 Handelsbestände in Höhe von 33,8 Mrd. € (Vorjahr: 26,9 Mrd. €) bilanziert. Der Anstieg der Marktwerte der Derivate im Jahr 2014 resultierte im Wesentlichen aus dem gesunkenen Zinsniveau sowie zu einem kleineren Teil aus dem Verfall des Euros gegenüber dem US-Dollar, nicht jedoch aus einer Ausweitung der Geschäfte.

Der Buchwert der **Anteile an verbundenen Unternehmen** reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr von 1,8 Mrd. € auf 1,7 Mrd. €.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen zum 31.12.2014 5,0 Mrd. € (Vorjahr 6,0 Mrd. €). Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von 5,6 Mrd. € (Vorjahr 6,7 Mrd. €) bestanden im Wesentlichen aus begebenen Schuldverschreibungen sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Bestand an **verbrieften Verbindlichkeiten** belief sich zum Bilanzstichtag auf 34,8 Mrd. € (Vorjahr 38,1 Mrd. €).

Auf der Passivseite wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2014 **Handelsbestände** von 32,9 Mrd. € (Vorjahr: 27,1 Mrd. €) ausgewiesen. Diese umfassten ausschließlich derivative Finanzinstrumente.

Die **Rückstellungen** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 68,9 Mio. € auf 410,3 Mio. €.

Das **Stammkapital** der EAA betrug zum 31.12.2014 unverändert 0,5 Mio. €. Darüber hinaus ergab sich aus den ersten Übertragungen von der ehemaligen WestLB AG eine Kapitalrücklage in Höhe von rund 3,1 Mrd. €. Im Zuge der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. € aufgrund von vertraglich vereinbarten Beiträgen der EAA zur Transformation der ehemaligen WestLB AG. Unter Berücksichtigung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio. €, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultierten, sowie des Bilanzverlustes von 2.397,8 Mio. €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, betrug das **handelsrechtliche Eigenkapital** 618,4 Mio. € (Vorjahr 555,9 Mio. €).

Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Ertragslage

Erste Abwicklungsanstalt - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2014	2013	2012
Zinsüberschuss	210,2	354,0	260,1
Provisionsüberschuss	54,3	145,1	155,5
Nettoertrag (+)/Nettoaufwand (-) des Handelsbestandes	-24,5	83,9	-51,8
Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen (+)/Aufwendungen (-)	-4,0	0,3	9,3
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	172,6	-12,9	-123,2
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-349,0	-398,0	-412,7
Ergebnis vor Risikovorsorge	59,6	172,4	-162,8
Kreditrisikovorsorge	4,3	-110,3	171,6
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis (vor Steuern)	63,9	62,1	8,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,4	-3,1	-2,2
Jahresergebnis	62,5	59,0	6,6
Verlustvortrag Vorjahr	-2.460,3	-2.519,3	-2.525,9
Bilanzverlust	-2.397,8	-2.460,3	-2.519,3

Die rückläufige Entwicklung des **Zinsüberschusses** von 354,0 Mio. € auf 210,0 Mio. € spiegelt den deutlich voranschreitenden Abbau des Portfolios wider.

Auch der Rückgang des **Provisionsüberschusses** um 90,8 Mio. € auf 54,3 Mio. € (Vorjahr 145,1 Mio. €) reflektiert im Wesentlichen den schnellen Abbau des Gesamtportfolios. Unter anderem garantiert die EAA Bilanzbestände der Portigon AG und vereinnahmte hieraus Garantiegebühren. Weiterhin bestehen Kredite und Konsortialkredite, die von der Portigon AG auf die EAA übertragen wurden, aus denen die EAA Provisionserträge erzielte.

Das ausgewiesene **Nettoergebnis des Handelsbestandes** belief sich auf -24,5 Mio. € (Vorjahr: + 83,9 Mio. €) und ist maßgeblich auf die Veränderungen der Modellreserven zurückzuführen.

Der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** betrug im Geschäftsjahr 2014 – 4,0 Mio. € (Vorjahr: +0,3 Mio. €).

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich im Berichtsjahr auf 349,0 Mio. € (nach 398,0 Mio. € im Vorjahr). Während 29,3 Mio. € (Vorjahr: 20,3 Mio. €) auf Personalaufwendungen entfielen, bezogen sich die anderen Verwaltungsaufwendungen zu wesentlichen Teilen auf Aufwendungen aus dem Kooperationsvertrag mit der PFS (246,9 Mio. € nach 314,2 Mio. € im Vorjahr) sowie dem Servicevertrag mit der EPA (13,1 Mio. €) zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung. Weiterhin fielen u.a. Kosten für vermögenswerterhaltende Maßnahmen im Rahmen der Restrukturierung bei ausfallgefährdeten Engagements von 11,9 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €) an.

Die **Kreditrisikovorsorge** wies im Berichtsjahr eine Nettoauflösung in Höhe von 4,3 Mio. € - im Wesentlichen resultierend durch die Restrukturierung von Kreditengage-

ments - auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Aus **Finanzanlagen und Beteiligungen** ergaben sich Nettoerträge in Höhe von insgesamt 172,6 Mio. € (Vorjahr – 12,9 Mio. €). Das positive Ergebnis ist im Wesentlichen auf einen Spaltungsgewinn aus einem im Vorfeld des Verkaufs aus der Westdeutschen ImmobilienBank AG übernommenen Portfolios in Höhe von 174,7 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten Verlustübernahmen aus Tochtergesellschaften.

Der ausgewiesene Aufwand aus **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €) resultierte maßgeblich aus ausländischen Steuern.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2014 ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 62,5 Mio. € (nach 59,0 Mio. € in 2013). Dieser reduzierte den **Bilanzverlust**, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, zum 31.12.2014 auf 2.397,8 Mio. €.

Ausblick

Die EAA erwartet für das Geschäftsjahr 2015 eine fortgesetzte Erholung der Weltkonjunktur, wenn auch mit langsamer Geschwindigkeit.

Für die US-Volkswirtschaft wird wiederum ein starkes Wachstum von ca. 3,2 % prognostiziert, nachdem bereits im Jahr 2014 ein beachtliches Wirtschaftswachstum von 2,4 % erreicht werden konnte. Wachstumsimpulse werden dort vermutlich von der zwar weiterhin unterstützenden Geldpolitik der US-Notenbank ausgehen, wenn auch mit dem umgesetzten „Auslaufenlassen“ der Wertpapierankäufe durch die Notenbank („Tapering“) der schrittweise Einstieg in die Normalisierung der Geldpolitik eingeleitet, aber noch nicht vollumfänglich abgeschlossen werden konnte. Die amerikanische Notenbank wird voraussichtlich eine Politik des behutsamen Anstieges der Leitzinsen verfolgen. Dadurch wird ein Zins- und Renditeanstieg erwartet, der sich auch in der Eurozone niederschlagen dürfte.

In der Eurozone wird auch im Jahr 2015 das Fortbestehen merklicher Wachstumsdivergenzen zwischen den Volkswirtschaften der Euro-Peripherie sowie der übrigen (Kern)staaten des Währungsgebietes erwartet. Zentrales Element für Wachstumsimpulse wird die weitere geldpolitische Unterstützung durch die Europäische Zentralbank sein, die mit ihrem Ankaufsprogramm für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Verbriefungen im Volumen von 60 Mrd. Euro pro Monat – mindestens bis September 2016 – einen wesentlichen Beitrag dazu leisten dürfte, dass der Trend zur Einengung der Risikoaufschläge anderer Staatsanleihen gegenüber den deutschen Bundesanleihen anhalten wird. Niedrige Zinsen und Renditen erlauben es den Euro-Staaten überhaupt erst, die merklich erhöhten Schuldenbestände zu finanzieren.

Insgesamt wird für die Eurozone ein Wirtschaftswachstum von 1,2 % unterstellt. Dabei stellen sich die Wachstumsprognosen für die Staaten der europäischen Peripherie höchst unterschiedlich dar: Dabei bleiben insbesondere die Wachstumsaussichten für Italien mit 0,4 % eher eingetrübt. Für Deutschland wird für das Jahr 2015 von einer Wachstumsrate von 1,3 % ausgegangen.

Von der weiteren Normalisierung der Bewertung von Staatsanleihen der Euro-Peripherie und einem moderat positiven makroökonomischen Umfeld können die Portfolios der EAA profitieren.

Zu den Herausforderungen des laufenden Jahres 2015 gehört weiterhin die Führung von zahlreichen Klageverfahren wegen Zinsswap-Geschäften nordrhein-westfälischer

Kommunen mit der ehemaligen WestLB AG. Diese Klageverfahren stehen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2012 von der Portigon AG übernommenen Derivateportfolio des Handelsbestandes. Die EAA vertritt hier die Auffassung, dass jeder Fall differenziert zu betrachten sei, was nach ihrer Auffassung bisher noch nicht in jedem Verfahren vollständig erfolgt sei. Die EAA hat in mehreren Verfahren Nichtzulassungsbeschwerde bzw. Revision gegen Urteile von Oberlandesgerichten beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Im Dezember 2014 hat der BGH eine Nichtzulassungsbeschwerde in einem kommunalen Zinsswap-Verfahren zugelassen und in einem anderen Fall - gegen ein anderes beklagtes Institut - die Klage eines Anlegers wegen angeblicher Falschberatung zurückgewiesen. In der Folge geht die EAA davon aus, dass sich eine differenziertere Betrachtung in den zur Entscheidung anstehenden Fällen durchsetzen wird.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA soweit erforderlich bilanzielle Vorsorge getroffen und andere Maßnahmen eingeleitet.

Die EAA wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr darauf konzentrieren, die Kosten der Abwicklung weiter zu senken und vorhandene Strukturen zu optimieren, um den erfolgreichen Abbau des Restportfolios sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund prüft die EAA derzeit die wirtschaftlichen Auswirkungen einer gesellschaftsrechtlichen Anbindung der PFS an die EAA. Die Prüfung dieser strategischen Option steht ebenfalls im Zeichen der nachhaltigen Sicherung der operativen Stabilität der EAA durch Anpassung der Wertschöpfungstiefe mittels Insourcing erfolgskritischer Funktionen an veränderte Rahmenbedingungen.

Für das Jahr 2015 hat die EAA wiederum ein Verkaufsportfolio definiert und plant, das Bank- und Handelsbuchportfolio wie folgt zu reduzieren:

Teilportfolio (nominal)	Abbauziel 2015	
	von Mrd. €	auf Mrd. €
Bankbuch	52,3	44,7
Handelsbuch	466,1	363,0

Im ersten Halbjahr 2015 hat die EAA ihre zeitanteiligen Abbauziele bisher mehr als erreichen können: Während das Bankbuchportfolio zum 30.06.2015 – maßgeblich getrieben durch den Verkauf der Westdeutschen ImmobilienBank AG - noch 39,6 Mrd. € umfasste und damit bereits den Planwert des Jahres 2015 unterschritten hat, hat sich das Handelsbuchportfolio zu diesem Stichtag auf 385 Mrd. € reduziert.

Darüber hinaus sucht die EAA für das gesamte Portfolio fortlaufend nach opportunistischen Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus. Insgesamt plant die EAA weiterhin, bis Ende 2016 etwa 75 Prozent des auf sie bzw. ihre Tochtergesellschaften übertragenen Nominalvolumens der Bankbuchbestände (per 31.12.2011) abgebaut zu haben. Die übernommenen Handelsbuchbestände sollen nach derzeitiger Einschätzung bis Ende 2016 um mehr als 70 Prozent reduziert sein.

Ein ausgeglichenes Ergebnis zum Ende des Abwicklungszeitraumes bleibt weiterhin das langfristige Ziel der EAA. Es wird somit weiterhin angestrebt, die Eigenkapitalziehungsrechte und die Verlustausgleichspflichten der Haftungsbeteiligten der EAA und des FMS nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Zuge der Nachbefüllung hat sich der LVR im Jahr 2012 an den durch die Haftungsbe- teiligten bereitgestellten Eigenkapitalziehungsrechten zu Gunsten der EAA über insge- samt 480 Mio. € unter qualitativer Teilhärtung seiner bereits anlässlich der Erstbefüllung gegebenen Garantiezusage mit dem rechnerisch auf ihn entfallenden Teilbetrag beteiligt. Für die durch den LVR darüber hinaus übernommenen Garantien und Verlustausgleichs- pflichten wurde insgesamt angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen.

Für die anteilige Bereitstellung von Eigenkapitalziehungsrechten flossen dem LVR im Haushaltsjahr 2014 Bereitstellungsprovisionen in Höhe von insgesamt 50,0 T€ zu.

Provinzial Rheinland Holding

Provinzial Rheinland Holding

Provinzialplatz 1

40591 Düsseldorf

Telefon: +49 211/97 8-0

Telefax: +49 211/978-1700

Internet: www.provinzial.com

E-Mail: service@provinzial.com

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	1836
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Provinzial Rheinland Holding, ein Unternehmen der Sparkassen, gilt als Wettbewerbsunternehmen in der Form einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist herrschendes Unternehmen über die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Versicherung AG. Die AöR verfolgt das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier, in den Grenzen vom 31. Dezember 1966.

Rechtsform:	AöR
Grundkapital:	200 Mio. €
Beteiligung in %:	32,67
Beteiligung absolut:	65.340.000 €

Eigentümerstruktur:

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	34,00 %
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	33,33 %
Landschaftsverband Rheinland	32,67 %

Organe:Gewährträgerversammlung

Vorsitz:	- Ulrike Lubek
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek
	- Prof. Dr. Jürgen Rolle (Stimmführer)
	- Rolf Einmahl
	- Rolf Fliß

Verwaltungsrat

Vorsitz:	- Ulrike Lubek
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek
	- Thomas Böll
	- Gerda Recki
	- Frank Boss
	- Dr. Gert Ammermann
	- Lars Oliver Effertz

Vorstand

Vorsitz:	- Dr. Walter Tesarczyk
----------	------------------------

Kennzahlen der wesentlichen operativen Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Holding AöR

	Provinzial Rheinland Versicherung AG	Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG
Kennzahlen zum:	31. Dezember 2012	
Anzahl der Mitarbeiter	2.189	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	121,4	12,0
Eigenkapital in Mio. €	536,0	176,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	26,1	1,6
Kennzahlen zum:	31. Dezember 2013	
Anzahl der Mitarbeiter	2.212	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	91,2	12,0
Eigenkapital in Mio. €	535,7	188,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	25,4	1,6
Kennzahlen zum:	31. Dezember 2014	
Anzahl der Mitarbeiter	2.242	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	95,8	12,0
Eigenkapital in Mio. €	535,7	200,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	23,9	1,5

* Ergebnisabführungsvertrag nur zwischen der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der Provinzial Rheinland Holding

** f.e.R.= für eigene Rechnung, bei Provinzial Rheinland Versicherung AG: in % der gebuchten Beiträge f.e.R., bei Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG: Verwaltungsaufwendungen in % der Bruttobeiträge ohne Abschlussaufwendungen

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 2002 an der Provinzial Rheinland Holding beteiligt.

Von 1953 bis 2002 hielt er eine Beteiligung an der Provinzial Feuerversicherungsanstalt und der Provinzial Lebensversicherungsanstalt.

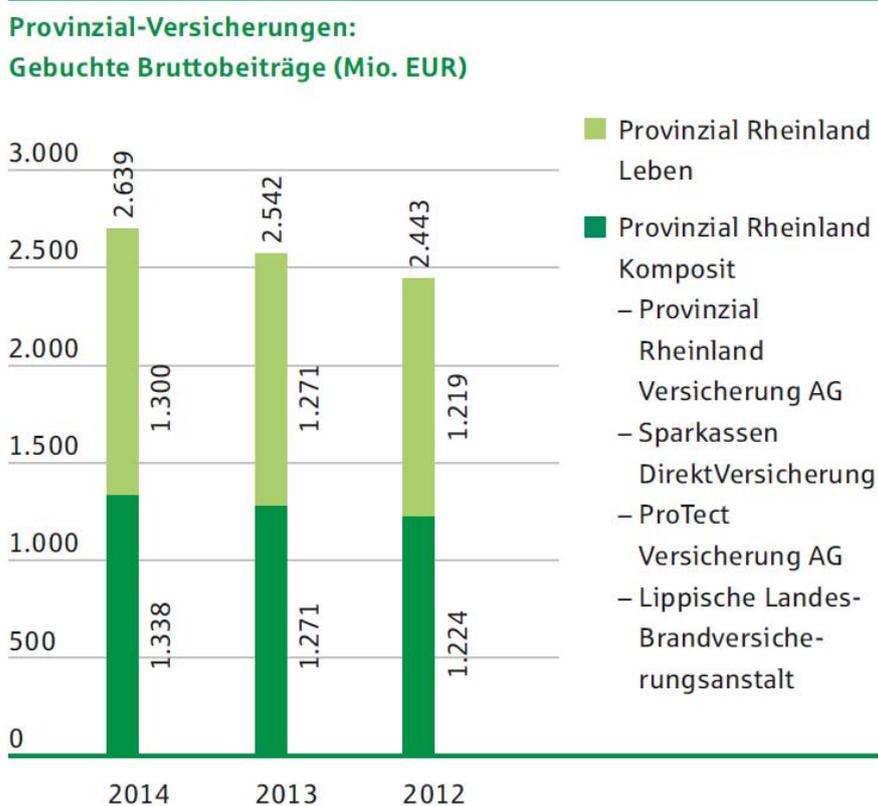
Nach § 5 Absatz 1c Nr. 1 LVerbO obliegt dem Landschaftsverband Rheinland die Gewährträgerschaft an der Provinzial Rheinland Holding. Durch die Gewährträgerschaft an der Versicherung unterstützt der Landschaftsverband Rheinland den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen ihres Geschäftsgebietes und insbesondere mit denen der Mitgliedsgemeinden des Landschaftsverbandes Rheinland.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier in den Grenzen vom 31.12.1966.

Als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Da sie ihr Geschäft nicht ausschließlich unter Renditegesichtspunkten betreibt, garantiert sie über ihr dichtes Zweigstellennetz eine attraktive Vollversorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus hat die Provinzial über den Verbund mit rheinischen und rheinland-pfälzischen Sparkassen öffentlich-rechtliche Vertriebspartner gefunden, die im Gegenzug in der Lage sind, ihren Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Die Provinzial Rheinland Gruppe konnte sich auch im Geschäftsjahr 2014 erfolgreich behaupten. Trotz des weiterhin anspruchsvollen Marktumfeldes sowie des andauernden Niedrigzinsumfeldes konnte erneut ein gutes Geschäftsergebnis erzielt werden.



Quelle: Geschäftsbericht Provinzial Rheinland Holding 2014

Die Beitragseinnahmen der Gruppe stiegen um 3,8 Prozent auf insgesamt 2,6 Mrd. €. Zu diesem Wachstum haben maßgeblich die Kompositversicherer beigetragen, die mit 5,3 % nunmehr das siebte Jahr in Folge stärker gewachsen sind als der Markt. Besonders in der Kraftfahrtversicherung wurde mit etwa 8,2 % ein deutlicher Beitragsanstieg erzielt. Erfreulicherweise konnten auch in den meisten anderen Sachversicherungssparten ebenfalls positive Zuwächse erreicht werden. Auch in der Lebensversicherung nahmen die Beitragseinnahmen zu und stiegen um 2,3 % auf 1,3 Mrd. €. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Einmalbeiträge zurückzuführen.

Die **Provinzial Rheinland Versicherung AG** erzielte im Jahr 2014 abermals ein sehr gutes versicherungstechnisches Bruttoergebnis. Die gebuchten Bruttobeiträge des Gesamtgeschäftes stiegen um 4,7 % auf 1.094,1 Mio. €. Für das selbst abgeschlossene Geschäft erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 1.032 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg um 4,2 %, der deutlich höher ausfiel als der entsprechende Branchenwert (3,2 %). Zu diesem erfolgreichen Ergebnis haben in besonderem Maße die Kraftfahrtsparten (inkl. Kraftfahrt-Unfall) mit einem Anstieg von 6,5 % beigetragen. Darüber hinaus konnten auch die Sachsparten eine beachtliche Beitragssteigerung von 3,0 % verzeichnen, die maßgeblich auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer Steigerung von 3,0 % zurückzuführen war. Ebenfalls erfreulich war die Entwicklung bei der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, die um 4,2 % zulegen konnte.

In der Schaden-/Unfallversicherung wurde der erfreuliche Anstieg der Beitragseinnahmen leicht getrübt. Grund dafür war das größte Schadenereignis in 2014 - der Pfingststurm „Ela“. Er verursachte bei der Provinzial Rheinland einen Gesamtschadenaufwand von 61,2 Mio. €. Dabei waren insgesamt rund 40.000 Schäden an Wohngebäuden und an Kraftfahrzeugen zu regulieren. Alleine im Stadtgebiet Düsseldorf verzeichnete die Provinzial Rheinland über 4.300 Schäden mit einem Schadenvolumen von rund 8,5 Mio. €.

Die Combined Ratio, also die Summe aus Schadenaufwand und Kosten im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen, für das selbst abgeschlossene Geschäft stieg leicht um 3,4 Prozentpunkte auf 88,8 %. Damit liegt die Provinzial Rheinland Versicherung AG weiterhin deutlich unterhalb der Combined Ratio des Gesamtmarktes, die der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf 95,0 % schätzt.

In der **Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,3 % auf 1.300,4 Mio. €. Im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte ein Zuwachs von 2,4 % auf 1.298,4 Mio. € verzeichnet werden. Diese positive Entwicklung resultierte aus dem deutlichen Zuwachs des Einmalbeitragsgeschäftes, welches bedingt durch das Jahresendgeschäft im Zuge der Absenkung des Höchstrechnungszinses um 11,6 % auf 549,3 Mio. € anstieg. Bei den gebuchten laufenden Beiträgen wurde hingegen ein Rückgang um 3,4 % auf 749,1 Mio. € verzeichnet. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 1.356,2 Mio. € an Versicherungsnehmer gezahlt, was einer Erhöhung um 10,4 % gegenüber dem Wert des Vorjahres entspricht. Dieser Anstieg ergab sich hauptsächlich aus Versicherungsverträgen, die sich planmäßig im Ablauf befanden.

Vermögenslage

Provinzial Rheinland Holding - Bilanz -			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	4,8	0,1	0,1
Kapitalanlagen			
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	775,6	792,1	753,9
	780,5	792,2	754,0
Forderungen			
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	16,9	9,1	10,0
Sonstige Forderungen	230,3	209,6	221,5
	247,2	218,7	231,5
Sonstige Vermögensgegenstände	8,4	1,6	8,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,1	0,0
SUMME AKTIVA	1.036,3	1.012,6	994,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	200,0	200,0	200
Kapitalrücklage	2,6	2,6	2,6
Gewinnrücklage	644,6	641,3	620,7
Jahresüberschuss	49,7	48,5	56,6
	896,8	892,3	879,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	15,0	12,5	11,7
Andere Rückstellungen	99,0	91,7	82,6
Depotverbindlichkeiten aus in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft	0,1	0,1	0,2
Andere Verbindlichkeiten	25,3	16,0	19,7
SUMME PASSIVA	1.036,3	1.012,6	994,0

Ertragslage

Provinzial Rheinland Holding - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. €	2014	2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung			
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	6,7	6,4	6,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1,5	1,7	1,0
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	4,1	3,9	4,1
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1,2	0,8	1,3
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
Erträge aus Kapitalanlagen	101,7	96,1	124,6
Aufwendungen für Kapitalanlagen	1,6	5,1	8,2
Sonstige Erträge	6,4	4,7	3,9
Sonstige Aufwendungen	22,2	25,3	16,6
	84,4	70,5	103,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	85,5	71,3	105,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	45,0	22,8	48,4
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	40,5	48,5	56,6
Entnahme aus Gewinnrücklagen	9,2	0,0	0,0
Bilanzgewinn	49,7	48,5	56,6

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf im Überblick

Die ausgewiesenen Bruttoprämien stiegen im Geschäftsjahr auf 72,6 Mio. € (Vorjahr 68,7 Mio. €). Nach Retrozession verblieben netto deutlich erhöhte gebuchte Prämien in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €).

Brutto verzeichnete die Provinzial Rheinland Holding einen Gewinn von 3,0 Mio. € nachdem im Vorjahr ein schadenbedingter Verlust von 1,0 Mio. € entstand. Nach Retrozession ergibt sich ein Überschuss von 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen und –arten

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung (betrieben nach Art der Schadenversicherung als Arbeitsunfähigkeitsversicherung) als größtem Versicherungszweig betragen 47,6 Mio. € (Vorjahr 44,3 Mio. €). Für eigene Rechnung waren gebuchte Beiträge von 6,0 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €) auszuweisen. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden erhöhte sich auf 32,8 % (Vorjahr 21,6 %). Die Brutto-Kostenquote sank deutlich um 17,5 Prozentpunkte auf 46,3 % (Vorjahr 63,8 %). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich, sodass nach einem Verlust im Vorjahr von 0,6 Mio. € nunmehr ein Gewinn von 0,9 Mio. € auszuweisen war. Nach Retrozession verblieb für eigene Rechnung ein Ertrag von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

In den **sonstigen Versicherungen** (betrieben als Sonstige Vermögensschadenversicherung) wurden Brutto-Beitragseinnahmen von 24,8 Mio. € (Vorjahr 24,2 Mio. €) erzielt.

Nach Retrozession verblieben Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €). Während sich die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 29,7 % (Vorjahr 25,4 %) erhöhte, sank die Brutto-Kostenquote deutlich auf 45,3 % (Vorjahr 62,7 %). Der ausgewiesene Bruttoertrag verbesserte sich ebenfalls deutlich auf 3,2 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Nach Retrozession verblieb ein Ertrag von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Ein geringer Teil des Portfolios der Provinzial Rheinland Holding bestand zudem weiterhin aus der Abwicklung von vornehmlich in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gezeichnetem Rückversicherungsgeschäfts. Die Abwicklung dieses Teilbestands verlief im Berichtsjahr unauffällig.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen einschließlich Depotforderungen betrug 775,6 Mio. € (Vorjahr 792,1 Mio. €). Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhöhten sich auf einen Betrag von 723,0 Mio. € (Vorjahr 722,3 Mio. €). Von den Zugängen in Höhe von 2,4 Mio. € entfielen 2,0 Mio. € auf Beteiligungen und 0,4 Mio. € auf Depotforderungen. Abgänge in Höhe von 19,6 Mio. € betrafen mit 17,0 Mio. € Einlagen bei Kreditinstituten, mit 1,8 Mio. € Beteiligungen, mit 0,4 Mio. € Anteile an verbundenen Unternehmen und mit ebenfalls 0,4 Mio. € Depotforderungen. Während bei zwei Beteiligungen Zuschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. € vorzunehmen waren, ergaben sich bei drei anderen Beteiligungen Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €). Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 101,7 Mio. € (Vorjahr 96,1 Mio. €) resultieren ganz überwiegend aus vereinnahmten Erträgen in Höhe von 95,8 Mio. € aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Provinzial Rheinland Versicherung AG.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen geht mit -15,8 Mio. € (Vorjahr -20,5 Mio. €) zu Lasten des Gesamtergebnisses. Die Minderaufwendungen resultierten überwiegend aus dem Kostenrückgang bei den Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Konzernintegration, Beihilferückstellungen und Projektkosten.

Jahresüberschuss

Nach einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 85,5 Mio. € (Vorjahr 71,3 Mio. €) und Abzug der Steuern in Höhe von 45,0 Mio. € (Vorjahr 22,8 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 40,5 Mio. € (Vorjahr 48,5 Mio. €).

Ausblick

Als Beteiligungsholding ist das Gesamtergebnis der **Provinzial Rheinland Holding** maßgeblich von der Entwicklung der operativen Gesellschaften abhängig. Im versicherungstechnischen Bereich ist ihr Ergebnis als Risikoträger für die gruppeninterne Rückversicherung durch den Geschäftsverlauf der Erstversicherer, insbesondere der Restkreditversicherungsgesellschaft Pro-Tect Versicherung AG, geprägt. In der Restkreditversicherung wird im Geschäftsjahr 2015 mit einem guten Beitragswachstum in allen Sparten und bei allen Vertriebspartnern gerechnet. Der Schadenverlauf in der Restkreditversicherung ist maßgeblich von der wirtschaftlichen Lage bestimmt. Die derzeitige Entwicklung lässt keine signifikant negativen Veränderungen der Schadensituation erkennen, sodass auch für das Jahr 2015 mit einem zufriedenstellenden versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet werden kann.

Im nichttechnischen Bereich bestimmt die Ergebnisabführung der Provinzial Rheinland Versicherung AG wesentlich die Ertragsituation der Provinzial Rheinland Holding.

Für die **Provinzial Rheinland Versicherung AG** geht das Unternehmen im Jahr 2015 von einem geringeren Anstieg der Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft aus als im Vorjahr. Dabei werden Zuwächse sowohl in den Sach- als auch in den HUK-Sparten erwartet, wobei das Wachstum der Kraftfahrtsparten, ähnlich wie im Markt, auch bei der Provinzial Rheinland Versicherung AG an Intensität abnimmt. Für die beitragsstärkste Sparte Wohngebäudeversicherung wird ein gleichbleibend erfreulicher Zuwachs prognostiziert. Diese Sparte stellt etwa die Hälfte des Privatkundengeschäftes dar. Auf dieses Segment entfallen rund 70 % des gesamten Beitragsaufkommens der Provinzial Rheinland Versicherung AG. Sowohl die Privat- als auch die Nicht-Privatsparten tragen im gleichen Maße zu dem insgesamt für 2015 erwarteten erfreulichen Beitragszuwachs bei. Eine Erhöhung in einer etwas abgeschwächten Größenordnung wird derzeit auch für die Entwicklung des Beitragsvolumens des Jahres 2016 gesehen. In den ersten Monaten des Jahres 2015 konnte – neben einem Plus in der Kraftfahrtversicherung – im Vergleich zum Vorjahr in zahlreichen Sparten ein Rückgang der Vertragslöschungen verzeichnet werden. Trotz des zum Jahresbeginn aufgrund kleinerer Sturmereignisse sowie einiger Großschäden im Feuer- und Leitungswasserbereich erhöhten Schadenaufwands kann für die Jahre 2015 und 2016, sofern im Jahresverlauf keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, erneut von guten Ergebnissen ausgegangen werden.

Für die wirtschaftliche Entwicklung der **Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG** dürften insbesondere die Verabredungen der Bundesregierung im Koalitionsvertrag zur Stärkung der Risikotragfähigkeit und Stabilität der Lebensversicherung maßgeblich sein.

Die Bundesregierung hat mit der Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Risikotragfähigkeit und Stabilität der Lebensversicherung geleistet. Dieses Maßnahmenbündel ist insbesondere im Hinblick auf die neuen Vorschriften für die Eigenmittelausstattung nach dem neuen Aufsichtsregime Solvency II geeignet, die dauerhafte Erfüllbarkeit der zugesagten Leistungen sicherzustellen. Der Start von Solvency II ist im Jahr 2016 geplant und hat das Ziel, das Versicherungsaufsichtsrecht in Europa durch eine marktwertorientierte Sicht der Aktiva und Passiva zu modernisieren und weiter zu vereinheitlichen. Die internen Arbeiten hierzu laufen planmäßig und werden durch das eigens dafür aufgesetzte Projekt Abakus umgesetzt.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG für 2015 ein Neugeschäftsvolumen, das den positiven Trend von 2014 fortschreibt. Vor allem steht dabei die weitere Stärkung des laufenden Beitrags im Fokus. Dem Kapitalmarktumfeld mit seinem dauerhaft niedrigen Zinsniveau begegnet das Unternehmen weiterhin mit einer vorsichtigen Überschusspolitik und einer nachhaltigen Stärkung der Eigenmittel. Der vertrieblichen Forcierung der fondsgebundenen Altersvorsorgeprodukte wird hierbei auch in 2015 eine bedeutende Rolle zukommen. Durch die erfolgte Übernahme der Fondsverwaltung in das eigene Bestandsführungssystem kann dabei noch flexibler auf die sich ständig wandelnden Anforderungen des Marktes reagiert werden.

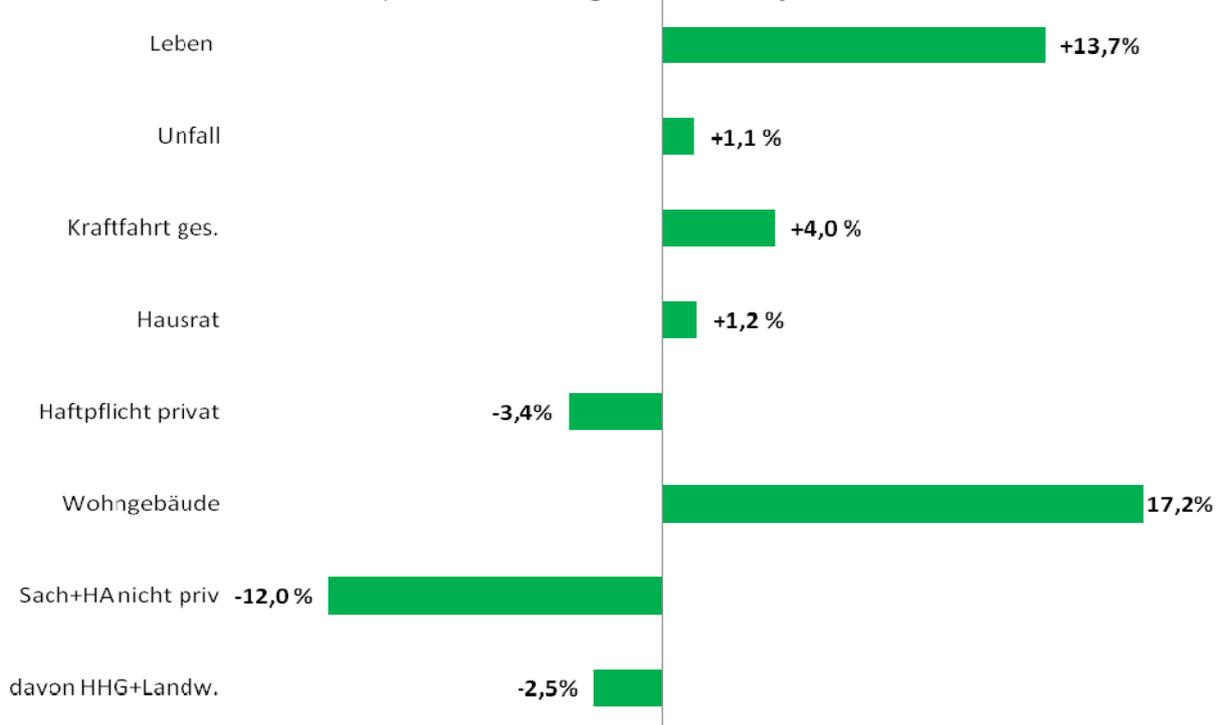
Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG hat ihre Eigenkapitalquote in 2015 durch die Aufnahme eines nachrangigen Darlehens bei der Provinzial Rheinland Versicherung AG deutlich erhöht. Durch diesen Schritt ergeben sich im Kontext von Solvency II vermehrte Spielräume für eine risikoorientiertere Kapitalanlage. Unabhängig davon werden die gesetzlichen Mindestanforderungen an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nach Solvency II auch ohne die Aufnahme des Nachrangdarlehens erfüllt.

In den ersten vier Monaten des Jahres 2015 konnte die Provinzial Rheinland ihr Neugeschäft in den Privatkunden-Sparten Kraftfahrt, Wohngebäude und Hausrat weiter ausbauen. Und auch in der Lebensversicherung zeichnet sich ein leichter Anstieg im Neugeschäft ab.

Von der Unwetterserie Ende März, Anfang April („Mike“ und „Niklas“) war die Provinzial Rheinland wie viele andere Unternehmen in der Branche ebenfalls betroffen. Dabei wurden rund 21.000 Schäden an Wohngebäuden und Kfz gemeldet. Das Unternehmen geht hier von einer Gesamtschadenssumme in Höhe von etwa 20 Mio. € aus.

Vertriebsergebnisse – Provinzial gesamt

Veränderungen Neugeschäft Beitrag/ Wertungssumme Januar - April 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum



Quelle: Bilanzpressekonferenz der Provinzial Rheinland zum Geschäftsjahr 2014 am 02.06.2015

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland konnte im Haushaltsjahr 2014 aus dem Jahresergebnis 2013 der Provinzial Rheinland Holding eine Gewinnausschüttung von 11,76 Mio. € (netto: rund 9,9 Mio. €) vereinnahmen. Die Ausschüttung lag damit auf Vorjahresniveau.

B. Versorgung

- RWE AG
- RW Beteiligungsgesellschaft II mbH
- Vka GmbH

RWE AG

RWE AG

Opernplatz 1

45128 Essen

Telefon: +49 201/12-00

Telefax: +49 201/12-15199

Internet: www.rwe.com

E-Mail: contact@rwe.com

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	1898
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Der RWE Konzern besteht aus einer Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Wirtschaftszweigen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Rohstoffe, Mineralöl, Chemie, Entsorgung, Bau, Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau und Dienstleistungen tätig sind.	
Rechtsform:	AG
Grundkapital:	1.574 Mio. €
Beteiligung in %:	0,29
Anzahl gehaltener Aktien:	1.786.190 Stück
Organe:	
<u>Hauptversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Manfred Schneider
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Peter Terium

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2014	2013*	2012
Anzahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollkräfte)	59.784	64.896	70.208
Eigenkapitalquote in %	13,6	15,0	18,7
Eigenkapitalrentabilität in %	17,2	negativ	10,2

* angepasste Vorjahreswerte

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband hält seit dem Jahre 1953 eine Beteiligung an der RWE AG.

Insbesondere mit ihrem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge für den Bürger einerseits und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses bei der RWE AG andererseits ist eine Beteiligung an der Gesellschaft geboten.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 ist die RWE AG bei wichtigen Vorhaben große Schritte vorangekommen. Im Vordergrund stand die Veräußerung von RWE Dea: Der Verkaufsprozess konnte im März 2015 abgeschlossen werden. Darüber hinaus tätigte der Konzern Desinvestitionen, die mit 1 Mrd. € zur Stärkung seiner Finanzkraft beitrugen. Für den Gasbezugsvertrag mit Gazprom hat RWE eine Lösung gefunden, die sicherstellt, dass der Kontrakt vorerst keine Verluste mehr einbringt. Fortschritte machte auch das 2006 gestartete Kraftwerksneubauprogramm, das sich nun auf der Zielgeraden befindet. Zu den wesentlichen Ereignissen des Jahres 2014 zählt auch der Beschluss, die Ausschüttungspolitik auf eine breitere Basis zu stellen. Dies ermöglicht es der RWE AG, den Dividendenvorschlag an der wirtschaftlichen Gesamtsituation der Gesellschaft auszurichten und damit Aspekte wie Nachhaltigkeit und Kontinuität stärker zu berücksichtigen.

Geschäftsentwicklung

Der RWE-Konzern hat seine Ertragsziele für 2014 erreicht. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) fiel mit 7,1 Mrd. € sogar deutlich besser aus als geplant. Wichtigster Erfolgsfaktor war das Effizienzsteigerungsprogramm, bei dessen Umsetzung RWE unerwartet schnell vorangekommen ist. Trotzdem lag das betriebliche Ergebnis mit 4,0 Mrd. € „nur“ im prognostizierten Bereich. Dafür gaben außerplanmäßige Abschreibungen auf Kraftwerke den Ausschlag. Die Erosion der Kraftwerksmargen hat sich 2014 fortgesetzt. Sie trug dazu bei, dass RWE nicht an das operative Ergebnis des Vorjahres anknüpfen konnte.

Stromerzeugung

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 208,3 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Davon entfielen 37 % auf den Energieträger Braunkohle, 23 % auf Steinkohle, 18 % auf Gas und 15 % auf Kernenergie; der Anteil der erneuerbaren Energien lag bei 5 %. Gegenüber 2013 hat sich die Erzeugung insgesamt um 5 % verringert.

Stromabsatz

RWE hat im Berichtsjahr 258,3 Mrd. kWh Strom an externe Kunden geliefert, 5 % weniger als 2013. Hier spiegelt sich der Rückgang der Erzeugungsmengen wider. Er hatte zur Folge, dass RWE Supply & Trading weniger Strom aus RWE-Kraftwerken am Großhandelsmarkt verkaufte. Im Segment der Privat- und Gewerbekunden machte sich bemerkbar, dass der Winter 2013/2014 extrem mild, der vorangegangene dagegen ungewöhnlich kalt war. Haushalte mit Elektroheizungen benötigten daher weniger Strom als 2013. Darüber hinaus mussten leichte Kundenverluste hingenommen werden. Zudem ist seit längerem der Trend zu beobachten, dass Energie sparsamer eingesetzt wird. Der Absatzrückgang im Privatkundengeschäft ist ferner darauf zurückzuführen, dass RWE Ende 2013 ihre britische Vertriebs Tochter Electricity Plus Supply verkauft hat. Die Kunden des Unternehmens erhalten ihren Strom seither nicht mehr direkt von RWE, sondern indirekt über einen Liefervertrag mit der Erwerbengesellschaft Telecom Plus. Dies führte zu einer Absatzverschiebung ins Segment der Weiterverteiler. Hier weist RWE allerdings trotz des beschriebenen Effekts einen Mengenrückgang aus. Hauptgrund dafür ist, dass sich einige der deutschen Bestandskunden verstärkt bei anderen Stromlieferanten eingedeckt oder den Anbieter gewechselt haben. Außerdem hat RWE in den Niederlanden einen großen Abnehmer verloren. Gestiegen sind dagegen die Mengen, die an Industrie- und

Geschäftskunden abgesetzt wurden. Zuzuordnen ist das vor allem dem Unternehmensbereich Trading/Gas Midstream, der neue Kunden gewonnen und die gestiegene Nachfrage einiger großer Bestandskunden bedient hat.

Gasabsatz

Der Gasabsatz ist um 12 % auf 281,3 Mrd. kWh gesunken. Die extrem milde Witterung hinterließ vor allem im Geschäft mit Privat- und Gewerbekunden deutliche Spuren. In diesem Vertriebssegment musste RWE einen massiven Absatzrückgang hinnehmen. In geringem Umfang wirkten sich dabei auch Kundenverluste und der Trend zum Energiesparen aus. Darüber hinaus führte der Ende 2013 abgeschlossene Verkauf der britischen Vertriebstochter Gas Plus Supply an Telecom Plus– ebenso wie die Veräußerung von Electricity Plus Supply– zu einer Verschiebung von Absatz aus dem Segment der Privat- und Gewerbekunden ins Segment der Weiterverteiler. Das ist auch einer der Gründe dafür, dass RWE einen stark erhöhten Absatz an Weiterverteiler ausweist. Den größten Beitrag dazu leisteten die Vertriebsgesellschaften der RWE Deutschland, die neue Abnehmer gewinnen und ihre Lieferbeziehungen mit Bestandskunden intensivieren konnten. Allerdings machte sich auch im Geschäft mit Weiterverteilern der Witterungseinfluss bemerkbar. Außerdem lief der Vertrag mit einem Großkunden der RWE Supply & Trading aus. Im Segment der Industrie- und Geschäftskunden bekam RWE zunehmenden Wettbewerbsdruck zu spüren, vor allem in den Niederlanden.

Vermögenslage

Der Jahresabschluss 2014 weist eine Bilanzsumme von 86,316 Mrd. € aus. Das sind 4,935 Mrd. € mehr als Ende 2013.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) belief sich auf 13,6 %. Gegenüber 2013 ist er um 1,3 Prozentpunkte gesunken.

RWE AG - Konzernbilanz -			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2014	2013*	2012
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	12.797	13.409	16.017
Sachanlagen	31.059	34.217	36.006
Investment Properties	83	96	111
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	3.198	3.253	3.625
Übrige Finanzanlagen	958	917	959
Finanzforderungen	592	506	1.461
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.374	1.072	1.519
Ertragssteueransprüche	327	171	60
Latente Steuern	3.836	3.264	3.580
	54.224	56.905	63.302
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	2.232	2.387	3.128
Finanzforderungen	1843	988	1.737
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.512	7.964	8.033
Sonstige Forderungen, sonstige Vermögenswerte	8.182	6.162	6.501
Ertragssteueransprüche	202	212	165
Wertpapiere	4.410	2.813	2.604
Liquide Mittel	3.171	3.950	2.672
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	5.540	0	0
	32.092	24.476	24.840
SUMME AKTIVA	86.316	81.381	88.178
PASSIVA			
Eigenkapital			
Anteile des RWE-Konzerns	7.388	7.738	12.171
Anteile der Hybridkapitalgeber	2.705	2.701	2.702
Anteile anderer Gesellschafter	1.679	1.698	1.616
	11.772	12.137	16.489
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	27.540	27.351	27.991
Finanzverbindlichkeiten	15.224	16.539	15.417
Übrige Verbindlichkeiten	2.695	2.234	2.714
Latente Steuern	865	1.259	1.323
	46.324	47.383	47.445
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	5.504	6.389	4.811
Finanzverbindlichkeiten	3.342	2.149	4.529
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.309	6.440	7.315
Ertragssteuerverbindlichkeiten	69	232	136
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	10.361	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	2.635	6.651	7.453
	28.220	21.861	24.244
SUMME PASSIVA	86.316	81.381	88.178

* angepasste Vorjahreswerte

Ertragslage

RWE AG			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. €	2014	2013*	2012
Umsatzerlöse	46.149	49.749	50.771
Sonstige betriebliche Erträge	2.335	2.238	1.867
Materialaufwand	33.687	35.523	34.496
Personalaufwand	4.850	5.124	5.318
Abschreibungen	3.115	7.276	5.071
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.282	4.381	3.908
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	364	326	261
Übriges Beteiligungsergebnis	180	-120	216
Finanzerträge	917	827	770
Finanzaufwendungen	2.765	2.732	2.862
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	2.246	-2.016	2.230
Ertragssteuern	553	739	526
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	1.693	-2.755	1.704
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	364	312	0
Ergebnis	2.057	-2.443	1.704
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	245	210	302
Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber	108	104	96
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der RWE AG - Aktionäre	1.704	-2.757	1.306
Unverwässertes u. verwässertes Ergebnis je Stamm- u. Vorzugsaktie (<u>hier</u> : in €)	2,77	-4,49	2,13
<u>davon</u> :			
- aus fortgeführten Aktivitäten in €	2,18	-4,99	2,13
- aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	0,59	0,5	-

* angepasste Vorjahreswerte

Drei-Jahres-Übersicht RWE-Konzern in Mio. €	2014	2013*	2012
Außenumsatz	48.468	52.425	53.227
EBITDA	7.131	7.904	9.314
Betriebliches Ergebnis	4.017	5.369	6.416
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	2.246	-2.016	2.230
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	1.704	-2.757	1.306
Nachhaltiges Nettoergebnis	1.282	2.314	2.457
Return on Capital Employed (ROCE) %	8,4	10,6	12,0
Kapitalkosten vor Steuern %	9,0	9,0	9,0
Wertbeitrag	-277	811	1.589
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	47.711	50.646	53.637
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.556	4.803	4.395
Investitionen einschl. Akquisitionen	3.440	3.978	5.544
• davon In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	3.245	3.848	5.081
Free Cash Flow	2.311	960	-686
Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt) in Mio. Stück	614,7	614,7	614,5
Ergebnis je Aktie €	2,77	-4,49	2,13
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie €	2,09	3,76	4,00
Dividende je Aktie	1,00	1,00	2,00
Nettoschulden des RWE-Konzerns	31.010	30.727	33.015
Mitarbeiter (Teilzeitstellen anteilig berücksichtigt)	59.784	64.896	70.208

* angepasste Vorjahreswerte

Betriebliches Ergebnis mit 4.017 Mio. € im Rahmen der Erwartungen.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat RWE ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 7.131 Mio. € erwirtschaftet. Damit übertraf sie die Prognose, die eine Bandbreite von 6,4 bis 6,8 Mrd. € vorgesehen hatte. Dies ist u. a. auf unerwartet große Fortschritte bei der Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms zurückzuführen, insbesondere im Unternehmensbereich Konventionelle Stromerzeugung. Auch hohe Erträge aus dem Verkauf von Stromnetzen und eine sehr gute Performance im Energiehandel haben dazu beigetragen. Trotz dieser Zusatzerträge lag das betriebliche Ergebnis mit 4,0 Mrd. € nur im prognostizierten Korridor von 3,9 bis 4,3 Mrd. €. Hauptursache dafür waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Kraftwerke in Deutschland und Großbritannien. Solche Wertberichtigungen erfasst RWE seit 2014 nicht mehr im neutralen, sondern im betrieblichen Ergebnis.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die operative Ertragslage deutlich verschlechtert. Das EBITDA ist um 10 % und das betriebliche Ergebnis um 25 % niedriger als 2013. Dabei kommt zum Tragen, dass die Vorjahreszahlen noch einen hohen Einmalsertrag aus Kompensationsleistungen enthielten, die RWE ein Schiedsgericht im Preisrevisionsverfahren mit dem Gaslieferanten Gazprom zugesprochen hatte. Auch gesunkene Kraftwerksmargen und witterungsbedingte Erlöseinbußen im Gasvertrieb wirkten sich aus. Des Weiteren entfiel der Ergebnisbeitrag des im August 2013 verkauften tschechischen Ferngasnetzbetreibers NET4GAS. Größere Effekte aus Entkonsolidierungen und Wechselkursänderungen

außer Betracht gelassen, ergibt sich beim EBITDA und beim betrieblichen Ergebnis ein Minus von 7 % bzw. 22 %.

Ausblick

Peter Terium erneut zum Vorstandsvorsitzenden der RWE AG bestellt – Vertragsverlängerung für Uwe Tigges

In seiner Sitzung vom 4. März 2015 hat der Aufsichtsrat der RWE AG einstimmig beschlossen, Peter Terium zum 1. März 2016 für die Dauer von fünf Jahren erneut zum Mitglied des Vorstands und zu dessen Vorsitzenden zu bestellen. Die laufende Bestellung von Peter Terium wird vorzeitig zum 29. Februar 2016 beendet. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Aufsichtsrat, schon jetzt für langfristige Kontinuität an der Spitze des Unternehmens zu sorgen. Eine turnusmäßige Vertragsverlängerung wäre frühestens im September 2015 möglich gewesen. Der Aufsichtsrat honoriert damit die erfolgreiche Führung des Unternehmens in einer Phase des Wandels. Ebenfalls einstimmig beschlossen wurde die Verlängerung des Vorstandsmandats von Personalvorstand und Arbeitsdirektor Uwe Tigges, dessen neuer Vertrag bis Ende 2020 läuft.

Energieverbrauch voraussichtlich höher als 2014

Die Prognose zum Energieverbrauch 2015 leitet sich aus der erwarteten Konjunkturerwicklung ab. Darüber hinaus wird unterstellt, dass die Temperaturen 2015 auf Normalniveau liegen und damit insgesamt niedriger ausfallen als im sehr milden Vorjahr. Unter diesen Voraussetzungen erwartet RWE für Deutschland, die Niederlande und Großbritannien eine stabile bis leicht zunehmende Stromnachfrage. Den belebenden Einflüssen einer wachsenden Wirtschaft und kühleren Witterung werden aber wohl Verbrauchseinsparungen infolge eines immer effizienteren Energieeinsatzes gegenüberstehen. In Polen, der Slowakei und Ungarn dürften sich die Strommengen jeweils um ca. 2 % erhöhen. Beim Gas erwartet RWE für alle RWE-Märkte einen noch deutlicheren Nachfrageanstieg, der sich im Wesentlichen aus einem witterungsbedingt höheren Heizwärmebedarf ergibt.

Ausblick unverändert

Die Prognose zum Geschäftsverlauf 2015 des RWE-Konzerns, die im Geschäftsbericht 2014 veröffentlicht wurde, hat aus heutiger Sicht Bestand. Für 2015 erwartet RWE weiterhin ein EBITDA von 6,1 bis 6,4 Mrd. € und ein betriebliches Ergebnis von 3,6 bis 3,9 Mrd. €. Das nachhaltige Nettoergebnis liegt voraussichtlich im Korridor von 1,1 bis 1,3 Mrd. €. Auch der Ausblick auf die Entwicklung des betrieblichen Ergebnisses der Unternehmensbereiche bleibt unverändert. Rückläufige Margen in der konventionellen Stromerzeugung prägen die Ertragslage von RWE. Allerdings entfallen auch die außerplanmäßigen Abschreibungen, die das Ergebnis von 2014 belastet haben. Darüber hinaus erwartet RWE positive Effekte aus dem laufenden Effizienzsteigerungsprogramm. Sollten sich die Temperaturen weiterhin auf Normalniveau bewegen, wird sich zudem die Ertragslage im Gasgeschäft gegenüber dem sehr milden Vorjahr verbessern. In der Prognose nicht berücksichtigt ist die Möglichkeit, dass die Kernbrennstoffsteuer 2015 in höchst richterlicher Entscheidung als rechtswidrig eingestuft wird. Sollte dieser Fall eintreten, könnten das EBITDA, das betriebliche Ergebnis und das nachhaltige Nettoergebnis um bis zu 1,6 Mrd. € höher ausfallen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte veranschlagt der RWE Konzern für 2015 auf 2,5 bis 3,0 Mrd. €. Die Nettoschulden, die sich im ersten Quartal wegen des Verkaufs von RWE Dea bereits stark verringert haben, werden wahrscheinlich zum 31. Dezember 2015 deutlich unter dem Niveau von 2014 (31,0 Mrd. €) liegen. Der Verschuldungsfaktor, also das Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA, dürfte aber höher ausfallen als im Vorjahr (3,8). Außerdem geht RWE davon aus, dass sie mehr für Investitionen und Ausschüttungen einsetzt, als

ihr aus der laufenden Geschäftstätigkeit zufließt, und sie somit 2015 keinen Überschuss erwirtschaften kann. Ein Grund dafür sind Sondereffekte beim Cash Flow, die sich in entsprechenden Veränderungen des Nettoumlaufvermögens widerspiegeln.

Die Zahl der Beschäftigten wird zum Jahresende voraussichtlich niedriger sein als 2014 (59.784 Mitarbeiter). Effizienzsteigerungsmaßnahmen, die der RWE Konzern schwerpunktmäßig im Unternehmensbereich Konventionelle Stromerzeugung umsetzt, tragen wesentlich zum Stellenabbau bei.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Rahmen der Dividendenausschüttung aus dem Jahresergebnis 2013 konnte der Landschaftsverband Rheinland in 2014 eine Nettodividende in Höhe von 1,5 Mio. € verbuchen.

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH

Georg-Glock-Straße 8

40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211/ 1371- 351

Telefax: +49 211/ 1371- 170

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	2013
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand des Unternehmens sind gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkt oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und Energiepolitik.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligung in %:	48,92 %
Beteiligung absolut:	12.230 €
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Ralph Elster
 <u>Geschäftsführung</u>	
	- Heinz-Eberhard Holl

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr	
	2014	2013*
Anzahl der Mitarbeiter	1	1
Eigenkapitalquote in %	95,6	99,4

* Rumpfgeschäftsjahr vom 22.11.– 31.12.2013

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist über seine Direktbeteiligung hinaus im Rahmen eines kommunalen Beteiligungsmodells, in das er 40.219 Stammaktien der RWE AG eingebracht hat, mittelbar an der RWE AG beteiligt. Bei der öffentlichen Zwecksetzung ist somit auf die unmittelbare Beteiligung an der RWE AG und deren wirtschaftliche Betätigung abzustellen.

Im Rahmen des kommunalen Beteiligungsmodells hält der Landschaftsverband Rheinland eine Beteiligung von 48,92 % an der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH. Die Beteiligung ist im Rahmen der Neustrukturierung des bisherigen kommunalen Beteiligungsmodells, bei dem der Landschaftsverband Rheinland mit Wirkung zum

20. Dezember 2013 seine bisherige Beteiligung an der RW Holding AG in eine Beteiligung an der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH getauscht hat, entstanden.

Die Neustrukturierung erfolgte dabei mit dem Ziel, die sich aus der Neuregelung zur Besteuerung von Streubesitzdividenden ergebenden wirtschaftlichen Nachteile, bei gleichzeitiger Beibehaltung der Einflussmöglichkeiten der öffentlichen Hand auf die RWE AG, zu vermeiden.

Nach Umsetzung der Neustrukturierung ist der Landschaftsverband Rheinland nun mittelbar über die RW Beteiligungsgesellschaft II mbH an der RW Holding AG beteiligt. Die RW Holding AG ist wiederum mit 31,3 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt, die mit einem Anteil von 15,20 % am Grundkapital der RWE AG deren größten Einzelaktionär darstellt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Die wirtschaftliche Entwicklung der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH war im Rumpfgeschäftsjahr im Wesentlichen durch die angefallenen Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten geprägt. Grundsätzlich ist bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage auf die wirtschaftlichen Entwicklung und Dividendenausschüttung der RWE AG abzustellen. (siehe hierzu -> RWE AG)

Vermögenslage

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH -Bilanz-		
Werte in € zum 31.12.	2014	2013*
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	2.168.835	2.168.835
	2.168.835	2.168.835
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	106.888	0
Guthaben bei Kreditinstituten	17.648	24.786
	124.536	24.786
SUMME AKTIVA	2.293.371	2.193.621
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000
Kapitalrücklage	2.159.578	2.159.578
Jahresüberschuss	0	4.581
Bilanzgewinn	8.089	0
	2.192.667	2.179.997
Rückstellungen	3.500	3.500
Verbindlichkeiten	97.204	10.124
SUMME PASSIVA	2.293.371	2.193.621

*Rumpfgeschäftsjahr vom 22.11.– 31.12.2013

Ertragslage

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH - Gewinn- und Verlustrechnung -		
Werte in €	2014	2013*
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.635	4.581
Erträge aus Beteiligungen	211.887	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	204.253	-4.581
Jahresüberschuss	204.253	-4.581
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	4.581	
Ausschüttung	191.583	
Bilanzgewinn	8.089	

* Rumpfgeschäftsjahr vom 22.11.– 31.12.2013

Ausblick

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH ist im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung und Dividendenausschüttung der RWE AG abhängig. (siehe hierzu -> RWE AG)

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der auf den Landschaftsverband Rheinland entfallende Anteil an der Gewinnausschüttung in Höhe von 39 T€ (brutto 47 T€) konnte im Haushaltsjahr 2014 ertragswirksam vereinbart werden.

**Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
(VKA GmbH)**

VKA GmbH

Rüttenscheider Straße 62 Telefon: +49 201/ 24 34 39
45130 Essen Telefax: +49 201/ 22 29 74

Internet: www.vka-rwe.de
E-Mail: info@vka-rwe.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr: 1989

Wirtschaftsjahr: 01.07. bis 30.06.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 127.822,97 €
Beteiligung in %: 8,84
Beteiligung absolut: 11.299,55 €

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Dr. Gert Ammermann

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Dagmar Mühlenfeld

Geschäftsführung- Roger Graef
- Ernst Gerlach

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	4	4	4
Eigenkapitalquote in %	92,2	93,8	95,0
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 1989 an der VKA GmbH beteiligt. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Der Gesellschaft obliegen hierbei die Aufgaben

- darauf hinzuwirken, dass weiterhin auf die von den kommunalen Aktionären gehaltenen Aktien die Mehrheit der Stimmen in der RWE-Hauptversammlung entfällt,
- in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses tätig zu werden,
- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Ver- und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber der RWE AG, den staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit zu vertreten,
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Ver- und Entsorgung zu beraten,
- bei Streitigkeiten zwischen der RWE AG und deren kommunalen Vertragspartnern auf Wunsch beider Seiten zu vermitteln.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013/2014

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2013/2014 bei einer Bilanzsumme von 402 T€ mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 247 T€ ab. Unter Berücksichtigung der Verlustvorträge aus Vorjahren ergibt sich somit zum 30. Juni 2014 ein Bilanzverlust von 1.338 T€.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch Zuzahlung von 188 T€ in die Kapitalrücklage gestärkt und entspricht somit 92 % der Bilanzsumme.

Vermögenslage

VkA GmbH - Bilanz -			
Werte in T€ zum 30.06.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	2	1	4
Finanzanlagen	273	274	274
	275	275	278
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11	10	11
Wertpapiere	116	0	0
Guthaben bei Kreditinstituten		173	230
	126	183	241
SUMME AKTIVA	402	458	519
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	128	127	127
Kapitalrücklagen	1.181	994	806
Gewinnrücklagen	400	400	400
Ergebnisvortrag	- 1.091	-840	-611
Jahresergebnis	- 247	-251	-229
	370	430	493
Rückstellungen	23	22	21
Verbindlichkeiten	9	6	5
SUMME PASSIVA	402	458	519

Ertragslage

VkA GmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	1	0	4
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	20	17	17
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	3	3
	22	20	24
Aufwendungen			
Personalaufwand	179	177	172
Abschreibungen auf Sachanlagen	1	2	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	89	92	79
	269	271	253
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 247	-251	-229
Jahresergebnis	- 247	-251	-229

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen sein wird, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 24.11.2011 wurden die Nachschüsse in Höhe der jeweiligen Stammeinlage ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 um 50 % erhöht. Der auf den Landschaftsverband Rheinland entfallende Anteil liegt seitdem bei 16.958 €.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß Gesellschaftsvertrag sind die Gesellschafter verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse in der durch die Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten.

Der Landschaftsverband Rheinland leistete seit dem Haushaltsjahr 2012 entsprechend seines Gesellschafteranteils jeweils eine Verwaltungskostenpauschale von rund 17 T€ jährlich.

C. Kultur

- Rheinland Kultur GmbH
- vogelsang ip gGmbH
- ENERGETICON gGmbH
- digiCULT- Verbund eG

Rheinland Kultur GmbH

Rheinland Kultur GmbH

Abtei Brauweiler

Telefon: +49 2234/ 99 21-0

Internet: www.rheinlandkultur.de

50259 Pulheim

Telefax: +49 2234/ 99 21-219

E-Mail: info@rheinlandkultur.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	1983
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Der Unternehmenszweck der Gesellschaft liegt in der Unterhaltung, dem Betrieb und der Vermarktung von Kultureinrichtungen. Die Ausübung dieser Tätigkeit ist für die Gesellschaft auf das Verbandsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland beschränkt.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	525 T€
Beteiligung in %:	100
Beteiligung absolut:	525 T€
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek - Helga Loepp (Stimmführerin)
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender) - Prof. Dr. Leo Peters (stellvertretender Vorsitzender) - Renate Hötte - Michael-Ezzo Solf - Prof. Dr. Jürgen Rolle - Hans-Otto Runkler
<u>Geschäftsführung</u>	- Sebastian Emunds

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	1.196	1.156	1.124
Eigenkapitalquote in %	38,9	38,5	42,1
Eigenkapitalrentabilität in %	5,3	negativ	10,3
Verwaltungskostenquote in %*	5,8	5,9	5,5

* Overheadkosten im Verhältnis zum Umsatzvolumen

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft regelt im Rahmen der Geschäftsbesorgung oder Einzelbeauftragungen insbesondere die Unterhaltung, den Betrieb sowie die Vermarktung von Kultureinrichtungen mit Publikumsverkehr, Museen und Baudenkmälern. Sie übernimmt die Verpachtung oder den eigenwirtschaftlichen Betrieb von Besucher-Service-Einrichtungen in Kultureinrichtungen, Museen und Baudenkmälern. Diese Tätigkeiten übt die Gesellschaft für den Landschaftsverband Rheinland aus.

Die Gesellschaft übernimmt darüber hinaus Serviceleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung oder von Einzelbeauftragungen für den Landschaftsverband Rheinland, insbesondere für folgende Bereiche:

- Reinigung
- Bewachung
- Gebäudemanagement
- Veranstaltungsorganisation
- Vermarktungsleistungen
- Vermietungen
- Bewirtschaftung von Museumsgaststätten
- Anzeigenvermittlung

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Die Schwerpunkte der Tätigkeiten der Rheinland Kultur GmbH haben sich im Berichtsjahr 2014 nahezu nicht verändert. Weiterhin umfasste das Kerngeschäft den Betrieb von Museen, Verpachtung und dem Betrieb von Besuchereinrichtungen in Museen, Veranstaltungsmanagement sowie die Übernahme von Serviceleistungen für den Landschaftsverband Rheinland in den Bereichen Reinigung, Bewachung, Veranstaltungsorganisation, Vermarktungsleistungen, Bewirtschaftung von Museumsgaststätten, Anzeigenvermittlung sowie Versorgung mit Druckerzeugnissen.

Im Jahr 2014 war, wie auch in den Vorjahren, der Landschaftsverband Rheinland der einzige Auftraggeber. Der Landschaftsverband Rheinland ist auch gleichzeitig 100 %iger Gesellschafter des Unternehmens.

Als Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Rheinland Kultur GmbH dient ein Grundsatzertrag aus dem Jahre 2008 zwischen dem Landschaftsverband Rheinland und dem Unternehmen, der auch eine Abnahmeverpflichtung für die beschriebenen Aufgaben beinhaltet. Für den Bereich der Gebäudereinigung gilt diese Abnahmeverpflichtung bis zum Jahresende 2017.

Wie bereits in den Vorjahren, konnte auch im Berichtsjahr 2014 ein leicht steigender Gesamtumsatz verzeichnet werden.

Das im Lagebericht des Geschäftsjahres 2013 prognostizierte Ergebnis vor Steuern in Höhe von 117 T€ konnte nicht erreicht werden. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Ergebnismrückgang im Bereich der Reinigung; rückläufige Sonderreinigungen und niedrigere Vertragspreise führten im Berichtsjahr zu einem deutlich niedrigeren Ergebnis.

Im Zuge des vorhandenen Qualitätsmanagementsystems hat das Unternehmen auch im Jahr 2014 weiterhin Prozessoptimierungen und Strukturverbesserungen durchgeführt.

Vermögenslage

Rheinland Kultur GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	168,1	165,6	108,1
Sachanlagen	707,5	737,3	732,9
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	875,6	902,9	841,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	26,0	15,6	15,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.941,1	2.803,8	2.596,0
Liquide Mittel	340,2	290,9	260,2
	3.307,2	3.110,3	2.871,7
Rechnungsabgrenzungsposten	4,6	2,7	2,7
SUMME AKTIVA	4.187,5	4.015,9	3.715,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	525,0	525,0	525,0
Gewinnrücklagen	600,0	600,0	600,0
Bilanzergebnis	505,7	419,6	438,4
	1.630,7	1.544,6	1.563,4
Rückstellungen	186,7	223,0	304,5
Verbindlichkeiten	2.370,0	2.248,3	1.847,5
SUMME PASSIVA	4.187,5	4.015,9	3.715,4

In das Anlagevermögen der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr 2014 eine Summe von 293,9 T€ investiert. Infolge von 317,4 T€ Abschreibungen ist der Bestand jedoch um 27,3 T€ gesunken.

Die Investitionstätigkeiten bezogen sich durch die Anschaffung von Reinigungsgeräten nahezu ausschließlich auf den Bereich der Sachanlagen. Der Bestand an immateriellen Anlagegütern hat sich durch 2,5 T€ hohe Anschaffungskosten für das Zeiterfassungssystem SP-Expert leicht erhöht.

Der Anstieg des Umlaufvermögens resultierte im Wesentlichen aus den proportional zu den Umsatzerlösen gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Finanzierungszeitraum von der Umsatzrealisierung bis zum Zahlungseingang betrug im Durchschnitt rund 39 Tage (Vorjahr: 37 Tage).

Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag 31.12.2014 über ein Eigenkapital von 1.630,7 T€ (Vorjahr: 1.544,6 T€). Die Eigenkapitalquote lag bei rund 38,9 % (Vorjahr: 38,5 %).

Die ausgewiesenen Rückstellungen decken vor allem Risiken und Verpflichtungen aus dem Umsatz-, Personal- und Einkaufsbereich ab. Der Rückgang resultiert größtenteils aus der im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Rückstellung für nicht abgebauten Urlaub sowie der Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten.

Die Verbindlichkeiten, bei denen es sich hauptsächlich um kurzfristige Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) handelt, haben sich in ihrer Summe im Berichtsjahr um 121,6 T€ auf insgesamt 2.370,0 T€ erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf gestiegene Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltszahlungen sowie aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Ertragslage

Rheinland Kultur GmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	27.221,5	25.545,0	24.346,3
Sonstige betriebliche Erträge	18,2	43,5	52,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,1	0,0	0,0
	27.242,8	25.588,6	24.398,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	4.577,8	4.430,4	4.326,2
Personalaufwand	20.543,6	19.082,9	18.008,0
Abschreibungen	317,4	277,1	313,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.738,4	1.754,5	1.505,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2,4	2,3	0,6
	27.179,6	25.547,1	24.153,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	63,2	41,5	244,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	32,2	-54,0	74,5
Steuern	-9,2	-6,4	9,3
Jahresergebnis	86,2	- 18,9	161,1
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	419,6	438,4	277,3
Bilanzgewinn	505,7	419,6	438,4

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresüberschuss von +86,2 T€ abgeschlossen (Vorjahr: -18,9 T€).

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf 27.221,5 T€ und konnten damit um 1.676,5 T€ gesteigert werden.

Die Umsatzrentabilität (vor Ertragsteuern) lag mit 0,2 % über Vorjahresniveau.

Die Materialaufwandsquote in Höhe von 16,8% ist im Vergleich zum Vorjahr (17,3 %) nahezu unverändert.

Die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr um 1.460,7 T€ auf 20.543,6 T€ angestiegen. Maßgeblich hierfür war eine Erhöhung der Beschäftigtenanzahl (+ 40 Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen) sowie Tariflohnsteigerungen im Reinigungsbereich.

Ausblick

Die Erbringung von qualitativ hochwertigen Dienstleistungen und die Sicherstellung dieser Qualität bilden die Hauptaufgaben, denen sich die Rheinland Kultur GmbH in der Zukunft zu stellen hat. Unter den Aspekten des demografischen Wandels, aber auch der Entwicklung im tariflichen Bereich (Tarifentwicklung, Mindestlöhne) hat das Unternehmen die Aufgabe, hier Lösungen zu finden und Konzepte zu entwickeln, die diese Aspekte für die nächsten Jahre berücksichtigen. Durch verschiedene Projekte des Landschaftsverbandes Rheinland, aber auch der Mitgliedskörperschaften, eröffnen sich zudem Möglichkeiten einer Erweiterung des bestehenden Portfolios.

Die in den Haushalten der öffentlichen Hand laufenden Konsolidierungsmaßnahmen bilden dabei eine zusätzliche Herausforderung für das Unternehmen.

Für die Folgejahre wird daher mit einer moderaten Angebotsausweitung und ebenfalls moderat positiven Ergebnissen gerechnet. Wesentliche Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage werden nicht erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Da die Rheinland Kultur GmbH ausschließlich für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen der Gesellschaft in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

vogelsang ip gGmbH

vogelsang ip gGmbH

Forum vogelsang

Telefon: +49 2444/ 91579-0

Internet: www.vogelsang-ip.de

53937 Schleiden

Telefax: +49 2444/ 91579-29

E-Mail: info@vogelsang-ip.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	2008
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Seit dem 01. Januar 2006 ist das Gelände der ehemaligen „NS-Ordensburg“ vogelsang für Besucher geöffnet. Unter der Dachmarke "vogelsang ip INTERNATIONALER PLATZ IM NATIONALPARK EIFEL" werden Geländerundgänge, Führungen, Veranstaltungen, ein Besucherzentrum, Gastronomie sowie andere touristische Serviceleistungen angeboten. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Umwelt- und Landschaftsschutz, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	27.300 €
Beteiligung in %:	50
Beteiligung absolut:	13.650 €

Eigentümerstruktur:

Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
Kreis Euskirchen	28,57 %
Kreis Düren	4,76 %
Kreis Heinsberg	2,38 %
Stadt Schleiden	4,76 %
Städteregion Aachen	7,14 %
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	2,38 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte
	- Rolf Einmahl
	- Prof. Dr. Jürgen Rolle (stellvertretender Vorsitzender und Stimmführer)

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch:	- Milena Karabaic
	- Urban-Josef Jülich
	- Prof. Dr. Leo Peters
	- Thomas Böll
	- Prof. Dr. Jürgen Rolle (Vorsitzender)
	- Johannes Bortlitz-Dickhoff

<u>Geschäftsführung</u>	- Albert Moritz
-------------------------	-----------------

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	31	29	29
Besucherzahlen	156.500	150.500	173.500

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Dazu gehört die Förderung von:

- Wissenschaft und Forschung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- Internationaler Gesinnung,
- Toleranz auf allen Gebieten der Kultur,
- Völkerverständigung,
- Umwelt- und Landschaftsschutz,
- Denkmalschutz,
- regionaler Identität sowie
- demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Der öffentliche Zweck wird vor allem durch die laufenden Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, die trotz Baustellensituation weiterhin hohe Wirkung und Ausstrahlung als kulturtouristische Destination sowie das Angebot hochwertiger kultureller Veranstaltungen sind hierbei als Leuchtturm-Effekte zu nennen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Seit dem 01.01.2009 führt die GmbH zum einen den Betrieb der **zentralen Besucherinformation** von vogelsang ip sowie eine Vielzahl standortbezogener **Bildungsaktivitäten** durch. Dies umfasst als **regelmäßige Aktivitäten** unter anderem

- den Betrieb des Informationszentrums von vogelsang ip mit Counter, Informationszone, Bookshop und Gastronomie,
- das Angebot eines Netzes von Besucherrundwegen sowie des zentralen Besucherparkplatzes,
- die Organisation von täglichen offenen sowie zusätzlich individuell buchbaren Geländeführungen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten in der Jugend- wie der Erwachsenenbildung,
- die Durchführung von Kulturveranstaltungen und Sonderprogrammen, die Begleitung von Tagungen und Konferenzen sowie
- das Angebot von Wechsellausstellungen.

2012 erfolgte der temporäre Umzug des gesamten Betriebes vom Forum Vogelsang in das Kulturkino. Bedingt war dieser Umzug durch die zum gleichen Zeitpunkt beginnenden Sanierungs- und Umbauarbeiten im Bereich des „Forums Vogelsang“, was mit einer kompletten Einzäunung und Sperrung dieses zentralen Geländeteils sowie gravierenden Einschränkungen für den Besucherbetrieb einherging.

Trotz der wesentlich eingeschränkten Nutzungsbedingungen konnte die Nachfrage auch in 2014 auf hohem Niveau gehalten werden.

Die **Besucherzahlen** lagen mit rund 156.500 Besuchern um 4 % höher als im Vergleich zum Vorjahr bzw. 22 % niedriger als im letzten „normalen“ Betriebsjahr 2011 mit 200.500 Besuchern. Bei den rund 1.260 angebotenen **Bildungsformaten** mit circa 23.700 Teilnehmenden entspricht dies einem Rückgang von 5 % zum Vorjahr bzw. 43 % zum letzten „normalen“ Betriebsjahr 2011, in dem 2.200 Bildungsformate mit circa 38.000 Teilnehmenden angeboten wurden. Im Bereich der **Formate für Schulklassen und Jugendgruppen** wurde mit circa 300 Veranstaltungen annähernd die Zahl des Vorjahres erreicht.

Im Bildungsbereich wurden im Jahr 2014 zudem mehrere **Sonderprojekte** durchgeführt. Neben einem größeren bildungsbezogenen Förderprojekt „Mensch, hast Recht!“ sowie diversen vertiefenden Jugendbildungsprojekten war die Gesellschaft zusammen mit dem Kreis Euskirchen Partner im Landeskulturprogramm „Kulturrucksack NRW“ und kulturpädagogischer Träger bei den dortigen Kulturprogrammen.

Neben dem laufenden Betrieb wurden im Jahr 2014 die aus EU-, Bundes- und Landesmitteln mit einem Fördersatz von jeweils 90 % geförderten Maßnahmen

- Forum Vogelsang: Sanierung und Umbau (Volumen: 35,1 Mio. €),
- NS-Dokumentation: Ausstellungsprojekt (Volumen: 3 Mio. €)
- Besucherzentrum/ SchauFenster Eifel: Ausstattung und Informationswelten (Volumen: 1,2 Mio. €)

durchgeführt. Der Eigenanteil in Höhe von 10 % wird durch Finanzierungsanteile der Gesellschafter sichergestellt.

Die Projekte NS-Dokumentation und Besucherzentrum sind aktuell innerhalb des jeweiligen finanziellen, durch Fördermittel gesicherten Rahmens realisierbar. Für das Projekt Sanierung und Umbau kann jedoch bei bisher rund 98% submittierten Aufträgen und einem Zahlungsstand von rund 70% zwischenzeitlich nicht mehr von einer Einhaltung des Kostenbudgets in Höhe von rund 35,1 Mio. € ausgegangen werden.

Die Gesamtkosten werden sich durch unvorhergesehene Projektmehrkosten nach aktuellem Kenntnisstand voraussichtlich um 3,4 Mio. € erhöhen. Diese entstehen u.a. durch im Vorfeld nicht erkennbare bauliche Zustände der Statik des Gebäudes, neue Bestimmungen im Brandschutz und Abwicklungsproblemen mit einzelnen Auftragnehmern, wie beispielsweise durch die Insolvenz der Firma Imtech. In Abhängigkeit des weiteren Baufortschritts könnten sich diese allerdings insgesamt auf bis zu 5,0 Mio. € belaufen. Da die Finanzierung der Mehrkosten durch den Fördermittelgeber ausgeschlossen wurde, beabsichtigt die Gesellschaft die Mehraufwendungen über ein Darlehen zu finanzieren. Darüber hinaus haben die unvorhergesehenen zusätzlich notwendigen Projektmaßnahmen zu einem zeitlichen Verzug bei der Umsetzung geführt. Mit einer Fertigstellung und Eröffnung rechnet die Geschäftsführung im ersten Halbjahr 2016.

Vermögenslage

vogelsang ip gGmbH - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	17,2	27,9	20,3
Sachanlagen	24.689,3	14.532,4	7.631,1
	24.706,4	14.560,4	7.651,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	18,0	16,9	13,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.093,2	1.185,1	1.063,2
Liquide Mittel	1.841,9	844,2	1.758,1
	2.953,0	2.046,2	2.834,8
Rechnungsabgrenzungsposten	15,5	24,7	26,7
SUMME AKTIVA	27.674,9	16.631,3	10.512,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	27,3	27,3	27,3
Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	6,9	6,9	6,3
Jahresfehlbetrag	0,0	0,0	0,5
	20,4	20,4	20,4
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	21.325,8	11.753,6	6.513,3
Rückstellungen	52,8	58,5	122,0
Verbindlichkeiten	6.274,1	4.790,7	3.857,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1,9	8,1	0,0
SUMME PASSIVA	27.674,9	16.631,3	10.512,8

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagen in Höhe von insgesamt 24.689,3 T€ geprägt, darüber hinaus durch das Umlaufvermögen, hier insbesondere durch Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 311 T€ (Vorjahr: 328 T€), durch noch nicht abgerechnete Projektförderungen in Höhe von 671 T€ sowie liquide Mittel in Höhe von 1.841,9 T€.

Dem stehen auf der Passivseite insbesondere Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 21.325,8 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Projektfinanzierung in Höhe von 5.204 T€, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 820 T€ sowie Rückstellungen in Höhe von 53 T€ gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.300 € ist in voller Höhe eingezahlt.

Ertragslage

vogelsang ip gGmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	375,9	412,1	464,5
Sonstige betriebliche Erträge	21,1	1.690,9	1.478,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.525,0	8,5	5,7
	1.926,5	2.111,5	1.948,2
Aufwendungen			
Materialaufwand	56,6	40,2	55,2
Personalaufwand	1.249,7	1.255,7	1.202,7
Abschreibungen	104,3	110,2	68,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	501,5	697,0	617,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14,4	8,5	4,6
	1.926,5	2.111,5	1.948,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0	-0,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0	0,0
Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	-0,5

Der Geschäftsbetrieb vollzog sich im Jahr 2014 im von der Wirtschaftsplanung definierten und von der Gesellschafterversammlung freigegebenen Rahmen.

Den Umsatzerlösen und den erhaltenen Projektzuschüssen standen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wies zum 31.12.2014 einen Verlust „vor Gesellschafterausgleich“ in Höhe von 498,8 T€ aus. Der Verlust lag geringfügig unter dem durch den Gesellschaftsvertrag definierten Rahmen, der eine Übernahme von Verlusten bis zu einem Volumen von 500 T€ vorsieht. Der Verlustvortrag aus den Vorjahren in Höhe von insgesamt 6,9 T€ wurde vorgetragen.

Ausblick

Der Geschäftsbetrieb im Jahr 2015 wird insbesondere durch die konzentrierte Durchführung der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des Umbaus des "Forums Vogelsang" sowie den Projekten „NS-Dokumentation“ und „Besucherzentrum/ Schau-Fenster Eifel“ bestimmt.

Die durch die Maßnahmen am Forum bedingte, bis 2016 andauernde Verlagerung der wesentlichen Aktivitäten der Gesellschaft sowie des Besucherzentrums in das „Kulturkino“ einerseits sowie die anhaltende Baustellensituation rund um das Forum andererseits werden weiterhin zu Einschränkungen im Besucherverhalten– zumindest bis zur Geländeöffnung rund um das Forum- das Besucherverhalten beeinträchtigen. Mit einer Eröffnung rechnet die Geschäftsführung im ersten Halbjahr 2016.

Die Gesellschaft erwartet auch für das Geschäftsjahr 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis im Rahmen des durch den Gesellschaftsvertrag festgelegten maximalen Gesellschafter-

zuschusses in Höhe von 500 T€. Basis für das prognostiziert ausgeglichene Ergebnis ist die Realisierung der geplanten Erlöse der Gesellschaft.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland hat sich verpflichtet, einen Betriebskostenzuschuss von bis zu 250 T€ pro Jahr und einen Beitrag zu den Investitionsmaßnahmen in Höhe von bis zu 2.214 T€ zu leisten. Entsprechend seines Anteils hat der Landschaftsverband Rheinland für das Jahr 2014 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 247,5 T€ geleistet. In 2014 sind keine Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen abgeflossen.

Der Landschaftsverband Rheinland hat der vogelsang ip gGmbH darüber hinaus ein Darlehen von bis zu 6,7 Mio. € gewährt, durch das Liquiditätsengpässe im Zusammenhang mit der Bereitstellung von zugesagten Fördermitteln vermieden werden sollen.

ENERGETICON gGmbH

ENERGETICON gGmbH

Konrad-Adenauer-Allee 7
52477 AlsdorfTelefon: +49 24 04/ 59911-0
Telefax: +49 24 04/ 59911-19Internet: www.energeticon.de
E-Mail: info@energeticon.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	2010
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Es gehört zu den Grundanliegen des ENERGETICON-Konzepts, die Baudenkmäler auf dem Gelände des ehemaligen Steinkohlebergwerks Anna II zu erhalten, die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten zu fördern, die denkmalwerten Industriegebäude für die Allgemeinheit sinnvoll zu nutzen und die Zukunft der Region kulturell, ökologisch, wirtschaftlich und sozial mitzugestalten.

Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	26.000 €
Beteiligung in %:	50
Beteiligung absolut:	13.000 €

Eigentümerstruktur:

Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
Stadt Alsdorf	25,00 %
Städteregion Aachen	10,00 %
Stadt Eschweiler	2,50 %
Stadt Stolberg	2,50 %
Stadt Baesweiler	2,50 %
Stadt Herzogenrath	2,50 %
Pro ENERGETICON e.V.	2,50%
Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V.	2,50 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Frank vom Scheidt
- Axel Wirtz (Vorsitzender+ Stimmführer)
- Margret Schulz
(stellvertretende Stimmführerin)

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch:

- Milena Karabaic
- Willi Bündgens
- Dr. Christiane Leonards-Schippers
- Nicole-Susanne Weiden-Luffy
(stellvertretende Vorsitzende)
- Jürgen Zierus

Geschäftsführung

- Harald Richter

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeit)	5	5	4
Besucherzahlen	16.185	10.660	6.197

Öffentlicher Zweck

Das Gelände der zwei Steinkohlebergwerke Anna I und Anna II mit Kokerei und Kraftwerk im Herzen der Stadt Alsdorf war fast 150 Jahre lang das Zentrum des „Wurmreviers“, des ersten industriellen Steinkohlebergbaus auf dem europäischen Kontinent. Auf diesem Areal von rund 50 ha waren bis zu 7.000 Menschen beschäftigt. Die Kokerei war längere Zeit die größte Koksproduktion in Westeuropa.

Aus der langjährigen Geschichte des Ortes heraus wurde die Idee geboren, über das ursprünglich geplante Bergbaumuseum hinaus, einen Ort der Energiegeschichte und der Energiezukunft zu schaffen: das ENERGETICON. Die Verbindung aus Historie und Zukunft des am Ort verankerten Themas Energie stellt die Einzigartigkeit und Zukunft des Standortes dar.

ENERGETICON will Geschichte und Zukunft des Themas Energie miteinander verbinden. Ausgehend von der Geschichte des Steinkohlebergbaus sollen die Besucherinnen und Besucher die Grundlagen der Energie sowie neue Technologien aus Alltag, Wissenschaft und Forschung erleben. Das ENERGETICON wird konzipiert als erlebnisorientierte Ausstellung, Fachinformationszentrum, außerschulischer Lernort sowie Kulturstätte.

Entsprechend richtet es sich an verschiedene Zielgruppen:

- An Familien: Es stellt als erlebnisorientiertes Museum das Leben der Bergleute in den 1850er-Jahren ebenso dar wie die Entwicklung der Biogas-, Wind- und Geothermie-Nutzung für das Eigenheim.
- An Kinder, Schulen, Studentinnen und Studenten: Als außerschulischer Lernort mit museumspädagogischem Programm.
- An Fachbesucherinnen und -besucher: Als Kompetenzzentrum für neue Entwicklungen rund um das Thema Energie, mit produktneutralen Informationen und Fördermöglichkeiten.
- An kleine und mittlere Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen (RWTH Aachen und FH Aachen): Die Gesellschaft will als Plattform für Demonstrationzwecke und zum Informationsaustausch dienen und so den Wissenstransfer zwischen Forschung und Unternehmen fördern.
- An Freizeit- und Kulturinteressierte: Die Gesellschaft bietet mit dem Fördermaschinenhaus den Rahmen für Kunst.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- Umwelt und Landschaftsschutz,
- Denkmalschutz sowie
- Heimatpflege und Heimatkunde.

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb des „ENERGETICON – Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte“, eines Ausstellungs-, Fachinformati- ons- und Veranstaltungszentrums rund um die Themen Energie, Energieentwick- lung und – zukunft als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf,
- die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Bereits in der Vergangenheit hat sich der Landschaftsverband Rheinland für die Geschich- te des Wurmreviers sehr engagiert und Projekte des Bergbaumuseumsvereins und der Pro ENERGETICON e.V. gefördert.

Durch die Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland an der gemeinnützigen Be- triebführungsgesellschaft kommt er seiner Zuständigkeit aus § 5 Absatz 1 lit. b Nrn. 1, 2 und 3 LVerbO nach. Danach obliegen den Landschaftsverbänden im Rahmen der Land- schaftlichen Kulturpflege die Aufgaben der Denkmalpflege sowie die Aufgaben der Pflege und Förderung der Heimatmuseen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Das Wirtschaftsjahr 2014 kann in zwei Abschnitte gegliedert werden. Zu zwei Drittel ist es geprägt durch die Fertigstellung der ENERGETICON-Infrastruktur, durch die letzte, große Bauphase, und zu einem Drittel durch den Anlaufbetrieb nach der Eröffnung der Dauerausstellung Anfang September.

Auch im Wirtschaftsjahr 2014, als dem zweiten Baujahr, lag bis Ende August weiterhin der Schwerpunkt auf umfangreichen investiven Maßnahmen. Es folgte der aufwändige Einbau der Ausstellung. Neben den Sanierungsarbeiten an Schmiede- und Kauengebäude beschaffte die Gesellschaft grundlegende Ausstattungsgegenstände für den zur Bautätig- keit parallel laufenden Teilbetrieb und für den anschließenden Gesamtbetrieb des ENER- GETICON. Extreme Regenereignisse im Sommer machten unerwartete umfangreiche Tiefbaumaßnahmen zur Niederschlagswasserbeseitigung in den Außenanlagen zum Schutz von Gebäuden und Ausstellungseinbauten unumgänglich. Sie wurden in Eigenleistungen und mit Eigenmitteln bewerkstelligt.

Die Geschäftsstelle der Gesellschaft zog im Juni 2014 in das Kauengebäude um.

Die Gesellschaft intensivierte den parallel zur Bauphase verlaufenden fachbezogenen und kulturellen Teilbetrieb des ENERGETICON im Fördermaschinenhaus. Dieser Teilbetrieb, der sich naturgemäß nur auf die bereits nutzbaren Teile der Einrichtung beziehen konnte, wurde auch im Jahr 2014 bis zur Eröffnung des ENERGETICON Anfang September fortge- setzt, soweit die Baustelle dies zuließ. Hierbei handelte es sich neben Vermietungen ins- besondere um öffentliche Kulturveranstaltungen und Tagungen im sanierten Förderma- schinenhaus sowie um Führungen in den bereits vorhandenen Teilen des fossil- industriellen Abschnitts des künftigen Ausstellungsparcours.

Im August 2014 gelang der Geschäftsführung die Verpachtung der gastronomischen Ein- richtung in der Schmiede an einen erfahrenen Gastropartner (BG Gastronomie GmbH). Das Bistro/ Restaurant Eduard entwickelte sich in wenigen Wochen zu einer bekannten Adresse für hochwertige Küche in attraktivem Industrieambiente. Private Gastronomie und Energiemuseum befruchteten sich bezüglich Besucherzahlen gegenseitig.

Der Museumsshop im Foyer wird in Eigenregie der Gesellschaft betrieben.

Das letzte Drittel des Wirtschaftsjahres war geprägt durch den Anlaufbetrieb des fertigen ENERGETICON. Am 8. September konnte NRW Umweltminister Johannes Remmel die Einrichtung in ihrer Gesamtheit termingerecht eröffnen. Über 1.000 Gäste feierten diesen großen Tag mit der ENERGETICON gGmbH.

Unter Nutzung aller Medien intensivierte die Gesellschaft regionale und euregionale Werbemaßnahmen, um den Bekanntheitsgrad der Einrichtung zu erhöhen. Die Resonanz der bisherigen Besucher aller Zielgruppen auf die Angebote des ENERGETICON war nahezu ausnahmslos sehr positiv.

Vermögenslage

ENERGETICON gGmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1.224,5	4,0	0,7
Sachanlagen	7.376,3	2.642,6	592,3
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	8.600,8	2.646,6	593,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	8,3	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	327,2	35,1	26,4
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	253,6	1.019,7	706,9
	589,1	1.054,8	733,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,4	0,8
SUMME AKTIVA	9.189,9	3.701,8	1.327,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	26,0	26,0	26,0
Kapitalrücklagen	706,4	897,7	947,5
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,8	0,8	0,8
	733,2	924,4	974,2
Rückstellungen	36,8	229,8	53,4
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	8.017,5	2.450,1	268,9
Verbindlichkeiten	402,3	97,4	30,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	9.189,9	3.701,8	1.327,1

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 5.488 T€ erhöht.

Im Wesentlichen resultiert der Anstieg auf der Aktivseite aus der Erhöhung des Anlagevermögens in Höhe von 5.954 T€. Maßgeblich ist hier die Aktivierung der Investitionen in

die Infrastruktur. Korrespondierend hierzu ist der Sonderposten für Zuschüsse und Zulaugen auf der Passivseite um 5.567,4 T€ gestiegen.

Ertragslage

ENERGETICON gGmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	117,1	65,4	37,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	87,8	49,8	36,9
Sonstige betriebliche Erträge	291,5	208,2	187,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,2	9,6	17,7
	496,6	333,0	279,3
Aufwendungen			
Materialaufwand	26,3	13,2	8,4
Personalaufwand	263,0	170,3	195,9
Abschreibungen	145,1	17,0	12,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	243,6	181,0	145,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,2
	678,0	381,5	363,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-181,4	- 48,6	- 83,9
Außerordentliche Aufwendungen	8,2	0,0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1,4	1,0	0,0
Steuern	0,2	0,2	0,1
Jahresergebnis	-191,2	-49,8	- 84,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,8	0,8	0,8
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	191,2	49,8	84,0
Bilanzgewinn	0,8	0,8	0,8

Im Geschäftsjahr 2014 konnten die Umsatzerlöse insgesamt um rund 52 T€ gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 117 T€ erhöht werden. Dies ist im Wesentlichen mit der Eröffnung der Kernaussstellung begründet.

Die Löhne und Gehälter 2014 betragen 212 T€ gegenüber EUR 138 T€ im Vergleichszeitraum 2013. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 54 % und einem absoluten Anstieg von 74 T€. An sozialen Abgaben und Aufwendungen fielen im Jahr 2014 51 T€ an. In 2013 belief sich der entsprechende Wert auf 33 T€.

Die Erhöhung des Personalaufwandes auf 263 T€ (Vorjahr: 170 T€) ist im Rahmen der Fertigstellung des Energeticon-Areals und der Eröffnung der Kernaussstellung entstanden.

Insgesamt hat sich der Jahresfehlbetrag um 141 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht und beträgt im Geschäftsjahr 191 T€.

Ausblick

Das Energeticon verfügt nun, nach Eröffnung, nach Fertigstellung der Gebäudesanierung (Gastraum des Bistro Eduard, Panoramasäle des Kauengebäudes, Solarpavillon Anna),

sowie nach Installation der Kernaussstellung, über beste infrastrukturelle Voraussetzungen, um den Gesellschaftszweck zu erfüllen.

Die um ein Jahr verlängerte Bauzeit des Energeticon, sowie die im Rahmen der Eröffnung angefallenen überplanmäßigen Mehraufwendungen für Personal, Werbung und Erstaussstattung, führten zu einem negativen Jahresergebnis. Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrag steht allerdings eine Kapitalrücklage zur Verfügung. Da die Möglichkeiten zur Reduzierung des Aufwandes laut Aussage der Geschäftsführung weitestgehend ausgeschöpft sind, beabsichtigt die Gesellschaft das strukturelle Defizit über eine Verbesserung der Erlössituation zu reduzieren.

Die positive Resonanz der Besucher im Anlaufbetrieb weist aus, dass die Angebote des ENERGETICON sehr positiv bewertet werden. Dennoch liegen die Besucherzahlen auch im letzten Drittel des Jahres 2014 noch nicht in der Größenordnung, die der Wirtschaftsplan als Zielgröße vorgibt. Zur Steigerung der Besucherzahlen und damit Verbesserung der Erlössituation sind insbesondere Werbemaßnahmen und spezielle Programme für Schulen entwickelt worden.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Ertragslage, unter Beibehaltung der Betriebskostenzuschüsse, durch konsequente Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen zur Erlössteigerung, in den kommenden Geschäftsjahren verbessert werden kann.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 100 T€ zu leisten.

digiCULT-Verbund eG

digiCULT-Verbund eG

Wrangelstraße 16
24105 KielTelefon: +49 431/ 908914-70
Telefax: +49 431/ 908914-99Internet: www.digicult-verbund.de
E-Mail: grit.giese@digicult-verbund.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr: 2010**Wirtschaftsjahr:** 01.01. bis 31.12.**Gegenstand des Unternehmens:**

Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Mitglieder auf ihrem Weg in die Wissensgesellschaft durch Einführung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, bevorzugt die Förderung der kooperativen digitalen Bestandserschließung, -dokumentation und -publikation von Sammlungsobjekten im Rahmen der deutschen und europäischen Zielsetzung zur Sicherung und Zugänglichmachung des kulturellen Erbes.

Rechtsform: Genossenschaft**Beteiligung:**

Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 5.000,- € gezeichnet.

Organe:Vorstand

Vorsitz: - Dr. Jens Ahlers

Vertretung des LVR durch: - Maike Lücke

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Rainer Raber

Vertretung des LVR durch: - Dr. Markus Krause

Generalversammlung

Vertretung des LVR durch: - Elmar Knieps

Geschäftsführerin

- Frauke Rehder

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit 01.04.2011 Mitglied der digiCULT-Verbund eG. In den Gremien der digiCULT-Verbund eG hat der Landschaftsverband Rheinland ein Besetzungsrecht in der Generalversammlung. Gemäß § 25 Absatz 3 der digiCULT-Verbund-Satzung üben juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter aus. Wegen der unmittelbaren Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der Landschaftsverband Rheinland in der Generalversammlung durch die LVR-Direktorin vertreten. Das Vertretungsrecht hat die Direktorin auf Herrn Elmar Knieps delegiert.

D. Wohnungsbau

- Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Gebrüder-Coblenz-Straße 14
50679 KölnTelefon: +49 221/ 98 03 90
Telefax: +49 221/ 98 03 99Internet: www.rbbg.de
E-Mail: info@rbbg.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr: 1927
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 3.834.689,11 €
Beteiligung in %: 90
Beteiligung absolut: 3.451.220,20 €

Eigentümerstruktur:

Landschaftsverband Rheinland 90 %
 Provinzial Rheinland Versicherung AG 10 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Anne Henk-Hollstein

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch: - Renate Hötte
 - Klaus Kösling (Vorsitzender)
 - Cornelia Schmerbach
 - Ullrich Sonntag
 - Frank Boss
 - Ralf Klemm

Geschäftsführung

- Thomas Schmidt

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	7	7	7
Eigenkapitalquote in %	35,8	34,3	34,3
Eigenkapitalrentabilität in %	5,8	4,9	3,1
Verwaltungskostenquote in %	10,9	11,0	10,1

Öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen. Die Rheinische Beamten-Baugesellschaft stellt damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Bevölkerungsschichten sicher. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Darüber hinaus ist sie berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist im historischen Kontext ableitbar. Nach Gründung der Gesellschaft im Jahre 1927 in Düsseldorf begann die aktive Geschäftstätigkeit im Wesentlichen erst mit der Verlegung des Landschaftsverbandes Rheinland 1953 nach Köln. Um am neuen Standort die Wohnraumversorgung der überzusiedelnden Mitarbeiter/-innen sicherzustellen, wurde die Gesellschaft mit umfangreichem Bauauftrag verlagert. Später sind auch diverse Investitionen an anderen Standorten des Hauptgesellschafters getätigt worden. Dieses ist auch der Hintergrund für den auf 12 Kommunen verteilten Streubesitz der Gesellschaft.

Bis Anfang 1990, also zur Zeit der Wohnungsgemeinnützigkeit, war die Geschäftspolitik ausschließlich an den Interessen der Mieter orientiert. Dieses spiegelte sich vor allem in Wohnungsbesetzungsrechten und im Kostenmietprinzip, die Bedingung für die Vergabe von Wohnungsfürsorgedarlehen und Ausgabe von Erbbaurechten durch den Mehrheitsgesellschafter waren, wider.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Wohnraumbewirtschaftung

Die Gesellschaft bewirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr öffentlich geförderte, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichtete und freifinanzierte Wohnungen sowie Folgeeinrichtungen und stellte damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.

Am 31.12.2014 wurden von der Gesellschaft nachstehend aufgeführte Einheiten bewirtschaftet:

129	Häuser
951	Wohnungen
497	Einzel- und Sammelgaragen, Stellplätze
4	gewerbliche Einheiten zur Fremdnutzung
2	gewerbliche Einheiten zur Eigennutzung
1	Sonstige Einheiten

Dabei verteilte sich der Wohnungsbestand auf nachfolgend aufgeführte Standorte:

Köln	388
Düsseldorf	174
Bonn/ Hangelar/ Hennef	110
Langenfeld	90
Pulheim- Brauweiler	66
Solingen	48
Aachen/ Düren	45
Essen	18
Euskirchen	12
Gesamt	951

Leerstand und Fluktuation

Die Ertragsausfälle wegen Leerstandes erhöhten sich 2014 von 154,7 T€ auf 168,0 T€. Das entspricht einem Anstieg von 8,6 %, der im Wesentlichen aus Modernisierungsmaßnahmen resultierte.

Insgesamt fielen 2,8 % der Sollmieten aufgrund von Leerständen aus (Vorjahr 2,65 %). Der Schwerpunkt der Leerstände lag mit 18,8 T€ in den Bereichen Solingen und Euskirchen.

Die Mieterwechsel im Berichtszeitraum haben sich von 92 um 34 auf 58 Auszüge verringert, was einem Rückgang von 36,96 % entspricht.

Neubautätigkeit

Es ist geplant, eine Grundstücksteilfläche von ca. 14.000 m² von der LVR-Klinik Bonn zu erwerben und der Wohnraumbebauung zuzuführen.

Das Bauvorhaben Kartäuserstraße, Bornheim, wurde in 2014 fertiggestellt. Der Mietvertrag für das Familienhaus mit der LVR- Jugendhilfe Rheinland wurde für die Laufzeit von 15 Jahren geschlossen. Mietbeginn war der 01.03.2014.

Im März 2015 ist die Baugenehmigung für den Bau eines Studentenheims in Köln-Deutz, Gebrüder-Coblenz-Straße erteilt worden. Das Investitionsvolumen liegt bei 9,2 Mio. €.

Im Zuge der energetischen Sanierung der Wohnanlage Köln-Dellbrück, Biesfelder Straße 1-7, wurden vier neue Wohnungen durch den Ausbau der Dachgeschosse erstellt. Die Erstvermietung dieser neu geschaffenen Wohnungen erfolgte zum 01.03.2015, 16.04.2015 sowie 01.06.2015.

Modernisierungstätigkeit

Modernisierungen von freigezogenen Wohnungen wurden im Einzelfall fortgesetzt.

Die in 2013 begonnene Großmodernisierung in Köln-Dellbrück, Biesfelder Straße 1-7, wurde im Berichtsjahr 2014 fortgeführt. Die Maßnahme wird im Jahr 2015 fertiggestellt werden.

Eine weitere Großmodernisierung in Sankt Augustin, Am Schiedsberg 41-45 wird in 2015 begonnen werden. Das Bauvolumen für diese Maßnahme liegt bei voraussichtlich 1,5 Mio. €.

Die Maßnahmen sind geeignet, den CO₂-Ausstoß zu senken, die Objekte vermietbar zu halten und den Mietern Einsparungen bei den Energiekosten zu ermöglichen.

Instandhaltung

Für die Erhaltung des eigenen Wohnungsbestandes wurden in 2014 1.335,3 T€ (ohne Verwaltungskostenanteile gemäß Betriebsabrechnung) investiert. Zusätzlich wurden 85,1 T€ als Instandhaltungsanteil bei den laufenden Modernisierungsbaumaßnahmen im Aufwand erfasst.

Bezogen auf die zum 31.12.2014 bewirtschaftete Wohn- und Nutzfläche von 70.720,49 m² wurden für den gesamten Hausbesitz im Mittel rund 20,08 €/m² (Vorjahr 20,09 €/m²) für Instandhaltung und nicht aktivierte Instandhaltungsanteile an den Modernisierungsausgaben aufgewendet.

Sonstige Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren werden anhand folgender Kennzahlen dargestellt:

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Sollmieten (in T€)	6.002,5	5.855,2	5.750,2
Ø-Sollmieten (€/m²/p.m.)	6,62	6,58	6,50
Ø-Instandhaltung (€/m²/p.m.)	18,88	19,06	25,86
Ø-Modernisierung (€/m²/p.m.)	1,20	1,03	2,21

Vermögenslage

Das Anlagevermögen belief sich auf 51.763,1 T€ und betrug damit rund 94,9 % der Bilanzsumme. Es war durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital war gegenüber dem Vorjahr nominal um 1.121,1 T€ angestiegen und betrug 19.495,9 T€. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2014 lag bei 35,8 %. Die Eigenkapitalquote war damit gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen.

Rheinische-Beamten- Baugesellschaft mbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	7,1	4,1	1,4
Sachanlagen	51.755,9	50.187,8	48.335,8
	51.763,1	50.191,9	48.337,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.933,6	1.931,0	1.866,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	86,7	154,8	82,0
Liquide Mittel	742,6	1.249,3	1.143,0
	2.762,9	3.335,1	3.091,5
Rechnungsabgrenzungsposten	14,5	20,8	20,5
SUMME AKTIVA	54.540,5	53.547,8	51.449,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.834,7	3.834,7	3.834,7
Gewinnrücklagen	13.667,3	13.632,0	13.233,0
Gewinnvortrag	0,0	24,1	64,1
Unverteilter Gewinn	908,1	0,0	0,0
Jahresergebnis	1.121,1	983,1	545,0
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	- 35,3	- 99,0	- 55,0
	19.495,9	18.374,8	17.621,8
Rückstellungen	502,7	661,7	378,9
Verbindlichkeiten	34.541,9	34.511,3	33.448,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	54.540,5	53.547,8	51.449,6

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2014 schloss wirtschaftlich mit einem Jahresüberschuss von 1.121,1 T€ (Vorjahr 983,1 T€) ab. Die Veränderung des Jahresergebnisses 2014 betrug 138 T€ und war im Wesentlichen auf ein stark verbessertes Hausbewirtschaftungsergebnis sowie eine Erhöhung des neutralen Vermögens zurückzuführen.

Die Steigerung der Ertragskraft war auf die konsequente Sanierung des Hausbesitzes und die hieraus resultierenden Mietanpassungen sowie den Neubau des Familienhauses Kartäuserstraße in Bornheim zurückzuführen. Dem standen, bedingt durch die Aktivierung der Sanierungsmaßnahmen, höhere Abschreibungen in Höhe von 94 T€ gegenüber. Die Sanierung des Hausbesitzes führte gleichzeitig zu einer Verringerung der Instandhaltungsausgaben (-16 T€).

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	7.750,6	7.587,5	7.685,9
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	- 3,8	48,1	- 217,3
Sonstige betriebliche Erträge	195,8	173,4	180,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,5	8,8	20,7
	7.948,2	7.817,8	7.669,2
Aufwendungen			
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.454,7	3.472,6	3.994,3
Personalaufwand	637,8	622,3	559,3
Abschreibungen	1.604,6	1.510,9	1.396,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	237,8	334,2	274,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	890,4	893,1	898,3
	6.825,3	6.833,0	7.122,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.122,9	984,8	546,7
Steuern	1,7	1,7	1,7
Jahresergebnis	1.121,1	983,1	545,0
Gewinnvortrag	0,0	24,1	64,1
Einstellung in Rücklagen	35,3	99,0	55,0
Bilanzgewinn	1.085,8	908,1	554,1

Ausblick

Auch in Zukunft wird sich die Gesellschaft vorrangig mit Wohnraumerstellung und Wohnraumbewirtschaftung befassen. Die langfristige Vermietbarkeit des Bestandes soll, soweit wirtschaftlich möglich, durch gezielte Investitionen gesichert werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der auf den Landschaftsverband Rheinland entfallende Anteil an der Gewinnausschüttung in Höhe von 116 T€ (brutto 138 T€) wurde im Haushaltsjahr 2015 ertragswirksam vereinnahmt.

E. Gesundheit und Soziales

- Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
- Klinikum Oberberg GmbH
- Haus Freudenberg GmbH
- Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft
Kommunaler Krankenhäuser eG

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH
--

Tagesklinik

Alteburger Straße gGmbH

Alteburger Straße 8 – 12

50678 Köln

Telefon: +49 221/ 33 94 -0

Telefax: +49 221/ 33 94 -158

Internet: www.tka-koeln.de

E-Mail: info@tka-koeln.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	1981
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Tagesklinik zur Betreuung geistig oder seelisch Kranker, die auf ärztliche Betreuung und Hilfe angewiesen sind.	
Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	100 T€
Beteiligung in %:	49
Beteiligung absolut:	49 T€
Eigentümerstruktur:	
Aktion gemeindenahe Psychiatrie Köln e.V.	51 %
Landschaftsverband Rheinland	49 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Detlef Sachse
Vertretung des LVR durch:	- Martina Wenzel-Jankowski - Dr. Ralph Elster - Thomas Böll - Katrin Barion
<u>Geschäftsführung</u>	
	- Sabine Goetzke-Zimmermann - Dr. Elisabeth Rohrbach

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	119	119	117
Eigenkapitalquote in %	33,4	30,9	28,2
Eigenkapitalrentabilität in %	11,3	11,1	9,1

Öffentlicher Zweck

Ziel der Beteiligung ist eine ausreichende und zweckmäßige medizinische Versorgung der Bevölkerung. Die Tagesklinik Alteburger Straße ist eine Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Standort in der Kölner Südstadt, die sowohl tagesklinische und stationäre Kapazitäten als auch ambulante Behandlungsmöglichkeiten vorhält.

Durch den Gesellschafterbeitritt des Landschaftsverbandes Rheinland zum 01.01.2006 wurden zahlreiche Potentiale erschlossen, die insbesondere in einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den LVR-Kliniken und der Tagesklinik Alteburger Straße sowie in den sich ergänzenden Leistungsprofilen und Stärken der Häuser liegen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014**Vermögenslage**

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	60,8	58,6	58,2
Sachanlagen	3.678,3	3.824,7	3.975,5
Finanzanlagen	5,0	5,0	5,0
	3.744,1	3.888,3	4.038,7
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.047,6	1.273,0	1.478,4
Flüssige Mittel	3.523,5	2.807,7	2.264,5
	4.571,1	4.080,7	3.742,9
Rechnungsabgrenzungsposten	56,0	60,0	35,8
SUMME AKTIVA	8.371,2	8.028,9	7.817,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0	100,0
Gewinnrücklagen	916,3	916,3	916,3
Gewinnvortrag	1.464,4	1.189,1	988,3
Jahresüberschuss	316,6	275,2	200,8
	2.797,2	2.480,6	2.205,4
Sonderposten	3.664,5	3.796,8	3.924,0
Rückstellungen	1.314,5	1.375,7	1.377,3
Verbindlichkeiten	594,9	375,8	310,7
SUMME PASSIVA	8.371,2	8.028,9	7.817,4

Die Bilanzsumme lag zum Ende des Geschäftsjahres 2014 bei 8.371,2 T€ nach 8.028,9 T€ im Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich mit einem Eigenkapitalanteil von 2.797,2 T€ (Vorjahr: 2.480,6 T€) auf 33,4 % (Vorjahr: 30,9 %).

Ertragslage

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	6.202,5	6.006,4	5.847,9
Erlöse aus ambulanten Leistungen	399,7	368,5	317,6
Sonstige betriebliche Erträge	133,4	51,0	125,2
Zuwendungserträge zur Finanzierung von Investitionen	193,0	190,0	180,5
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,0	0,0	0,0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	252,5	255,7	269,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,7	18,0	30,3
	7.193,7	6.889,6	6.771,1
Aufwendungen			
Materialaufwand	866,2	805,8	849,8
Personalaufwand	4.763,0	4.576,3	4.399,0
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	193,0	190,0	180,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	264,1	279,6	331,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	790,9	762,7	809,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
	6.877,1	6.614,3	6.570,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	316,6	275,2	200,8
Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	316,6	275,2	200,8
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	1.464,4	1.189,1	988,3
Bilanzgewinn	1.780,9	1.464,4	1.189,1

Gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 316,6 T€ (Vorjahr: 275,2 T€) ab. Das Ergebnis stieg damit gegenüber den Vorjahren deutlich an.

Leistungsdeterminanten

	Vereinbarung für 2014	IST 2014	IST 2013	IST 2012
Betten	96	96	96	96
Nutzungsgrad in %	99,9	101,8	100,0	99,3
Berechnungstage	28.582	29.111	28.592	28.455
- davon teilstationär	13.982	14.244	13.982	13.856
Vollstationäre Fälle	626	574	627	580
Teilstationäre Fälle	380	360	378	372

Die Anzahl der erbrachten Berechnungstage wurde um 529 Tage gegenüber den vereinbarten vollstationären und teilstationären Berechnungstagen überschritten. Die Verweildauer stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Tage an.

Personalentwicklung

Die Personalbesetzung blieb im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

Ausblick

Hauptrisiko stellt derzeit die Sanierungsbedürftigkeit der Altsubstanz des Gebäudes Alteburger Straße 8-12 in 50678 Köln dar. Zwar sind für anstehende Sanierungen von Flachdächern und Fenstern bereits in früheren Jahresabschlüssen Rückstellungen gebildet worden, aber auch in den technischen Anlagen zeigen sich zunehmend Mängel und Reparaturbedarfe. Insoweit ist seitens des Trägers die bestehende gute Ausstattung mit Eigenkapital auch erforderlich, um für früher oder später erforderliche Sanierungen im Bereich der Gebäudesubstanz gerüstet zu sein.

Mit der Durchführung der Baumaßnahmen soll noch in 2015 begonnen werden und diese wird im laufenden Klinikbetrieb stattfinden. Erlöseinbußen aufgrund vorübergehender rückläufiger Behandlungstage sind nicht auszuschließen.

Aufgrund der hohen Therapieintensität ergibt sich ein vergleichsweise hoher Anteil der Personalkosten in Relation zum Gesamtertrag der Klinik. Zukünftige Tarifsteigerungen, die nicht durch entsprechend angesparte Vergütungen und Budgets ausgeglichen werden können, stellen einen latenten Risikofaktor dar.

Veränderungen in der Versorgungsstruktur sollen künftig in Richtung auf eine stärkere segmentübergreifende Verzahnung ambulanter und stationärer Leistungen gehen. Für entsprechende Modellvorhaben stellt der sogenannte Innovationsfonds der gesetzlichen Krankenversicherung voraussichtlich ab 2016 erhebliche Finanzmittel bereit. Die Klinik verfügt für entsprechende Innovationen über sehr gute Voraussetzungen und die Geschäftsführung beabsichtigt, sich nach Möglichkeit in entsprechende Modellvorhaben frühzeitig aktiv einzubringen, um für veränderte Anforderungen und Bedarfslagen am Standort gerüstet zu sein. Schon jetzt bestehen Sondervereinbarungen mit einzelnen Krankenkassen zur Sicherung eines schnellen Zugangs bedürftiger Patienten zu geeigneten Therapieangeboten. Diese Kooperation soll möglichst fortgesetzt und ausgebaut werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Klinikum Oberberg GmbH

Klinikum Oberberg GmbH
Am Hüttenberg 1
51643 Gummersbach

Telefon: +49 2261/ 17 0
Telefax: +49 2261/ 17 2002
Internet: www.klinikum-oberberg.de
E-Mail: info@klinikum-oberberg.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr: 2008

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Darüber hinaus wird der Satzungszweck dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft als Förderkörperschaft im Sinne von § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung (AO) tätig ist, indem sie Mittel für die steuerbegünstigte Körperschaft Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH und deren Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer steuerbegünstigter Zwecke beschafft.

Ziel der Gesellschaft ist vor allem die Sicherstellung einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb einer Krankenpflegeschule. Damit sollen auch die allgemeinen gesundheitspolitischen Anforderungen im Gesundheitswesen, die in einer hochwertigen, am individuellen Patientenwohl orientierten medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet bestehen, unterstützt werden.

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 1.965.000 €

Beteiligung in %: 28

Beteiligung absolut: 550.200 €

Eigentümerstruktur:

Oberbergischer Kreis	47,85%
Landschaftsverband Rheinland	28,00%
Stadt Gummersbach	22,00%
Stadt Waldbröl	1,25%
Stadt Wiehl	0,90%

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Martina Wenzel-Jankowski
- Michael Nabbefeld (Stimmführer)
- Margret Schulz
- Martin Kresse

Aufsichtsrat

Vorsitz:

- Hagen Jobi

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek
- Günter Stricker
- Michael Stefer
- Ursula Mahler
- Peter Kiehlmann
- Ilona Schäfer

<u>Geschäftsführung</u>	- Joachim Finklenburg (Hauptgeschäftsführer) - Magnus Kriesten - Sascha Klein
-------------------------	--

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Vollkräfte	1.887	1.903	1.910
Eigenkapitalquote in %	16,1	15,0	12,8
Eigenkapitalrentabilität in %	7,7	15,1	-10,4

Die Klinikum Oberberg GmbH wurde am 25.06.2008 rückwirkend zum 01.01.2008 aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH gegründet. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine handelsrechtliche Verschmelzung der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH (Betriebsstätte Waldbröl) auf die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH (Betriebsstätten Gummersbach und Marienheide) zu der Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH rückwirkend zum 01.01.2012. Bei der Klinikum Oberberg GmbH handelt es sich um eine Beteiligung an einer Holdinggesellschaft, deren Struktur sich wie folgt abbildet:



Bis zum 31.12.2007 war der Landschaftsverband Rheinland mit 33,33 % an der Kreis-krankenhaus Gummersbach GmbH beteiligt. Seit dem 01.01.2008 ist der Landschaftsverband Rheinland mit einem Anteil von 28 % an der Klinikum Oberberg GmbH beteiligt. Die ursprüngliche Beteiligung erfolgte durch Einbringung der am 31.12.1984 vorhandenen Vorräte und des Inventars der Rheinischen Landeslinik Marienheide in die Kreis-krankenhaus Gummersbach GmbH. Der Gegenwert, der nicht aus KHG-Fördermitteln finanziert worden ist, wurde der Gesellschaft als unverzinsliches Darlehen zur Verfügung gestellt. Die für den Krankenhausbetrieb erforderlichen Grundstücke und Gebäude wurden der Gesellschaft zur unentgeltlichen Nutzung überlassen.

Öffentlicher Zweck

Zweck der Klinikum Oberberg GmbH ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Das Ziel einer fachlich hochqualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wird mit dem Betrieb einer Krankenpflegeschule erreicht. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH und deren Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer Zwecke beschafft.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Der Konzernjahresüberschuss der Klinikum Oberberg GmbH betrug rund 1,6 Mio. € (Vorjahresüberschuss rund 2,7 Mio. €). Als wesentlicher Grund für die Verschlechterung um rund 1,1 Mio. € war vor allem die tariflich bedingte Personalkostensteigerung um 2,1 % anzusehen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr durchschnittlich rund 1.887 Vollkräfte beschäftigt. Darunter befanden sich 154 Krankenpflegeschülerinnen und –schüler sowie 14 andere Auszubildende. Im Medizinisch Technischen Dienst wurden 12,4 Vollkräfte weniger beschäftigt, da das Pathologische Institut durch die Universität Köln betrieben wird. Auch im Bereich der MVZ Oberberg GmbH konnte durch Praxisaufgabe die Mitarbeiterzahl reduziert werden.

Der Personalaufwand des Konzerns erhöhte sich dennoch im Geschäftsjahr um rund 2,3 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) auf rund 110,6 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung von 2,1 % (Vorjahr 1 %). Diese Erhöhung war vor allem auf tarifliche Lohnerhöhung zurückzuführen.

Der Materialaufwand hingegen konnte gegenüber dem Vorjahr erneut um rund 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) auf rund 38,6 Mio. € (Vorjahr 39,9 Mio. €) reduziert werden. Die Abschreibungen sanken ebenfalls um rund 1,3 Mio. €. Dagegen stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1,2 Mio. € auf 17,9 Mio. € an, wofür Instandhaltungs-, Wartungs- und Rückstellungsaufwendungen ursächlich waren.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist mit rund 135,7 Mio. € nahezu konstant geblieben. Während das Anlagevermögen um rund 1,1 Mio. € und die liquiden Mittel zum Stichtag 31.12.2014 um 1,4 Mio. € zurückgingen, stiegen die Forderungen um 2,5 Mio. € an. Auf der Passivseite stiegen das Eigenkapital um rund 1,6 Mio. € und die Verbindlichkeiten um rund 1,1 Mio. € an. Die Sonderposten sanken dagegen um rund 2,5 Mio. € ab.

Der Konzern war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Hausbanken des Konzerns gewährten die unveränderte Kreditlinie.

Klinikum Oberberg GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	490,6	795,6	1.870,3
Sachanlagen	102.295,3	103.019,2	104.269,4
Finanzanlagen	293,3	281,0	257,1
	103.079,2	104.095,8	106.396,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.224,1	5.540,5	5.460,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24.688,6	22.162,6	22.426,3
Flüssige Mittel	2.363,2	3.747,6	3.810,3
	32.276,0	31.450,7	31.697,4
Rechnungsabgrenzungsposten	303,2	153,9	154,0
SUMME AKTIVA	135.658,4	135.700,4	138.248,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.965,0	1.965,0	1.965,0
Konzernbilanzergebnis	1.883,2	408,7	-2.084,1
Ausgleichsposten für Minderheitsgesellschafter	1.514,0	1.416,7	1.251,7
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	16.509,9	16.509,9	16.509,9
	21.872,2	20.300,3	17.642,4
Sonderposten	57.810,1	60.301,5	62.370,3
Rückstellungen	8.002,7	8.227,5	10.497,2
Verbindlichkeiten	47.923,7	46.843,3	47.708,3
Rechnungsabgrenzungsposten	49,7	27,7	30,0
SUMME PASSIVA	135.658,4	135.700,4	138.248,3

Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Konzerns stagnierten im Geschäftsjahr 2014 in Summe bei rund 164 Mio. €. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen stiegen um 1,2 Mio. € aufgrund des Anstiegs der psychiatrischen Berechnungstage. Die Erlöse aus ambulanten Leistungen sanken im gleichen Zeitraum um 1,2 Mio. €. Als Grund war der Steuereffekt bei der fehlenden Umsatzsteuerfreiheit bei der Abgabe von Zytostatika durch die Krankenhausapotheke an die Ambulanzen anzuführen.

Klinikum Oberberg GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	163.662,3	163.527,8	159.016,8
Veränderung: Bestand unfertiger Leistungen	133,9	77,3	-79,8
Sonstige betriebliche Erträge	14.733,2	14.649,0	14.119,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35,8	6,8	5,3
	178.565,2	178.260,9	173.061,4
Aufwendungen			
Materialaufwand	38.603,8	39.885,2	40.750,7
Personalaufwand	110.584,6	108.275,9	107.146,0
Abschreibungen	7.753,3	9.094,6	7.961,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.909,8	16.679,2	17.327,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.455,5	1.602,8	1.614,7
Abschreibungen auf Finanzanlage und Wertpapiere	0,0	0,0	5,8
	176.307,0	175.537,8	174.806,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.258,2	2.723,1	-1.744,7
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	686,3	65,2	300,9
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	1.571,9	2.657,9	-2.045,5
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	97,3	165,1	-129,2
Konzernergebnis	1.474,5	2.492,8	-1.916,3
Konzernergebnisvortrag	408,7	-2.084,1	-167,8
Bilanzergebnis	1.883,2	408,7	-2.084,1

Risiken

Durch Tarifierhöhungen und Sachkostensteigerungen sieht die Geschäftsführung die Möglichkeit der vertretbaren Kosteneinsparungen und Prozessverbesserungen als nahezu ausgeschöpft an.

Die neuen Rahmenvorgaben des Krankenhausplans NRW 2015 sehen eine Streichung von rund 10.000 Planbetten bis 2015 vor. Die Geschäftsführung hat im April 2014 zu Verhandlungen zu einem regionalen Planungskonzept aufgefordert. Die bedarfsgerechte Anpassung der Planbetten an die aktuellen Entwicklungen sieht eine Reduzierung der Betten in chirurgischen und kindernahen Fachbereichen sowie eine Bettenaufstockung in Innere Medizin, Neurologie und Psychiatrie/Psychosomatik vor. Das Verhandlungsergebnis bleibt abzuwarten.

Durch die ausgeschöpften räumlichen Kapazitäten der Psychosomatischen Klinik Bergisch Gladbach ist die Leistungsentwicklung gedämpft. Es müssten weitere 5 Planbetten zur Suchtkrankenbehandlung Drogenabhängiger und weitere 22 Planbetten zur Suchtkrankenbehandlung Alkohol- und Medikamentenabhängiger geschaffen werden.

Es wurde vereinbart, die gesamte Suchtkrankenversorgung der Klinik zu zentralisieren. Dem Land NRW liegt das Konzept zur Genehmigung und Ausfertigung eines Feststel-

lungsbescheides vor. Die Gespräche mit Politik und Verwaltung bezüglich der erforderlich gewordenen baulichen Erweiterung der Klinik sind von existenzieller Bedeutung und werden mit hoher Priorität verfolgt.

Ausblick

In den kommenden Jahren sind (Ersatz-) Investitionen aus Fördermitteln geplant, um mit dem medizinischen Fortschritt mitzuhalten. Die Großsanierung des Bettenhauses in Waldbröl wird voraussichtlich 2016 abgeschlossen werden. Die bauliche Erweiterung zur Zentralisierung der Psychosomatischen Klinik in Bergisch Gladbach wird derzeit planerisch konkretisiert und kalkuliert. Die Restrukturierungsphase des Medizinischen Versorgungszentrums wurde zu Beginn des Jahres 2015 abgeschlossen.

Die Geschäftsführung geht für das kommende Jahr trotz der vorgenannten Entwicklungen und den weiter schwierigen Rahmenbedingungen von einem positiven Konzern-Jahresergebnis aus.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Haus Freudenberg GmbH

Haus Freudenberg GmbH

Am Freudenberg 40
47533 KleveTelefon: +49 2821/ 74 2-0
Telefax: +49 2821/ 47 8 58Internet: www.haus-freudenberg.de
E-Mail: info@haus-freudenberg.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr: 1983
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen, die nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 260.000 €
Beteiligung in %: 25,1
Beteiligung absolut: 65.260 €

Eigentümerstruktur:

Kreis Kleve 68,4 %
 Landschaftsverband Rheinland 25,1 %
 Lebenshilfe gGmbH- Leben und Wohnen, Kleve 6,5 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Brigitte Wucherpfennig

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek (stellvertretende Vorsitzende)
 - Heinz Joebgas
 - Klaus Rohde
 - Martin Kresse

Geschäftsführung - Barbara Stephan

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter*	443	454	433
Eigenkapitalquote in %	72,8	71,1	69,7
Eigenkapitalrentabilität in %	5,6	3,0	3,9

*incl. Auszubildende, Praktikanten, Mitarbeiter im Rahmen des Bundesfreiwilligenjahres und Freiwilligen Sozialen Jahres

Öffentlicher Zweck

Die Haus Freudenberg GmbH ist gemäß § 142 Sozialgesetzbuch (SGB) IX eine von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und vom Finanzamt Kleve als gemeinnützig anerkannt.

Die Ziele und Aufgaben der Haus Freudenberg GmbH leiten sich aus den §§ 136 ff. SGB IX in Verbindung mit der Werkstättenverordnung (WVO) und der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (MWVO) ab. Nach der gesetzlichen Definition hat die Haus Freudenberg GmbH zwei gleichrangige Ziele zu erfüllen, und zwar:

- Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben einzugliedern, denen der allgemeine Arbeitsmarkt üblicherweise versperrt ist, sowie
- nach wirtschaftlichen Grundsätzen die Werkstatt zu führen und sozial-rehabilitative Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Haus Freudenberg GmbH beschäftigt primär geistig, psychisch und körperlich behinderte Menschen, die durch das Medium Arbeit sinnvoll gefördert werden sollen und nachfolgend als „Beschäftigte“ bezeichnet werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft allen Menschen mit Behinderung, die eine Aufnahme in die Werkstatt für behinderte Menschen beehrten und deren Aufnahme der jeweils zuständige Kostenträger zugestimmt hat, einen der Art und Schwere ihrer Behinderung angepassten Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Die Werkstatt verfügt über 1.571 von der Bundesagentur für Arbeit anerkannte Plätze. Die Zahl der beschäftigten Menschen mit Behinderung lag am 31.12.2014 bei 1.885 Personen. Dies entspricht einer Überbelegung von rund 20 %. Insbesondere aus der weiterhin steigenden Nachfrage von Menschen mit einer psychischen Behinderung zeichnet sich künftig ein Bedarf zur Schaffung zusätzlicher Plätze ab.

In 2014 wurden 3 Menschen mit Behinderung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Zur Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt die Haus Freudenberg GmbH einen Integrationsassistenten. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 131 Menschen mit Behinderung auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen eingesetzt, darunter 14 Einzelarbeitsplätze.

Die Haus Freudenberg GmbH hält ein umfangreiches Angebot verschiedener Produktions- und Dienstleistungsbereiche vor, um den unterschiedlichen Förderbedarfen und Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung entsprechen zu können.

Vermögenslage

Haus Freudenberg GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	86,2	168,0	184,1
Sachanlagen	26.382,3	26.843,2	27.998,0
Finanzanlagen	11.596,2	10.715,8	11.189,8
	38.064,7	37.727,0	39.371,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	714,6	635,0	632,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.225,4	3.561,4	2.928,7
Kassenbestand	8.767,6	8.101,6	6.604,2
	13.707,6	12.298,0	10.165,0
Rechnungsabgrenzungsposten	50,3	53,0	43,1
SUMME AKTIVA	51.822,6	50.078,0	49.579,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	260,0	260,0	260,0
Kapitalrücklagen	832,9	832,9	832,9
Gewinnrücklagen	36.650,8	34.540,5	33.469,7
Bilanzgewinn	1,5	1,3	3,9
	37.745,2	35.634,8	34.566,4
Sonderposten	292,9	303,1	313,3
Rückstellungen	4.320,4	4.907,9	5.051,3
Verbindlichkeiten	8.830,6	8.630,8	8.975,2
Rechnungsabgrenzungsposten	633,6	601,4	673,7
SUMME PASSIVA	51.822,6	50.078,0	49.579,9

Die Bilanzsumme betrug 51.822,6 T€. Gegenüber dem Jahr 2013 stellte dies einen Zuwachs von 1.745 T€ dar. Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 71,1 % auf 72,8 %.

Ertragslage

Haus Freudenberg GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	38.679,8	38.656,8	34.932,1
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	56,8	- 16,6	- 5,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	50,0	19,1	110,0
Sonstige betriebliche Erträge	12.092,9	11.492,7	12.098,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45,9	51,2	100,7
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	278,7	312,1	338,8
	51.204,1	50.515,3	47.574,4
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.737,2	4.895,2	3.646,0
Personalaufwand	33.706,9	32.494,8	31.193,8
Abschreibungen	2.503,9	2.603,4	2.583,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.868,6	9.166,0	8.509,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	237,1	246,9	244,0
	49.053,7	49.406,4	46.176,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.150,5	1.108,9	1.397,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,5	6,2	10,5
Sonstige Steuern	35,6	34,5	35,6
Jahresergebnis	2.110,4	1.068,3	1.351,7
Gewinnvortrag	1,3	3,9	8,0
Entnahme aus der Gewinnrücklage	763,4	1.167,5	1.996,8
Einstellung in Gewinnrücklagen	- 2.873,7	- 2.238,4	- 3.352,6
Bilanzgewinn	1,5	1,3	3,9

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2014 bei einer Bilanzsumme von 51.822,6 T€ (Vorjahr: 50.078 T€) einen Jahresüberschuss von 2.110,4 T€. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 1,3 T€, einer Gewinnrücklagenentnahme von 763,4 T€ und Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 2.873,7 T€ ergab sich ein Bilanzgewinn von rund 1,5 T€ (Vorjahr: 1,3 T€).

Die Umsatzerlöse aus Arbeitsleistung sind im Berichtsjahr mit 12,0 Mio. € deutlich gegenüber 13,1 Mio. € im Vorjahr gesunken. Der Deckungsbeitrag 1 (Umsatzerlöse aus Arbeitsleistungen vermindert um den Materialaufwand) liegt auf Vorjahresniveau.

Die Erstattungsleistungen der Kostenträger lagen in Folge der gestiegenen Zahl der Beschäftigten und einer Steigerung der Maßnahmekostensätze mit 26,8 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig stiegen die betreuungsspezifischen Sach- und Personalkosten. Gemäß der Ergänzungsvereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland wurden die Maßnahmenentgelte für teilzeitbeschäftigte Menschen mit Behinderung seit Ende 2013 sowohl im Arbeits- als auch im Berufsbildungsbereich angewandt.

Die Arbeitsentgelte der Beschäftigten betragen 5,38 Mio. €, im Vergleichsjahr 2013 4,85 Mio. €. Im Monatsmittel entsprach dies einem durchschnittlichen Arbeitsentgelt von rund 281 € pro Beschäftigtem, welches deutlich über dem Bundes- oder Landesdurchschnitt lag. Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr 13,3 Mio. € gegenüber 13,1 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg war insbesondere durch Tarifsteigerungen begründet.

Ausblick

Für das Jahr 2015 wird laut Wirtschaftsplan wieder mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der LVR als Kostenträger auf.

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (EKK eG)

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG
im Deutschen Städtetag

Gereonstraße 18-32

50670 Köln

Telefon: +49 (0)2 21/34 03 99-0

Telefax: +49 (0)2 21/34 03 99-50

Internet: www.einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

E-Mail: info@einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	1998
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	Zentrale Aufgabe der Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG (EKK eG) seit ihrer Gründung 1998 ist die Organisation eines gemeinschaftlichen, rechtskonformen Einkaufs von Artikeln des Krankenhausbedarfs. Ziel ist es, über gemeinsame Ausschreibungen für die Mitglieder günstigere Preiskonditionen am Markt zu erzielen. Darüber hinaus sollen die Mitglieder über die Dienstleistungen im Organisations- und Personalbereich bei der Hebung von Synergien unterstützt werden.
Rechtsform:	Genossenschaft
Beteiligung:	Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 60.000 € gezeichnet.
Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dr. Stephan Articus
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Roman Lovenfosse-Gehrt
<u>Generalversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Joachim Heister

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit 1. April 2011 Mitglied bei der EKK eG. In den Gremien der EKK eG hat der Landschaftsverband Rheinland ein Besetzungsrecht (ein Stimmrecht) in der Generalversammlung. Gemäß § 22 der EKK-Satzung üben Juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter aus. Wegen der unmittelbaren Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der Landschaftsverband Rheinland in der Generalversammlung durch die Verwaltung vertreten.

Daten und Fakten

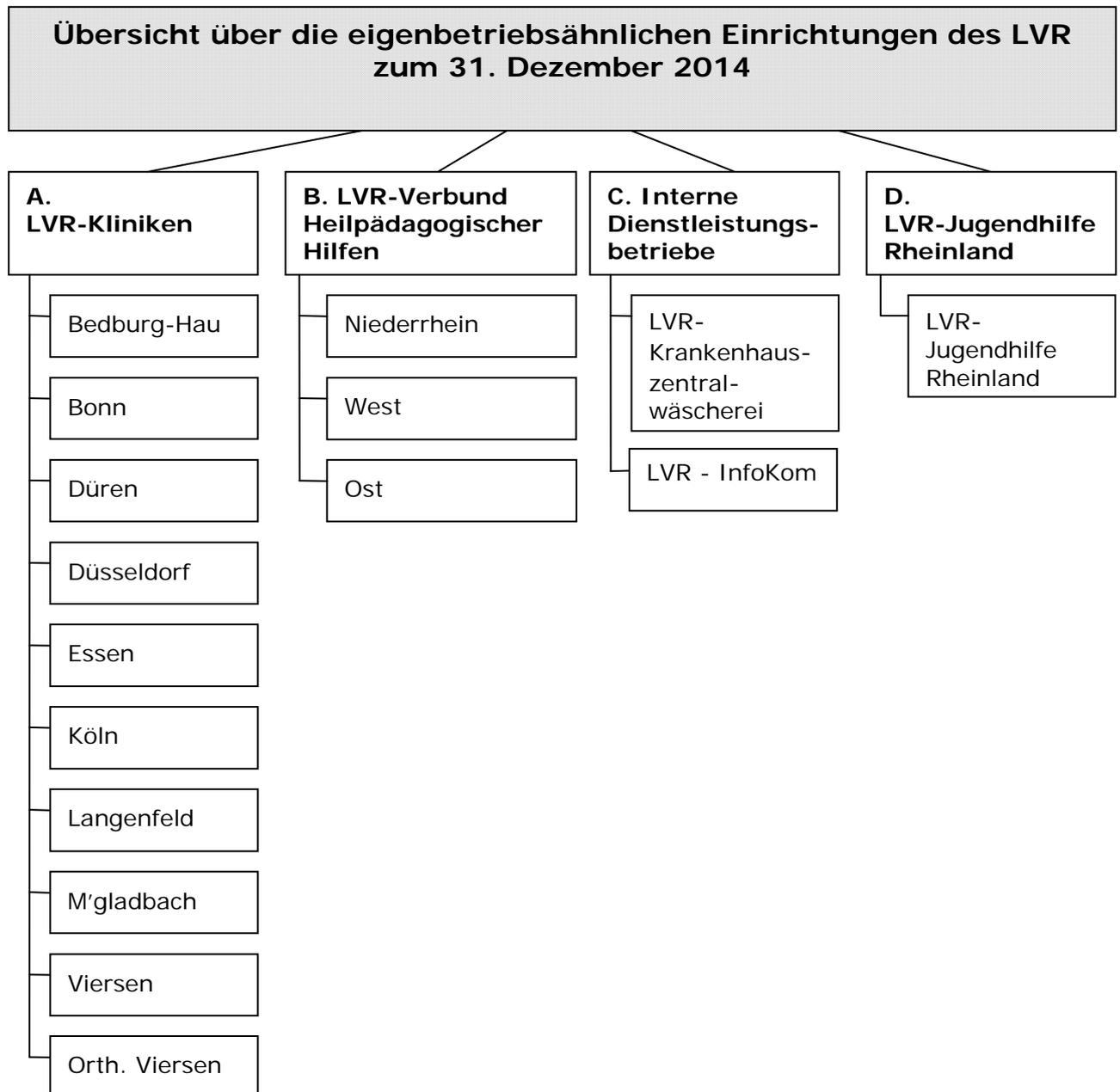
Mitglieder: kommunale Krankenhäuser

Mitgliederzahl: mehr als 70

Bettenzahl: mehr als 65.000

Umsatz: mehr als 700 Mio. €

IV. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR



Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) unterhielt im Jahre 2014 die nachfolgend aufgelisteten 16 Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden.

LVR-Klinik Bedburg - Hau

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf -

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinikum Essen - Kliniken und Institut der Universität Duisburg - Essen -

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-HPH-Netz Niederrhein

LVR-HPH-Netz West

LVR-HPH-Netz Ost

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-InfoKom

LVR-Jugendhilfe Rheinland

Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen des LVR. Obwohl sie Teil der Verwaltung des LVR sind, verfügen sie über eine vom LVR-Haushalt getrennte, weitgehend nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches ausgestaltete Wirtschaftsführung, Buchführung und Rechnungslegung.

Sie verfügen einerseits über besondere Leitungs- und Kontrollorgane (Betriebsleitungen und Betriebsausschüsse), unterstehen aber andererseits der Landschaftsversammlung Rheinland und der Direktorin /dem Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland als Leiterin /Leiter der Verwaltung.

Wichtigste rechtliche Grundlagen sind die Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, die Eigenbetriebsverordnung sowie die jeweiligen Betriebssatzungen.

Da es sich überwiegend um Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens und nicht um klassische wirtschaftliche Unternehmungen im Sinne des kommunalen Wirtschaftsrecht handelt, werden sie nur wie Eigenbetriebe geführt, d.h. nicht alle auf Eigenbetriebe anzuwendende Vorschriften finden hier Anwendung.

Nach ihrem Betriebszweck unterschieden ergibt sich folgende Klassifizierung

A. LVR-Kliniken

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

(LVR-Krankenhauszentralwäscherei und LVR-InfoKom)

D. Jugendhilfe

(LVR-Jugendhilfe Rheinland)

A. LVR-Kliniken

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR – wie Eigenbetriebe geführt -
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
Betriebsausschuss	Krankenhausausschüsse 1 bis 4 (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Klinikvorstände</u> zum 31. Dezember 2014	
LVR-Klinik Bedburg-Hau	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. Marie Brill (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Dr. Jack Kreuzt (<i>Fachbereichsleiter Forensik</i>) - Christa Kreuzhof (<i>Pflegedirektorin</i>) - Stephan Lahr (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Bonn	<ul style="list-style-type: none"> - Prof. Dr. Markus Banger (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Heinz Lepper (<i>Pflegedirektor</i>) - Ludger Greulich (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Düren	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. Ulrike Beginn-Göbel (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Josef Cremer (<i>bis 30. April 2014 kommissarischer Pflegedirektor</i>) - Sarina C. Schreiber (<i>seit 1. Mai 2014 Pflegedirektorin</i>) - Michael van Brederode (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)

LVR-Klinikum Düsseldorf	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Wolfgang Gaebel (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Klemens Maas (<i>Pflegedirektor</i>)- Joachim Heinlein (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinikum Essen	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Johannes Hebebrand (<i>bis 14. November 2014 Ärztlicher Direktor</i>)- Prof. Dr. Norbert Scherbaum (<i>seit 15. November 2014 Ärztlicher Direktor</i>)- Christiane Frenkel (<i>Pflegedirektorin</i>)- Jane E. Splett (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)
LVR-Klinik Köln	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank (<i>Ärztliche Direktorin</i>)- Frank Allisat (<i>Pflegedirektor</i>)- Jörg Schürmanns (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Langenfeld	<ul style="list-style-type: none">- Jutta Muysers (<i>Ärztliche Direktorin</i>)- Silke Ludowisy-Dehl (<i>Pflegedirektorin</i>)- Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Mönchengladbach	<ul style="list-style-type: none">- Dr. Stephan Rinckens (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Jochen Möller (<i>Pflegedirektor</i>)- Dorothee Enbergs (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)
LVR-Klinik Viersen	<ul style="list-style-type: none">- Dr. Ralph Marggraf (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Jörg Mielke (<i>Pflegedirektor</i>)- Dorothee Enbergs (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Dietmar Pierre König (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Irmgard van Haeff (<i>Pflegedirektorin</i>)- Dorothee Enbergs (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen „LVR-Kliniken“ neun psychiatrische Fachkrankenhäuser und eine Fachklinik für Orthopädie als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden. Sie sind Bestandteil der durch die Krankenhausplanung des Landes Nordrhein-Westfalen festgelegten regionalen gemeindenahen Versorgungsstrukturen.

Die LVR-Kliniken verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben als Fachkrankenhäuser die Aufgabe

- durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
- mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;
- im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildung wahrzunehmen;
- Maßregeln der Besserung und Sicherung nach dem Maßregelvollzugsgesetz des Landes NRW und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringungen und Behandlungen zu vollziehen.

In wirtschaftlich und fachlich eigenen Betriebsbereichen haben einige LVR-Kliniken auch

- Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation und
- Aufgaben der Pflege nach dem Pflegeversicherungsgesetz und dem Bundessozialhilfegesetz übernommen.

Das LVR-Klinikum Essen und das LVR-Klinikum Düsseldorf nehmen darüber hinaus Aufgaben der Forschung und Lehre für das Land NRW wahr.

Organisation

Die Leitung der LVR-Kliniken obliegt dem jeweiligen Klinikvorstand, der sich aus der Ärztlichen Direktorin (leitende Ärztin)/ dem Ärztlichen Direktor (leitender Arzt), der Pflegedirektorin/ dem Pflegedirektor (leitende Pflegekraft) und der Kaufmännischen Direktorin/ dem Kaufmännischen Direktor (der Leiterin oder dem Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes) zusammensetzt. Aus dem Kreis der Mitglieder der Klinikvorstände wird auf Grund des Beschlusses des Gesundheitsausschusses durch die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland ein Mitglied zur/zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Der Klinikvorstand hat die Stellung der Betriebsleitung nach der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung NRW und ist in seiner Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschüsse hat die Landschaftsversammlung vier Krankenhausausschüsse gebildet, die für die LVR-Kliniken ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereiches die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnehmen. Die allgemeine gesundheitspolitische Zielrichtung wird hierbei durch den Gesundheitsausschuss als überregionalen Fachausschuss koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

LVR-Klinken	Ergebnis 2014 in T€	Ergebnis 2013 in T€	Ergebnis 2012 in T€
Bedburg-Hau	-135	1.368	1.446
Bonn	481	449	230
Düren	209	2.721	1.086
Düsseldorf	-767	625	2.209
Essen	38	634	277
Köln	50	841	279
Langenfeld	199	1.345	679
Mönchengladbach	50	525	482
Viersen	637	992	1.983
Orth. Viersen	88	-20	-27
Summe Gewinne	1.753	9.502	8.671
Summe Verluste	-902	-20	-27

Im Berichtsjahr 2014 konnten fast alle Kliniken ein positives Jahresergebnis erzielen. Lediglich die LVR-Kliniken Bedburg-Hau und Düsseldorf weisen einen Jahresfehlbetrag von insgesamt rund 902 T€ auf. Die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen hat mit rund 88 T€ erstmals wieder einen Jahresüberschuss erwirtschaftet. Daneben konnte nur die LVR-Klinik Bonn ihr Ergebnis verbessern.

Die Kliniken Düren, Essen, Köln, Langenfeld, Mönchengladbach und Viersen haben zwar noch positive Jahresüberschüsse erwirtschaften können, diese liegen aber zum Teil deutlich unter den Vorjahresüberschüssen.

Auch im Berichtsjahr hat sich die Gesamtanzahl der Vollkräfte um +53,3 (Vorjahr +151,2) erhöht und liegt nun bei 7.617,1 (Vorjahr 7.563,8).

Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der erhöhten Auslastung der Kliniken von durchschnittlich 95,15% (Vorjahr 94,55%). Zudem wurde das Personal entsprechend der Psychiatrie-Personalverordnung aufgebaut, um eine nachhaltige Verbesserung der Qualität der psychiatrischen Versorgung zu erreichen. Inwieweit die gute Personalausstattung langfristig gehalten werden kann, hängt entscheidend von der Tarifentwicklung ab. In Verbindung mit der Umstellung der Finanzierung auf ein pauschales System besteht das Risiko, dass das neu eingestellte Personal zukünftig teilweise nicht mehr finanziert wird.

Die teilweise alte Bausubstanz der LVR-Kliniken stellt ein nicht unerhebliches wirtschaftliches Risiko für den LVR-Klinikverbund dar. Dem Risiko wurde mit der Erstellung eines Gesamtkonzeptes Rechnung getragen, welches die Chance bietet, die Gebäudesubstanz nachhaltig zu verbessern und die Wirtschaftlichkeit durch Energieeinsparung, Reduktion des Instandhaltungsaufwands und Verbesserung der Prozesse zu erhöhen.

Der Landschaftsverband Rheinland wird hierbei als Träger der LVR-Kliniken einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die bauliche Entwicklung leisten.

Das zuständige Gesundheitsministerium ist davon ausgegangen, dass die Patientenzahlen langfristig ansteigen werden und hat ein zweites Ausbauprogramm aufgelegt. Im Zuständigkeitsbereich des Landschaftsverbandes Rheinland sollen zwei neue Maßregelvollzugs-

einrichtungen mit jeweils 150 Plätzen entstehen. Anders als vom Ministerium prognostiziert, steigen die Patientenzahlen nicht weiter an. Der Landschaftsverband Rheinland geht davon aus, dass mittelfristig der Bedarf an Behandlungsplätzen an den bestehenden Standorten ausreichend abgebildet werden kann.

Neuerungen

Der Gesetzgeber hat durch das Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) die Weichenstellung für ein neues Entgeltsystem in der Psychiatrie gestellt (PEPP).

Im Juli 2012 wurde das Gesetz zur Einführung eines pauschalierenden Psych-Entgeltsystems (PsychEntgG) beschlossen. Durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung gilt die budgetneutrale aber verpflichtende Anwendung des neuen Entgeltsystems ab dem 1. Januar 2017. Die Möglichkeit eines freiwilligen Umstiegs (Optionsregelung) wurde auf vier Jahre verlängert und besteht somit auch für die Jahre 2015 und 2016. Bereits im Jahr 2014 wurde die Möglichkeit eines freiwilligen Umstiegs für acht LVR-Kliniken genutzt. Die Vorteile wurden neben den verbesserten Ausgleichssätzen in der frühzeitigen Anpassung der IT-Systeme und der internen Prozesse gesehen. Die Entscheidung des frühen Umstiegs erweist sich für den LVR-Klinikverbund als positiv, da wie erwartet viele technische Probleme auftreten, die somit bereits vor der verpflichtenden Einstellung behoben werden können. Gleichzeitig wird frühzeitig ein großer Wissens- und Erfahrungspool bezüglich des PEPP-Systems in den LVR-Kliniken aufgebaut, der bei der weiteren Optimierung der Dokumentations- und Abrechnungsprozesse benötigt wird.

Weiterhin beteiligt sich der LVR aktiv an der Weiterentwicklung des neuen Entgeltsystems durch die drei Kalkulationshäuser Bedburg-Hau, Bonn und Düsseldorf sowie an der Teilnahme am Vorschlagsverfahren des Institutes für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK-Vorschlagsverfahren).

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und den LVR-Kliniken bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die von den LVR-Kliniken erbrachten Leistungen auf.

LVR-Klinik Bedburg-Hau

LVR-Klinik Bedburg- Hau
 Bahnstraße 6
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-0
 Telefax: 02821 / 81-1098
 Email: lvr-klinik-bedburg-hau@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-bedburg-hau.lvr.de/>

LVR-Klinik Bedburg-Hau			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	97,1	98,5	195,7
Sachanlagen	64.351,4	66.560,2	66.147,3
Finanzanlagen	143,3	143,3	143,3
	64.591,8	66.802,0	66.486,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	714,7	806,9	868,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21.470,4	16.974,3	16.251,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	350,1	314,8	315,4
	22.535,2	18.096,0	17.435,3
Rechnungsabgrenzungsposten	2,7	2,7	2,6
SUMME AKTIVA	87.129,7	84.900,7	83.924,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.528,5	3.528,3	3.253,2
Rücklagen	6.345,8	6.413,3	4.944,1
Bilanzgewinn	0,0	67,8	169,1
	9.874,3	10.009,5	8.366,4
Sonderposten	45.258,3	47.672,7	47.612,0
Rückstellungen	18.942,0	19.402,4	19.528,2
Verbindlichkeiten	13.047,3	7.769,3	8.374,0
Rechnungsabgrenzungsposten	7,9	46,8	43,7
SUMME PASSIVA	87.129,7	84.900,7	83.924,3

LVR-Klinik Bedburg-Hau - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	92.132,5	92.231,9	87.480,0
Erlöse aus Wahlleistungen	16,3	9,6	11,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.031,0	5.094,9	4.797,8
Nutzungsentgelte der Ärzte	194,9	214,3	199,9
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	18,6
Verminderung d. Bestandes an unfertigen Leistungen	53,0	3,6	0,0
aktivierte Eigenleistungen	23,0	25,6	67,2
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	604,1	852,4	1.953,3
Sonstige betriebliche Erträge	3.839,2	3.447,1	4.677,2
	101.788,1	101.872,2	99.205,0
Aufwendungen			
Personalaufwand	78.581,6	76.618,8	72.637,5
Materialaufwand	12.456,3	12.895,4	12.906,2
	91.037,9	89.514,2	85.543,7
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.292,5	2.494,8	1.948,8
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.494,0	3.618,4	3.474,5
	5.786,5	6.113,1	5.423,4
Aufwendungen aus der Zuführung v. Sonderposten	1.798,7	2.015,7	1.525,9
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	503,5	482,0	429,9
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	265,7	353,4	1.171,7
	2.567,8	2.851,0	3.127,5
Abschreibungen	3.589,8	3.748,6	3.646,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.175,4	10.095,9	10.369,7
	13.765,2	13.844,5	14.016,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44,7	1,8	4,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	249,8	288,9	341,6
	-205,1	-287,1	-337,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1,4	1.488,5	1.603,1
Steuern	133,8	120,6	157,5
Jahresergebnis	-135,2	1.367,9	1.445,6
Gewinnvortrag	67,8	169,1	412,7
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	627,3	91,3	165,2
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	559,8	1.560,5	1.854,4
Bilanzgewinn	0,0	67,8	169,1

LVR-Klinik Bedburg-Hau			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Planbetten/ Ist	942	942	942
Pflegetage	348.639	363.421	359.497
Nutzungsgrad in %	110,0	114,6	113,1
durchschnittliche Vollkräfte	1.271,1	1.278,0	1.257,6

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Bonn
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn

Telefon: 0228 / 551 – 1
Telefax: 0228 / 551 – 28 67
Email: klinik-bonn@lvr.de
Internet: <http://www.rk-bonn.lvr.de/>

LVR-Klinik Bonn - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,2	2,6	4,1
Sachanlagen	44.266,0	46.392,2	48.436,5
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	44.268,2	46.394,7	48.440,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	568,3	898,6	809,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23.468,2	24.093,7	27.063,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	116,9	43,7	115,6
	24.153,3	25.036,0	27.988,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1.085,7	145,5	0,5
SUMME AKTIVA	69.507,2	71.576,3	76.429,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.208,9	1.208,9	1.208,9
Rücklagen	4.729,0	4.247,6	3.798,5
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	5.937,9	5.456,6	5.007,5
Sonderposten	36.813,4	38.905,5	40.829,4
Rückstellungen	16.644,4	18.298,6	19.767,3
Verbindlichkeiten	9.982,4	8.743,4	10.609,8
Rechnungsabgrenzungsposten	129,1	172,3	215,4
SUMME PASSIVA	69.507,2	71.576,3	76.429,4

LVR-Klinik Bonn			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	82.666,6	80.274	76.141,5
Erlöse aus Wahlleistungen	118,4	19,2	34,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen	7.123,3	6.639,4	6.242,6
Nutzungsentgelte der Ärzte	547,9	569,9	589,8
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	130,4	199,1
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	402,4	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	135,9	12,0	190,6
Sonstige betriebliche Erträge	4.710,2	3.873,8	4.944,6
	94.900,0	91.519,6	88.342,9
Aufwendungen			
Personalaufwand	70.891,8	69.277,6	66.709,5
Materialaufwand	11.453,4	10.828,2	11.048,1
	82.345,2	80.105,9	77.757,6
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.576,1	2.697,0	6.878,3
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.894,1	2.945,3	2.955,1
	5.470,1	5.642,3	9.833,4
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.954,7	1.860,4	2.276,7
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	412,4	409,9	428,9
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	225,1	473,0	4.290,7
	2.592,2	2.743,2	6.996,3
Abschreibungen	3.036,1	3.085,7	3.096,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.746,4	10.480,0	9.901,8
	14.782,5	13.565,6	12.998,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,5	12,8	17,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	203,2	200,9	182,7
	-194,7	-188,1	-164,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	455,6	559,1	259,0
Steuern	-25,8	110,0	29,4
Jahresergebnis	481,3	449,1	229,6
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	186,8	115,3	115,4
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	668,1	564,5	345,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Bonn			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Planbetten/ Ist	834	834	834
Pflegetage	274.448	270.524	272.775
Nutzungsgrad in %	98,8	97,4	97,3
durchschnittliche Vollkräfte	1.137,4	1.144,3	1.121,0

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinik Düren
 Meckerstraße 15
 52353 Düren

Telefon: 02421 / 40 – 0
 Telefax: 02421 / 40 - 25 99
 Email: rk.dueren@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-dueren.lvr.de>

LVR-Klinik Düren			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,3	2,3	4,1
Sachanlagen	49.441,7	49.068,0	40.594,9
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	49.443,0	49.070,3	40.599,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	205,1	201,5	204,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	29.120,2	33.413,7	21.102,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	47,2	30,2	34,9
	29.372,6	33.645,5	21.342,4
Rechnungsabgrenzungsposten	4,1	4,4	4,2
SUMME AKTIVA	78.819,7	82.720,2	61.945,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.607,5	1.607,5	1.607,5
Rücklagen	12.628,4	12.453,3	9.784,3
Gewinnvortrag	431,6	0,0	0,0
Bilanzgewinn	34,3	431,6	395,5
	14.701,8	14.492,4	11.787,3
Sonderposten	21.614,0	21.898,7	21.310,0
Rückstellungen	20.066,2	19.161,1	19.820,1
Verbindlichkeiten	22.400,9	27.131,2	8.994,4
Rechnungsabgrenzungsposten	36,8	36,8	33,9
SUMME PASSIVA	78.819,7	82.720,2	61.945,6

LVR-Klinik Düren			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	61.271,4	59.174,9	56.134,4
Erlöse aus Wahlleistungen	184,5	121,4	95,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.850,5	1.793,3	1.625,6
Nutzungsentgelte der Ärzte	2,3	45,3	47,8
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Aktivierete Eigenleistungen	2,8	20,9	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	1.511,4	1.181,6	919,0
Sonstige betriebliche Erträge	2.176,6	2.535,9	1.949,6
	66.999,6	64.873,4	60.772,0
Aufwendungen			
Personalaufwand	52.206,3	49.210,9	46.877,2
Materialaufwand	6.548,1	6.697,1	6.298,6
	58.754,4	55.908,0	53.175,8
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung von Investitionen	2.111,9	4.229,7	1.501,6
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.746,8	1.740,3	1.654,4
	3.858,7	5.970,0	3.156,0
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.668,7	3.971,0	1.216,0
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	463,4	345,5	303,1
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	312,4	0,0	0,0
	2.444,5	4.316,5	1.519,1
Abschreibungen	1.923,1	1.946,1	1.812,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.872,6	5.716,2	6.203,7
	8.795,6	7.662,3	8.016,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22,5	2,6	8,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	666,4	229,2	131,0
	-643,8	-226,7	-122,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	220,0	2.729,9	1.094,8
Steuern	10,7	8,8	9,3
Jahresergebnis	209,4	2.721,1	1.085,5
Gewinnvortrag	431,6	395,0	234,1
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	154,9	189,7	196,4
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	330,0	2.874,7	1.120,4
Bilanzgewinn	465,9	431,6	395,5

LVR-Klinik Düren			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Planbetten/ Ist	722	722	710
Pflegetage	257.083	251.275	250.196
Nutzungsgrad in %	101,2	98,6	99,4
durchschnittliche Vollkräfte	819,8	807,2	785,6

LVR-Klinikum Düsseldorf

LVR-Klinikum Düsseldorf
 Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
 Bergische Landstraße 2
 40629 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 922 - 0
 Telefax: 0211 / 922 - 10 10
 Email: klinikum-duesseldorf@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-duesseldorf.lvr.de/>

LVR-Klinikum Düsseldorf			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	75,3	81,9	103,9
Sachanlagen	68.267,3	64.480,4	62.173,0
Finanzanlagen	93,0	92,7	92,7
	68.435,6	64.655,0	62.369,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	205,5	221,2	250,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	30.001,9	25.772,8	28.735,3
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	50,9	31,3	40,5
	30.258,3	26.025,3	29.026,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	98.693,9	90.680,3	91.396,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.415,5	1.415,5	1.415,5
Rücklagen	20.490,5	21.303,7	20.740,6
Gewinnvortrag	0,0	78,5	0,0
Bilanzgewinn	187,1	62,1	78,5
	22.093,2	22.859,8	22.234,6
Sonderposten	30.051,1	31.799,4	33.275,5
Rückstellungen	26.320,5	25.404,3	26.402,2
Verbindlichkeiten	20.229,1	10.636,8	9.484,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	98.693,9	90.680,3	91.396,3

LVR-Klinikum Düsseldorf			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	59.610,3	58.210,4	55.091,0
Erlöse aus Wahlleistungen	508,0	471,2	520,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.550,9	6.067,1	5.186,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	902,2	875,7	896,3
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	10,1	5,4	0,0
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	8,2
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.975,3	3.919,1	4.074,9
Sonstige betriebliche Erträge	2.998,3	2.994,6	2.856,2
	74.555,2	72.543,5	68.617,2
Aufwendungen			
Personalaufwand	54.670,6	52.339,9	47.770,5
Materialaufwand	7.883,8	7.972,1	6.836,8
	62.554,5	60.312,0	54.607,4
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.824,6	1.474,2	1.411,8
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.230,4	2.258,9	2.362,2
	4.055,0	3.730,9	3.774,0
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.827,7	1.474,2	1.416,4
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	1.827,7	1.474,2	1.416,4
Abschreibungen	2.553,1	2.585,5	2.577,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.281,9	11.144,7	11.356,4
	14.835,1	13.730,2	13.933,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16,1	3,2	6,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	164,5	117,2	218,1
	-148,4	-114,0	-211,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-755,5	644,0	2.222,7
Steuern	11,1	18,9	13,3
Jahresergebnis	-766,6	625,2	2.209,4
Gewinnvortrag	62,1	78,5	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	911,6	120,4	141,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	20,0	762,0	2.271,9
Bilanzgewinn	187,1	62,1	78,5

LVR-Klinikum Düsseldorf			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Planbetten/ Ist	687	675	675
Pflegetage	229.296	224.520	225.592
Nutzungsgrad in %	97,3	94,2	96,5
durchschnittliche Vollkräfte	860,1	850,0	832,1

LVR-Klinikum Essen

LVR-Klinikum Essen
 Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen
 Altendorfer Straße 97-101
 45143 Essen

Telefon: 0201 / 72 27 - 0
 Telefax: 0201 / 72 27 - 301
 Email: klinikum-essen@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-essen.lvr.de/>

LVR-Klinikum Essen			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,1	2,7	6,1
Sachanlagen	55.906,3	48.180,2	40.282,9
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	55.908,3	48.182,9	40.289,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	22,9	38,7	45,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.745,0	15.458,0	14.336,3
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	65,3	29,5	22,5
	14.833,3	15.526,2	14.404,3
Rechnungsabgrenzungsposten	10,6	5,5	6,1
SUMME AKTIVA	70.752,2	63.714,6	54.699,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	5.284,7	5.284,7	5.284,7
Rücklagen	2.691,6	2.838,2	2.291,4
Bilanzgewinn	343,4	158,4	70,8
	8.319,8	8.281,3	7.647,0
Sonderposten	46.299,5	38.516,9	26.935,6
Rückstellungen	5.538,3	5.394,0	5.636,1
Verbindlichkeiten	10.594,6	11.521,8	14.480,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,6	0,0
SUMME PASSIVA	70.752,2	63.714,6	54.699,4

LVR-Klinikum Essen			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	35.418,5	34.339,6	32.494,5
Erlöse aus Wahlleistungen	141,6	51,7	43,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.496,5	4.794,1	4.510,4
Nutzungsentgelte der Ärzte	113,3	140,4	134,9
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	4.279,7	8.149,4	3.599,5
Sonstige betriebliche Erträge	647,5	1.286,9	884,4
	45.097,2	48.762,0	41.667,1
Aufwendungen			
Personalaufwand	36.847,6	35.463,9	33.424,6
Materialaufwand	4.715,6	4.745,1	4.731,3
	41.563,2	40.209,0	38.155,9
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	10.051,4	13.371,9	18.992,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.671,0	1.254,5	1.264,8
	11.722,3	14.626,4	20.257,2
Aufwendungen aus der Zuführung Sonderposten	9.633,6	12.961,0	18.626,2
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	817,9	4.954,3	436,2
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	10.451,5	17.915,3	19.062,4
Abschreibungen	1.711,0	1.352,0	1.357,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.928,0	3.197,6	3.160,5
	4.639,0	4.549,6	4.518,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,1	4,8	136,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	125,7	76,3	39,8
	-119,6	-71,5	96,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	46,1	643,0	284,6
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	7,7	8,6	7,6
Jahresergebnis	38,4	634,4	277,0
Gewinnvortrag	158,4	70,8	193,8
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	146,5	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	0,0	546,7	400,0
Bilanzgewinn	343,4	158,4	70,8

LVR-Klinikum Essen			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Planbetten/ Ist	374	374	374
Pflegetage	118.175	117.385	116.279
Nutzungsgrad in %	91,4	90,8	90,2
Durchschnittliche Vollkräfte	583,8	589,5	571,9

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinik Köln
 Wilhelm-Griesinger-Straße 23
 51109 Köln

Telefon: 0221 / 8993-0
 Telefax: 0221 / 897-664
 Email: klinik-koeln@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-koeln.lvr.de/>

LVR-Klinik Köln - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	40,2	60,5	81,7
Sachanlagen	36.299,4	37.687,6	37.580,8
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	36.339,5	37.748,1	37.662,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	303,4	257,2	258,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.929,6	14.995,9	13.660,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	121,3	104,7	132,2
	19.354,2	15.357,8	14.051,9
Rechnungsabgrenzungsposten	42,1	16,2	15,3
SUMME AKTIVA	55.735,8	53.122,1	51.729,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.693,3	3.693,3	3.693,3
Rücklagen	6.181,8	6.181,1	5.339,9
Bilanzgewinn	49,6	0,0	0,0
	9.924,7	9.874,4	9.033,2
Sonderposten	25.616,2	26.967,2	28.082,5
Rückstellungen	12.459,6	10.640,8	9.689,4
Verbindlichkeiten	7.735,3	5.638,5	4.924,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	1,2	0,0
SUMME PASSIVA	55.735,8	53.122,1	51.729,8

LVR-Klinik Köln			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	65.998,7	63.613,3	58.861,7
Erlöse aus Wahlleistungen	55,0	57,8	67,1
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.611,0	3.462,8	3.066,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	140,2	136,4	138,9
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	6,5	58,7	583,3
Sonstige betriebliche Erträge	1.454,8	1.258,6	1.707,4
	71.266,2	68.587,5	64.425,3
Aufwendungen			
Personalaufwand	51.218,1	49.429,2	46.502,6
Materialaufwand	10.857,2	10.175,2	9.703,5
	62.075,2	59.604,4	56.206,1
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.785,9	1.544,4	1.476,0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.762,6	1.764,0	1.764,7
	3.548,5	3.308,4	3.240,7
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.654,1	1.105,5	1.378,7
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	26,5	340,7	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	1.680,6	1.446,2	1.378,7
Abschreibungen	1.930,5	1.920,7	1.919,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.940,0	7.942,4	7.772,3
	10.870,5	9.863,1	9.691,9
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	5,5	1,3	3,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	126,5	128,9	97,2
	-121,0	-127,6	-93,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67,4	854,5	295,9
Steuern	17,2	13,2	16,8
Jahresergebnis	50,2	841,3	279,1
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	76,7	78,0	725,6
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	77,3	919,2	1.004,7
Bilanzgewinn	49,6	0,0	0,0

LVR-Klinik Köln			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Planbetten/ ist	746	746	726
Pflegetage	279.762	270.542	261.952
Nutzungsgrad in %	106,2	102,7	102,3
Durchschnittliche Vollkräfte	829,0	815,9	790,7

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Langenfeld
 Kölner Strasse 82
 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 102 - 0
 Telefax: 02173 / 102 - 1990
 Email: klinik-langenfeld@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-langenfeld.lvr.de/>

LVR-Klinik Langenfeld			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	20,6	53,1
Sachanlagen	46.661,4	45.666,4	45.248,3
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	46.661,4	45.687,0	45.301,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	400,8	365,2	384,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23.993,4	19.371,6	18.917,1
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	25,2	33,8	28,8
	24.419,4	19.770,5	19.330,0
Rechnungsabgrenzungsposten	7,0	6,8	9,0
SUMME AKTIVA	71.087,9	65.464,3	64.640,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	2.682,1	2.682,1	2.682,1
Rücklagen	14.722,3	14.688,5	13.343,3
Bilanzgewinn	416,3	251,3	251,3
	17.820,7	17.621,9	16.276,7
Sonderposten	21.824,0	23.233,6	23.967,1
Rückstellungen	12.216,0	10.708,9	12.414,7
Verbindlichkeiten	19.221,7	13.890,6	11.979,1
Rechnungsabgrenzungsposten	5,6	9,3	2,8
SUMME PASSIVA	71.087,9	65.464,3	64.640,4

LVR-Klinik Langenfeld			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	56.656,1	52.765,8	50.813,8
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.500,1	3.144,0	2.741,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	45,6	73,2	50,2
Aktiviertete Eigenleistungen	14,8	47,2	82,4
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	381,7	643,5	760,6
Sonstige betriebliche Erträge	5.065,0	5.609,9	5.711,8
	65.663,3	62.283,6	60.160,3
Aufwendungen			
Personalaufwand	49.799,3	45.763,4	43.728,8
Materialaufwand	8.599,1	8.365,1	7.972,7
	58.398,5	54.128,5	51.701,5
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.969,9	1.589,2	1.489,0
Erträge aus der Auflösung Sonderposten	1.787,9	1.952,7	2.049,1
	3.757,8	3.541,9	3.538,1
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.988,3	1.813,6	1.697,0
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	13,3	165,6	525,8
	2.001,5	1.979,2	2.222,8
Abschreibungen	1.896,9	1.908,9	1.606,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.907,9	6.446,5	7.476,9
	8.804,8	8.355,3	9.083,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,4	4,5	10,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12,4	10,6	12,5
	-7,0	-6,0	-2,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	209,4	1.356,4	688,6
Steuern	10,6	11,3	9,7
Jahresergebnis	198,8	1.345,1	678,9
Gewinnvortrag	251,3	251,3	460,9
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	33,8	1.345,2	888,5
Bilanzgewinn	416,3	251,3	251,3

LVR-Klinik Langenfeld			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Planbetten/ ist	633	623	623
Pflegetage	240.607	230.818	221.654
Nutzungsgrad in %	107,8	105,2	100,8
Durchschnittliche Vollkräfte	777,0	749,8	719,4

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Mönchengladbach
 Heinrich-Pesch-Straße 39-41
 41239 Mönchengladbach

Telefon: 02166 / 618 – 0
 Telefax: 02166 / 618 1199
 Email: klinik-mg@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-moenchengladbach.lvr.de/>

LVR-Klinik Mönchengladbach			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,4	3,7	7,6
Sachanlagen	16.268,0	14.626,0	14.507,7
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	16.272,4	14.629,6	14.515,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	83,5	97,0	80,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.708,8	6.993,8	5.019,4
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	16,8	21,3	31,1
	6.809,1	7.112,2	5.130,5
Rechnungsabgrenzungsposten	5,6	10,9	11,1
SUMME AKTIVA	23.087,1	21.752,7	19.657,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	946,8	946,8	946,8
Rücklagen	2.464,9	2.414,5	1.889,3
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	3.411,6	3.361,3	2.836,0
Sonderposten	10.375,1	10.768,1	11.020,2
Rückstellungen	3.805,8	2.847,7	2.725,3
Verbindlichkeiten	5.494,6	4.772,1	3.072,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	3,6	3,5
SUMME PASSIVA	23.087,1	21.752,7	19.657,0

LVR-Klinik Mönchengladbach - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	15.447,9	14.804,1	14.362,3
Erlöse aus Wahlleistungen	180,3	202,4	141,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen	938,8	964,3	882,0
Nutzungsentgelte der Ärzte	78,8	78,2	40,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	72,3	73,7	34,7
Sonstige betriebliche Erträge	325,5	274,4	373,9
	17.043,7	16.397,0	15.834,4
Aufwendungen			
Personalaufwand	11.632,9	11.072,5	10.827,4
Materialaufwand	1.396,6	1.379,1	1.308,1
	13.029,6	12.451,6	12.135,5
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	432,3	426,2	407,2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	478,9	505,3	496,4
	911,2	931,5	903,6
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	400,8	399,1	380,8
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	60,9	56,0	55,9
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	461,6	455,1	436,7
Abschreibungen	531,0	554,5	500,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.835,2	3.310,7	3.140,4
	4.366,1	3.865,2	3.641,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,0	1,5	2,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49,2	27,7	42,1
	-44,2	-26,2	-39,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	53,4	530,5	484,8
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	3,1	5,2	2,6
Jahresergebnis	50,3	525,3	482,2
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	12,3	351,8	3,8
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	62,6	877,1	486,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Mönchengladbach			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Planbetten/ ist	208	208	208
Pflegetage	73.797	74.510	73.042
Nutzungsgrad in %	102,8	103,9	101,6
Durchschnittliche Vollkräfte	188,9	183,8	189,5

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik Viersen
 Johannisstraße 70
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 96 - 31
 Telefax: 02162 / 80 - 642
 Email: klinik-viersen@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-viersen.lvr.de/>

LVR-Klinik Viersen			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	144,9	167,5	255,1
Sachanlagen	97.900,4	98.902,4	96.150,4
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	98.045,3	99.069,9	96.405,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.105,6	1.200,1	908,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	30.189,8	28.978,5	24.153,4
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	100,1	126,9	92,8
	31.395,4	30.305,5	25.154,6
Rechnungsabgrenzungsposten	99,9	92,7	111,3
SUMME AKTIVA	129.540,6	129.468,1	121.671,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.124,0	3.124,0	3.124,0
Rücklagen	11.376,3	10.739,2	9.746,9
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	0,0	0,0	0,0
	14.500,3	13.863,3	12.870,9
Sonderposten	76.378,7	82.011,0	80.580,2
Rückstellungen	17.640,4	16.911,0	15.606,5
Verbindlichkeiten	20.903,0	16.551,4	12.505,4
Rechnungsabgrenzungsposten	118,2	131,4	108,4
SUMME PASSIVA	129.540,6	129.468,1	121.671,5

LVR-Klinik Viersen			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	70.912,5	69.300,5	66.896,7
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.365,9	4.277,5	3.662,2
Nutzungsentgelte der Ärzte	33,4	17,4	26,6
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.249,5	2.138,7	2.211,7
Sonstige betriebliche Erträge	10.954,5	10.331,3	10.493,0
	88.515,8	86.065,3	83.290,3
Aufwendungen			
Personalaufwand	64.727,4	63.031,7	60.766,5
Materialaufwand	12.732,9	12.941,0	12.466,7
	77.460,4	75.972,7	73.233,2
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.931,9	5.041,4	7.616,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.206,1	2.978,8	2.873,9
	6.138,0	8.020,2	10.490,4
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.630,5	4.612,7	7.163,1
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	234,6	282,0	290,3
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	18,2	46,7	166,5
	1.883,2	4.941,4	7.619,9
Abschreibungen	4.497,6	3.176,1	3.086,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.587,2	8.655,4	7.541,3
	14.084,8	11.831,5	10.627,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22,4	94,8	66,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	592,7	422,5	363,2
	-570,3	-327,6	-297,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	655,2	1.012,2	2.003,2
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	18,1	19,8	19,8
Jahresergebnis	637,0	992,4	1.983,4
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	93,6	27,3	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	730,6	1.019,7	1.983,4
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Viersen			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Planbetten/ ist	828	828	830
Pflegetage	282.771	284.791	288.424
Nutzungsgrad in %	97,4	98,1	98,9
durchschnittliche Vollkräfte	1.048,3	1.043,3	1.039,7

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
Horionstraße 2
41749 Viersen

Telefon: 02162 / 966 - 0
Telefax: 02162 / 966 - 327
Email: orthopaedie.viersen@lvr.de
Internet: <http://www.orthopaedie-viersen.lvr.de/>

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,2	14,5	23,3
Sachanlagen	11.312,1	11.015,9	8.104,6
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	11.319,3	11.030,4	8.127,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	72,7	131,8	128,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.624,0	4.038,6	4.182,4
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1,3	0,8	1,3
	4.697,9	4.171,1	4.312,5
Rechnungsabgrenzungsposten	4,6	4,1	2,6
SUMME AKTIVA	16.021,8	15.205,6	12.443,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	141,1	141,1	141,1
Rücklagen	3.084,4	3.149,4	3.176,4
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	0,0	152,7	1.174,1
	3.225,5	3.137,7	2.143,3
Sonderposten	7.906,1	7.620,0	4.917,8
Rückstellungen	1.868,3	1.909,9	2.115,2
Verbindlichkeiten	3.021,0	2.538,0	3.266,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	16.021,8	15.205,6	12.443,0

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	14.078,0	13.078,4	12.902,7
Erlöse aus Wahlleistungen	374,9	369,2	365,1
Erlöse aus ambulanten Leistungen	254,5	287,8	274,4
Nutzungsentgelte der Ärzte	530,9	458,2	478,5
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	19,2	3,5	13,3
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	118,4	48,8	29,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.481,0	1.396,9	1.560,3
	16.818,5	15.635,9	15.597,6
Aufwendungen			
Personalaufwand	7.762,9	7.455,5	7.397,4
Materialaufwand	6.003,3	5.511,0	5.699,5
	13.766,2	12.966,5	13.097,0
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	899,2	4.217,8	1.249,2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	543,3	539,3	496,6
	1.442,5	4.757,1	1.745,8
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	415,3	4.213,4	1.241,7
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	8,5	8,3	8,3
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	477,5	0,0	0,0
	901,2	4.221,7	1.249,9
Abschreibungen	651,6	639,8	592,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.820,2	2.548,0	2.407,8
	3.471,8	3.187,8	2.999,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,9	0,9	1,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25,8	37,1	18,5
	-23,9	-36,2	-16,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	97,9	-19,1	-20,0
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	10,0	1,3	6,9
Jahresergebnis	87,8	-20,4	-26,9
Verlustvortrag	152,7	1.174,1	2.006,2
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	87,0	86,5	85,8
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	22,0	59,4	24,8
Verlustrücklage des Trägers aus Vorjahren	0,0	1.014,7	798,0
Bilanzgewinn/ -verlust	0,0	-152,7	-1.174,1

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Planbetten/ Ist	160	160	160
Pflegetage	22.581	23.377	24.339
Nutzungsgrad in %	38,7	40,0	41,6
Durchschnittliche Vollkräfte	101,7	102,0	105,1

Krankenhausausschuss Nr. 1

zum 31.12.2014

LVR-Kliniken Bonn und Düren

Mitglieder:**CDU**

Bündgens, Willi
Feilen, Hans-Peter
Fenninger, Georg
Mucha, Constanze
Naumann, Jochen
Schavier, Karl
Solf, Michael-Ezzo
Sonntag, Ullrich
Wirtz, Axel

SPD

Berg, Frithjof
Eichner, Harald
Esser, Werner
Pöhler, Raoul
Recki, Gerda
Schmitz, Hans
Schulz, Margret

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
Deussen-Dopstadt, Gabi
Johlke, Gisela

FDP

Müller-Rech, Franziska
Schmitz-Hamzic, Amila

Die Linke.

Hamm, Gudrun

Freie Wähler/Deine Freunde

Spies, Erich

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Dr. Ammermann, Gert
Boss, Frank
Jülich, Urban-Josef
Loepp, Helga
Natus-Can, Astrid
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Dr. Schooser, Martin
Stieber, Andreas-Paul
Tondorf, Bernd

SPD

Böll, Thomas
Heinisch, Iris
Kösling, Klaus
Krupp, Ute
Mederlet, Frank
Schmidt-Zadel, Regina
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Kappel, Angelica-Maria

FDP

Buschhorn, Julia Katharina
Pabst, Petra
Rauw, Peter

Die Linke.

Groeneveld, Uwe

Freie Wähler/Deine Freunde

Gundelach, Karl
Lennartz, Rudi E.

Krankenhausausschuss Nr. 2

zum 31.12.2014

LVR-Kliniken Köln, Langenfeld und LVR-Klinikum Düsseldorf

Mitglieder:**CDU**

Bündgens, Willi
Dr. Elster, Ralph
Loepp, Helga
Mucha, Constanze
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Stieber, Andreas-Paul
Stricker, Günter
Wirtz, Axel

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar
Gabriel, Joachim
Kaske, Axel
Schmidt-Zadel, Regina
Schulz, Margret
Strauß, Rajiv
Zepuntke, Klaudia

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin
Schäfer, Ilona
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes
Wirtz, Robert

Die Linke.

Glagla, Daniela

Freie Wähler/Deine Freunde

Bosch, Robert

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Giebels, Harald
Krebs, Bernd
Müller, Michael
Natus-Can, Astrid
Schavier, Karl
Dr. Schoser, Martin
Schroeren, Michael
Sonntag, Ullrich
Tondorf, Bernd

SPD

Eichner, Harald
Mederlet, Frank
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmerbach, Cornelia
Schnitzler, Stephan
Schultes, Monika
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
Klemm, Ralf
Peil, Stefan
Warnecke, Uwe Marold

FDP

Paßmann, Bernd
Pohl, Mark Stephen
Wallutat, Philipp

Die Linke.

Detjen, Ulrike
Hamm, Gudrun

Freie Wähler/Deine Freunde

Benoit, Andreas
Dr. Grumbach, Hans-Joachim

Krankenhausausschuss Nr. 3

zum 31.12.2014

*LVR-Kliniken Viersen, Mönchengladbach, Orthopädie Viersen und
LVR-Krankenhauszentralwäscherei***Mitglieder:****CDU**

Dr. Ammermann, Gert
Blondin, Marc
Boss, Frank
Hohl, Peter
Meies, Fritz
Prof. Dr. Peters, Leo
Schroeren, Michael
Sillekens, Stephan
Sonntag, Ullrich

SPD

Berten, Monika
Eichner, Harald
Kaiser, Manfred
Kiehlmann, Peter
Lüngen, Ilse
Nottebohm, Doris
Nüse, Theodor

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Kremers, Heinz-Josef
Kresse, Martin
Platz, Dorothea-Luise

FDP

Feiter, Stefan
Paßmann, Bernd

Die Linke.

Inderbieten, Georg

Freie Wähler/Deine Freunde

Gundelach, Karl

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Dickmann, Bernd
Diekmann, Klaus
Henk-Hollstein, Anne
Jülich, Urban-Josef
Kisters, Dietmar
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Müller, Michael
Nabbefeld, Michael
Rohde, Klaus

SPD

Böll, Thomas
Gabriel, Joachim
Joebges, Heinz
Recki, Gerda
Schmidt-Zadel, Regina
Schulz, Margret
Servos, Gertrud
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Johlke, Gisela

FDP

Boos, Regina
Haupt, Stephan
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Eisenhuth, Johannes

Freie Wähler/Deine Freunde

Alsdorf, Georg
Dr. Flick, Martina

Krankenhausausschuss Nr. 4

zum 31.12.2014

LVR-Klinik Bedburg-Hau und LVR-Klinikum Essen

Mitglieder:**CDU**

Dickmann, Bernd
Diekmann, Klaus
Fischer, Peter
Henk-Hollstein, Anne
Hohl, Peter
Isenmann, Walburga
Kersten, Gertrud
Schönberger, Frank
Simon, Bernhard

SPD

Böll, Thomas
Engler, Gerd
Kaiser, Manfred
Kiehlmann, Peter
Nüse, Theodor
Soloch, Barbara
Wucherpfeffnig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Blanke, Andreas
Fliß, Rolf
Peters, Anna

FDP

Haupt, Stephan
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

Freie Wähler/Deine Freunde

Reinhard, Lothar

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Blondin, Marc
Boss, Frank
Kisters, Dietmar
Kühlwetter, Joachim
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Meies, Fritz
Nabbefeld, Michael
Prof. Dr. Peters, Leo
Stefer, Michael
Wörmann, Josef

SPD

Eichner, Harald
Franz, Michael
Gabriel, Joachim
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schulz, Margret
Schulz, Ursula
Wietheger, Karin

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Gormanns, Karl Friedrich
Müller-Hechfellner, Christine
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Grün, Rainer
Hermann, Petra
Müller-Rech, Franziska

Die Linke.

Hamm, Gudrun

Freie Wähler/Deine Freunde

Dzur, Waltraud
Vallot, Margret

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	2006
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR –wie Eigenbetriebe geführt
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitungen</u>	
LVR-HPH-Netz Niederrhein	– Thomas Ströbele (Fachlicher Direktor) – Ralf Klose (Kaufmännischer Direktor)
LVR-HPH-Netz West	– Ida Nottelmann (Fachliche Direktorin) – Michael Kasten (Kaufmännischer Direktor)
LVR-HPH-Netz Ost	– Gerald Schueler (Fachlicher Direktor) – Norbert Klein (Kaufmännischer Direktor)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland hat die ursprünglichen fünf Rheinischen Heilpädagogischen Heime in drei Heilpädagogische Netze umgewandelt, die in ihrer Gesamtheit seit dem 1. Januar 2006 unter dem Namen „LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen“ (LVR-Netzwerk HPH) betrieben werden. Mit Inkrafttreten des Beschlusses der Landschaftsversammlung vom 28. Februar 2011 lautet der Name „LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen“. Sie haben sich die umfassende Beratung, Förderung, Betreuung sowie die ambulante und stationäre Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung zum Ziel gesetzt. Die drei Heilpädagogischen Netze werden jeweils als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen -wie Eigenbetriebe- geführt.

Die Heilpädagogischen Netze verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben die Aufgabe, die von ihnen betreuten Menschen unter Beachtung der Prinzipien Normalität, Individualität und Integration zu fördern.

Organisation

Die Leitung der LVR-HPH-Netze obliegt der jeweiligen Betriebsleitung, die sich aus der Fachlichen Direktorin/ dem Fachlichen Direktor als Erste Betriebsleiterin/ Erstem Betriebsleiter (fachliche Leitung) und der Kaufmännischen Direktorin/ dem Kaufmännischen Direktor als kaufmännische Betriebsleiterin/ kaufmännischer Betriebsleiter zusammensetzt. Die Betriebsleitung ist nach Eigenbetriebsverordnung in ihrer Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen gebildet, der für die LVR-HPH-Netze gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnimmt. Alle Maßnahmen und Regelungen, die für die Entwicklung der Einrichtung bedeutend sind und über den Rahmen der laufenden Betriebsführung hinausgehen, bedürfen der Zustimmung des Betriebsausschusses, wenn sie die Einrichtung unmittelbar betreffen und nicht einrichtungsübergreifend geregelt werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Das Gesamtergebnis hat sich im Vorjahresvergleich um -1.473,5 T€ auf -1.467 T€ deutlich verschlechtert. Im Gesamtergebnis verringerte sich somit auch das Eigenkapital vom Vorjahreswert 25.688,6 T€ auf nunmehr 24.094,8 T€.

Auch im Berichtsjahr stieg der Personalaufwand aller drei Netze weiter an, was im Wesentlichen auf die Tarifierhöhungen zurückzuführen ist. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung des Personalaufwands rund 5.242,4 T€. Der Gesamtpersonalaufwand beläuft sich zum Jahresabschluss 2014 auf rund 102.418,2 T€.

In 2014 hat das LVR-HPH-Netz Niederrhein ein positives Jahresergebnis erwirtschaften können. Dennoch ist der Gesamtjahresüberschuss um 127,6 T€ auf nur noch 6,9 T€ gesunken. Dem um 2.219,7 T€ gestiegenen Personalaufwendungen standen Ertragssteigerungen 1.690,6 T€ gegenüber.

Dagegen schlossen die LVR-HPH-Netze Ost und West mit einem negativen Jahresergebnis ab. Das LVR-HPH-Netz West hat das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 895,3 T€ abgeschlossen und verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Ergebnisverschlechterung in Höhe von rund 735,0 T€. Wesentlich beeinflusst wurde dieses Ergebnis durch eine Erhöhung des Personalaufwands in Höhe von 1.484,2 T€, der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen in Höhe von 220,4 T€ und der Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 298,9 T€. Desweiteren sanken die Sonstigen Erträge um 555,5 T€.

Das LVR-HPH-Netz Ost hat das Geschäftsjahr erstmals mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 578,6 T€ abgeschlossen und verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverringering in Höhe von rund 597,6 T€. Wesentlich beeinflusst wurde diese Ergebnis durch eine Erhöhung des Personalaufwands in Höhe von 1.538,5 T€ und der Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 164,1 T€. Desweiteren sanken die Finanzierungserträge um 143,9 T€.

Ausblick

Der LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen mit seinen drei Einrichtungen wird auch in den nächsten Jahren seine Leistungsstrukturen konsequent weiterentwickeln. Ziel ist es,

Menschen mit Behinderung die volle und gleichberechtigte Ausübung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention zu ermöglichen und zu diesem Zweck bedarfsgerechte gemeindenahe Angebote für Menschen mit Behinderungen zu verwirklichen. Dabei wird dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ Rechnung getragen und die weitere Individualisierung und Differenzierung der Hilfeleistungen nachhaltig verfolgt.

Die schwierige Haushaltslage der Kommunen und der Kommunalverbände führt in den nächsten Jahren dazu, dass die Erlösentwicklung voraussichtlich nicht den Tarifentwicklungen und der allgemeinen Preisentwicklung entsprechen wird.

Die demographische Entwicklung hat zur Folge, dass die Zahl der älteren Menschen mit Behinderung und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung in Deutschland stark ansteigen wird. Um der erhöhten Nachfrage nach Betreuung gerecht zu werden, werden die LVR-HPH-Netze ihre Angebote für Menschen mit hohem Unterstützungs- und Pflegebedarf auch in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Um qualifizierte Mitarbeiter zu erhalten, sind weitere Maßnahmen in der Personalentwicklung notwendig, die den altersbedingten Abgang von Beschäftigten ausgleichen können.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und dem LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die vom LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen erbrachten Leistungen auf.

LVR - HPH – Netz Niederrhein

LVR-HPH-Netz Niederrhein
 Nördlicher Rundweg 5
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-4001

Telefax: 02821 / 81-4098

Internet: <http://www.hph-netz-niederrhein.lvr.de/>

Email: hph-netz-niederrhein@lvr.de

LVR - HPH - Netz Niederrhein - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	18,8	21,3	23,8
Sachanlagen	10.422,0	10.768,9	13.500,8
	10.440,9	10.790,2	13.524,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,1	2,4	1,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.126,2	17.867,1	17.931,8
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	182,0	145,0	125,4
	17.308,3	18.014,5	18.059,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	7,3
SUMME AKTIVA	27.749,2	28.804,7	31.591,0
			1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.611,4	1.611,4	1.886,7
Gewinnrücklagen	7.464,0	7.455,1	7.330,9
Bilanzgewinn	66,4	68,4	58,0
	9.141,8	9.134,8	9.275,6
Sonderposten	7.464,2	7.894,8	10.446,3
Rückstellungen	9.832,8	10.473,0	10.570,9
Verbindlichkeiten	1.310,4	1.302,1	1.298,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	27.749,2	28.804,7	31.591,0

LVR - HPH - Netz Niederrhein - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	47.665,1	46.306,6	43.936,9
Sonstige betriebliche Erträge	2.324,5	1.992,5	2.005,8
	49.989,6	48.299,0	45.942,8
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.210,8	3.206,4	3.071,6
Personalaufwand	40.213,5	37.993,8	36.341,6
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	583,2	580,0	453,4
Steuern, Abgaben, Versicherungen	369,3	530,7	515,5
Mieten, Pacht, Leasing	3.357,5	3.125,2	3.098,4
	47.734,3	45.436,0	43.480,6
Zwischenergebnis	2.255,4	2.863,0	2.462,2
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.137,3	1.132,7	1.122,0
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	765,8	2.917,7	925,0
Aufwendungen aus Zuführung von Sonderposten	1.137,3	1.132,7	1.122,0
Abschreibungen	730,6	675,6	863,7
Aufwendungen für Instandhaltung	586,2	592,8	514,1
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.708,7	4.233,0	1.744,4
Zwischenergebnis	-4,4	279,4	265,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	144,1	6,8	19,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	132,8	151,7	144,5
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	6,9	134,5	140,2
Gewinnvortrag	68,4	58,0	219,6
Entnahme aus Gewinnrücklagen	62,5	26,8	27,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen	71,5	150,9	329,1
Bilanzgewinn	66,4	68,4	58,0

LVR - HPH - Netz Niederrhein			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Platzzahl stationär	680	680	680
Belegungstage insgesamt	248.375	246.750	246.515
Nutzungsgrad stationär	100,1%	99,4%	99,0%
Fachleistungsstunden (Betreutes Wohnen)	93.467	94.996	86.021
Fallzahlen Betreutes Wohnen	248	242	232
Fallzahlen Ambulante Pflege	93	78	61
durchschnittliche Vollkräfte	678,9	660,4	652,8

LVR - HPH – Netz West

LVR-HPH-Netz West
 Dornbuscher Weg 10
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 96 55 01
 Telefax: 02162 / 96 55 02
 Internet: <http://www.hph-netz-west.lvr.de/>
 Email: hph-netz-west@lvr.de

LVR - HPH - Netz West - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,5	1,4	2,6
Sachanlagen	24.854,1	25.533,7	26.024,9
	24.854,6	25.535,1	26.027,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.669,3	14.190,5	15.368,2
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	196,2	182,3	203,9
	12.865,4	14.372,8	15.572,1
Rechnungsabgrenzungsposten	7,4	12,1	5,5
SUMME AKTIVA	37.727,4	39.919,9	41.605,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.873,5	6.000,4	6.000,4
Gewinnrücklagen	1.698,1	2.546,3	2.715,2
Bilanzgewinn	1,5	48,6	40,1
	7.573,1	8.595,3	8.755,6
Sonderposten	18.887,9	19.485,1	20.025,1
Rückstellungen	10.030,1	10.562,3	11.267,1
Verbindlichkeiten	1.229,7	1.271,0	1.551,6
Rechnungsabgrenzungsposten	6,6	6,3	5,7
Ausgleichsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	37.727,4	39.919,9	41.605,1

LVR - HPH - Netz West			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	41.615,0	39.967,7	39.449,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.979,0	2.534,5	2.258,6
	43.594,0	42.502,2	41.707,7
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.559,0	3.784,7	3.477,5
Personalaufwand	34.898,5	33.414,3	33.045,0
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	706,8	656,4	628,8
Steuern, Abgaben, Versicherungen	351,4	376,5	306,6
Mieten, Pacht, Leasing	1.642,4	1.589,9	1.570,7
	41.158,2	39.821,7	39.028,6
Zwischenergebnis	2.435,8	2.680,5	2.679,1
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.408,7	1.446,1	1.363,0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	834,2	953,0	918,3
Aufwendungen aus der Zuführung Sonderposten	1.408,7	1.446,1	1.363,0
Abschreibungen	840,9	953,3	912,3
Aufwendungen für Instandhaltung	1.246,0	1.025,7	930,1
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.919,4	1.620,5	1.526,5
Zwischenergebnis	-736,3	34,0	228,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41,8	0,1	0,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	200,8	194,4	66,1
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-895,3	-160,3	162,5
Gewinnvortrag	48,6	40,1	49,7
Entnahme aus Gewinnrücklagen	850,0	170,0	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1,8	1,1	172,2
Bilanzgewinn	1,5	48,6	40,1

LVR - HPH - Netz West			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Platzzahl stationär	585	583	584
Belegungstage insgesamt	211.616	206.048	204.492
Nutzungsgrad stationär	99,1%	96,8%	95,6%
Fachleistungsstunden (Betreutes Wohnen)	65.420	65.911	66.394
Fallzahlen Betreutes Wohnen	240	235	228
Fallzahlen Ambulante Pflege	64	61	44
durchschnittliche Vollkräfte	570,4	558,0	543,7

LVR - HPH – Netz Ost

LVR-HPH-Netz Ost
 Kölner Straße 82
 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 1014-0
 Telefax: 02173 / 1014-103
 Internet: <http://www.hph-netz-ost.lvr.de/>
 Email: hph-netz-ost@lvr.de

LVR - HPH - Netz Ost - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0
Sachanlagen	21.963,8	21.919,2	21.914,2
	21.963,8	21.919,2	21.914,2
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11.924,6	14.191,9	15.184,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	68,5	62,9	71,7
	11.993,1	14.254,9	15.255,7
Rechnungsabgrenzungsposten	4,7	4,1	8,4
SUMME AKTIVA	33.961,7	36.178,2	37.178,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.151,2	5.151,2	5.151,2
Gewinnrücklagen	2.225,5	2.743,3	2.741,9
Bilanzgewinn	3,2	64,0	46,4
	7.379,9	7.958,5	7.939,5
Sonderposten	15.971,0	16.350,8	16.756,2
Rückstellungen	9.130,6	10.242,7	10.849,2
Verbindlichkeiten	1.478,2	1.626,2	1.616,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	0,0	17,2
SUMME PASSIVA	33.961,7	36.178,2	37.178,3

LVR - HPH - Netz Ost			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	32.207,9	31.251,1	30.928,2
Sonstige betriebliche Erträge	2.051,2	2.150,9	2.085,5
	34.259,0	33.402,1	33.013,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	2.702,2	3.076,9	2.840,7
Personalaufwand	27.306,2	25.767,7	25.266,8
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	583,0	597,8	557,2
Steuern, Abgaben, Versicherungen	295,9	289,2	293,5
Mieten, Pacht, Leasing	1.817,0	1.710,4	1.546,5
	32.704,3	31.442,0	30.504,7
Zwischenergebnis	1.554,7	1.960,0	2.509,0
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.285,9	1.369,4	1.338,0
Erträge aus Auflösung Sonderposten	843,1	902,5	861,0
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.285,9	1.369,4	1.338,0
Abschreibungen	783,6	851,5	813,2
Aufwendungen für Instandhaltung	776,7	797,7	780,3
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.210,3	1.046,2	1.342,3
Zwischenergebnis	-372,8	167,1	434,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,2	1,3	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	206,1	149,5	135,7
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-578,6	19,0	298,5
Gewinnvortrag	64,0	46,4	50,6
Entnahme aus Gewinnrücklagen	520,0	0,0	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2,2	1,4	302,7
Bilanzgewinn	3,2	64,0	46,4

LVR - HPH - Netz Ost			
Strukturdaten	2014	2013	2012
Platzzahl stationär	481	481	479
Belegungstage insgesamt	174.645	173.572	175.941
Nutzungsgrad stationär	99,5%	98,9%	100,4%
Fachleistungsstunden (Betreutes Wohnen)	57.619	56.426	53.643
Fallzahlen Betreutes Wohnen	171	165	159
durchschnittliche Vollkräfte	442,0	432,8	429,8

Ausschuss für den LVR- Verbund Heilpädagogischer Hilfen

zum 31.12.2014

Mitglieder**CDU**

Ensmann, Bernhard
Giebels, Harald
Hohl, Peter
Kromer-von Baerle, Wolfgang
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Müller, Michael
Nabbefeld, Michael
Rohde, Klaus
Wörmann, Josef

SPD

Arndt, Denis
Joebges, Heinz
Kaiser, Manfred
Nüse, Theodor
Recki, Gerda
Servos, Gertrud
Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Kresse, Martin
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Feiter, Stefan
Haupt, Stephan

Die Linke.

Ammann-Hilberath, Martina

Freie Wähler/Deine Freunde

Hagenbruch, Detlef

stellvertretende Mitglieder**CDU**

Bündgens, Willi
Fenninger, Georg
Kersten, Gertrud
Krebs, Bernd
Meies, Fritz
Naumann, Jochen
Pütz, Susanne
Schavier, Karl
Tondorf, Bernd

SPD

Berten, Monika
Böll, Thomas
Daun, Dorothee
Esser, Werner
Franz, Michael
Schultes, Monika
Schulz, Margret
Wietelmann, Margarete

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Johlke, Gisela
Peters, Anna

FDP

Grün, Rainer
Pabst, Petra
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes

Die Linke.

Detjen, Ulrike
Jacob, Tobias

Freie Wähler/Deine Freunde

Bosch, Robert
Dzur, Waltraud

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

Bahnstraße 6

47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 811100

Email: khzw.kundenbetreuung@lvr.de

Internet: <http://www.khzw.lvr.de/>

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR – wie Eigenbetrieb geführt -
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Krankenhausausschuss Nr. 3 (Mitglieder siehe gesonderte Aufstellung im Bereich der Kliniken)
<u>Betriebsleitung</u>	Udo Fechner

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen „LVR-Krankenhauszentralwäscherei“ einen Wäschereibetrieb mit zwei Produktionsstätten (Bedburg-Hau und Viersen). Zweck des Betriebes ist die Sicherstellung der Wäscheversorgung von Einrichtungen des Landschaftsverbandes. Vorrangig handelt es sich hierbei um die Versorgung der LVR-Kliniken und des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei wird als eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung wie ein Eigenbetrieb geführt.

Organisation

Die Leitung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei obliegt der jeweiligen Betriebsleitung. Die Betriebsleitung hat die Stellung der Betriebsleitung nach Eigenbetriebsverordnung. Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung dem Krankenhausausschuss Nr. 3 gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der LVR-Kranken-

hauszentralwäscherei übertragen. Der Krankenhausausschuss 3 als Betriebsausschuss bestimmt somit die unternehmenspolitische Zielrichtung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von rund 22,9 T€ ab. Sie erreicht durch einen Gewinnvortrag von rund 1,8 T€ einen Bilanzgewinn von rund 24,7 T€.

Durch die verminderte Bilanzsumme und den leichten Anstieg des Eigenkapitals stieg die Eigenkapitalquote auf 67,3 %.

Wie in den Vorjahren konnten die Umsatzerlöse sehr stabil gehalten werden. Einsparungen im Wäscheverbrauch bei Kunden konnten durch die Verlagerung in andere Leistungen aufgefangen werden.

Trotz gestiegener Energiepreise konnte der Materialaufwand durch eine konzentrierte Kosten- und Verbrauchssteuerung im Wasch- und Verarbeitungsprozess sowie durch Reduzierung der Kfz-Reparaturen leicht verringert werden (-0,9 %).

Die Aufwendungen im Personalbereich stiegen (+0,8 %) durch Optimierungen in den Produktionsprozessen und Nutzung erweiterter Leistungspotentiale im Maschinenpark sowie durch Verringerung der Anzahl der Vollkräfte um 2,2 VK weitaus geringer an als die rechnerische Tarifsteigerung (+ 4,2 %). Die Produktivität je Vollkraft hat sich unter Berücksichtigung der Erlössteigerungen von 64,0 T€ auf 67,1 T€ verbessert.

Aufgrund des Anstiegs des Aufwandes für zentrale Dienstleistungen um 51,3 %, veränderten sich die sonstigen Aufwendungen um 4,9 % auf 1.023,9 T€.

Obwohl die Quote der beschäftigten Schwerbehinderten im Berichtsjahr auf rund 31,9 % sank (Vorjahr: 35,9 %), lag sie weiter über der vorgeschriebenen Quote von 25,0 %. Somit beschäftigte die LVR-Krankenhauszentralwäscherei im Jahr 2014 durchschnittlich 30 Schwerbehinderte.

Ausblick

Für das Erreichen eines Gleichgewichts zwischen Umsatzerlösen und Kosten hat die LVR-Krankenhauszentralwäscherei eine positive Prognose.

Eine Preiserhöhung für die Wäscheleistung in 2015 ist nicht vorgesehen.

Anpassungen an die veränderte Dienstleistungsnachfrage und getroffene strategische Entscheidungen im Bereich Energiemanagement tragen dazu bei, die Wirtschaftlichkeit und das Qualitätsniveau der KHZW nachhaltig sicherzustellen.

Die Erfüllung der hohen gesetzlichen Hygiene-Anforderungen für Krankenhauswäsche wurde durch Hygienezertifikate bestätigt. Eine Re-Zertifizierung wird in 2015 durchgeführt. Eine weitere Re-Zertifizierung mit dem EMAS-Umweltzertifikat konnte in 2014 erfolgreich abgeschlossen werden.

Um verstärkt Menschen mit Behinderung an die Tätigkeiten in einer Wäscherei heran zu führen, hat die Personalabteilung der LVR-Klinik Bedburg-Hau ein Konzept entwickelt, um den Menschen mit einer Schwerbehinderung die LVR-Krankenhauszentralwäscherei und die Möglichkeit von Schnupper-Praktika bekannt zu machen.

Zur Steuerung der Personalkosten wird auch im Wirtschaftsjahr 2015 eine restriktive Personalpolitik fortgeführt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Krankenhauszentralwäscherei bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Da die LVR-Krankenhauszentralwäscherei im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegenderem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen.

LVR-Krankenhauszentralwäscherei			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	2,9	5,0	8,0
Sachanlagen	6.013,7	6.212,0	6.001,2
	6.016,7	6.217,1	6.009,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	33,8	34,4	38,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.656,2	2.781,7	3.136,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3,3	6,9	8,6
	2.693,2	2.823,0	3.182,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	8.709,9	9.040,1	9.192,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.625,0	5.625,0	5.625,0
Gewinnrücklagen	209,9	209,9	119,9
Bilanzgewinn	24,7	1,8	66,9
	5.859,6	5.836,7	5.811,8
Sonderposten	1.426,1	1.469,5	1.527,1
Rückstellungen	905,1	1.028,4	1.244,4
Verbindlichkeiten	519,2	705,4	608,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	8.709,9	9.040,1	9.192,1

LVR-Krankenhauszentralwäscherei - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	6.811,6	6.649,7	6.697,1
Sonstige betriebliche Erträge	726,5	783,0	759,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,7	2,3	6,9
	7.539,7	7.435,0	7.463,8
Aufwendungen			
Materialaufwand	1.930,8	1.948,6	1.939,0
Personalaufwand	4.205,2	4.171,0	4.087,0
Abschreibungen	522,9	483,7	473,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	832,2	779,3	917,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21,2	23,1	18,1
	7.512,3	7.405,7	7.434,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	27,4	29,4	29,2
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	4,6	4,5	4,7
Jahresergebnis	22,9	24,9	24,6
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	1,8	66,9	42,4
Entnahme aus Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in Gewinnrücklage	0,0	90,0	0,0
Bilanzgewinn	24,7	1,8	66,9

LVR-Krankenhauszentralwäscherei - Kennzahlen -			
	2014	2013	2012
Produktion in Tonnen	4.032	4.024	4.033
<i>davon:</i>			
-Betriebsstätte Bedburg-Hau	1.970	1.946	1.905
-Betriebsstätte Viersen	2.063	2.078	2.128
Auslastungsgrad in %	81,0	80,8	80,7
Durchschnittliche besetzte Stellen (Vollkräfte)	101,6	103,9	104,7

Der Betriebsausschuss für die Krankenhauszentralwäscherei ist der Krankenhaus-
ausschuss Nr. 3. Die Auflistung der Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder ist im
Bereich der LVR-Kliniken zu finden.

LVR-InfoKom

LVR-InfoKom
 Ottoplatz 2
 50679 Köln

Telefon: 0221 809 - 3769
 Telefax: 0221 809 - 2165
 E-Mail: infokom@lvr.de
 Internet: www.infokom.lvr.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	2005
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR –wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	Oliver Hoffmann Geschäftsführer (bis 31. August 2014)
	Karl Heinz Frankeser Stellv. Geschäftsführer (ab 1. September 2014)

Zum 01.01.2005 wurde das ehemalige Amt für Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik des Landschaftsverbandes Rheinland in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen „LVR-InfoKom“ wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird.

Aufgaben

Der Betrieb LVR-InfoKom erbringt vorrangig für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Hierzu entwickelt, beschafft, betreibt, unterhält und steuert er die entsprechenden Systeme einschließlich der angeschlossenen Endgeräte, wie zum

Beispiel Personalcomputer und Drucker sowie der im Netz integrierten intelligenten Komponenten.

Er ist für die Datensicherung und den Datenschutz der von ihm betreuten Serverplattformen einschließlich Netzwerk-Management und Nachrichtentechnik verantwortlich.

Organisation

Die Funktion der Betriebsleitung wird von einer Geschäftsführerin/ einem Geschäftsführer wahrgenommen. Diese / Dieser ist dafür verantwortlich, dass der Betrieb nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für Personal- und allgemeine Verwaltung bestimmt, welcher insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Geschäftsführung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Die Gewinn und Verlustrechnung wies einen Jahresüberschuss von rund 1.477,0 T€ (Vorjahresüberschuss 938,0 T€) aus, welcher sich gegenüber dem Planüberschuss von 58 T€ deutlich verbesserte.

Das gute Ergebnis resultierte maßgeblich aus dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 73,9 % bzw. 634 T€. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,6% bzw. 339 T€ erhöht.

Trotz der Tarifierhöhungen in 2014 bleiben die Preise für die Abrechnungstundensätze konstant.

Auf der Aufwandsseite haben sich die Personalaufwendungen um rund 2,07 Mio. € (Vorjahressteigerung rund 2,2 Mio. €) aufgrund der gestiegenen Zahl der Beschäftigten in 2014, dem Anstieg der Pensionsrückstellungen sowie der Tarif- bzw. Besoldungsentwicklung auf 25,5 Mio. € erhöht. Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg von Dezember 2013 bis Dezember 2014 von 389 auf 404, was umgerechnet 387 Vollkräften entspricht (Vorjahr 370). Davon befanden sich zum 31.12.2014 35 Personen in zeitlich befristeten Arbeitsverhältnissen (Vorjahr 42). Aufgrund der Auftragslage rechnet die Geschäftsführung in 2015 mit weiteren personellen Zuwächsen.

Daneben sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 15,2 % bzw. 2.140 T€, insbesondere für externe Unterstützungsleistungen (26,9 % bzw. 1.977 T€) zurück gegangen.

Zu den größten Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen kam es bei dem Maschinenleasing (589 T€). Hier wird ab 2014 dem Kauf Priorität vor dem Leasing eingeräumt.

Im Gegensatz dazu erhöhten sich die periodenfremden Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 587 T€, aufgrund der Auflösung einer Forderung aus der Umsatzsteuer zzgl. Zinsen gegenüber der Rheinischen Versorgungskasse/ Rheinischen Zusatzversorgungskasse, die sich auf eine in 2012 abgeschlossene Betriebsprüfung für die Jahre 2003 bis 2006 bezog.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Zuführung des Jahresüberschusses um rund 1.477 T€ erhöht. Im Verhältnis zur gestiegenen Bilanzsumme ergab sich eine Eigenkapitalquote von 18,8 % (Vorjahr 15,7 %).

LVR-InfoKom nahm 2014 am Public Sector IT-Benchmark von Roland Berger Strategy Consultants teil. Die Ergebnisse zeigen, dass LVR-InfoKom im Benchmark oft überdurch-

schnittlich abschneidet und die ermittelten Kennzahlen die hohe Leistungsfähigkeit bestätigen.

Ausblick

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auch in 2015 bei der Bereitstellung von Dienstleistungen für den LVR. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit verfolgt LVR-InfoKom weiterhin eine Kooperationsstrategie, um durch Kooperationen in der kommunalen Familie Synergien zu heben.

Dies wird auch über die Vertriebswege KDN und ProVitako ermöglicht.

Im Hinblick auf die erwartete demografische Entwicklung und auf die ebenfalls zu erwartenden Engpässe in der Rekrutierung von IT-Fachpersonal in den nächsten Jahren werden die Ausbildungsaktivitäten fortgeführt. Neben den bereits fest eingeplanten zusätzlichen fünf Stellen für Landesinspektoren/-innen mit betriebswirtschaftlicher Fachrichtung wird weiterhin verstärkt um neue Auszubildende und Quereinsteiger geworben, die zukünftig durch Traineeprogramme fachlich weitergebildet werden sollen. Eine Reihe von Recruiting-Aktionen, so zum Beispiel ein neuer Internetauftritt und verstärkte Schul- und Messeaktivitäten, wie die Teilnahme an der Fachmesse „Einstieg Abi“ oder an „Tag der Ausbildung“, konnten im Kontext der „demografischen Entwicklung“ erfolgreich etabliert werden.

Auf Basis der Beschlüsse der politischen Gremien des LVR sollen die Gebäude am Unternehmenssitz, Ottoplatz 2, abgerissen werden und durch einen Neubau ersetzt werden. Für die Übergangszeit muss eine Zwischenlösung in zentraler Lage gefunden werden.

Gemeinsam mit der Stadt Köln soll zukünftig ein weiterer gemeinsamer Rechenzentrums-Standort neben dem Rechenzentrum Chorweiler betrieben werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und LVR-InfoKom bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da LVR-InfoKom im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen.

LVR-InfoKom - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.025,8	3.464,1	4.198,7
Sachanlagen	15.037,4	14.605,1	14.061,7
Finanzanlagen	8,1	8,1	8,1
	18.071,3	18.077,4	18.268,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	34,3	88,7	789,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.193,8	21.070,4	17.714,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
	22.228,1	21.159,1	18.504,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.679,3	3.048,8	2.286,1
SUMME AKTIVA	42.978,7	42.285,3	39.058,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	4.300,0	4.300,0	4.300,0
Kapitalrücklage	256,9	256,9	256,9
Gewinnrücklagen	2.019,0	1.081,0	1.111,9
Bilanzgewinn	1.508,0	969,0	0,0
	8.083,9	6.606,9	5.668,9
Sonderposten	65,4	53,9	71,1
Rückstellungen	25.257,0	24.339,6	21.102,7
Verbindlichkeiten	9.572,4	11.284,9	12.215,9
Passive latente Steuern	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	42.978,7	42.285,3	39.058,6

LVR-InfoKom - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	56.384,2	56.045,4	51.754,0
Erhöhung des Bestandes an unfertig. Leistungen	0,0	9,7	440,5
Verminderung Bestand unfertig. Leistungen	54,5	0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	38,2	85,9	351,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.491,7	858,0	256,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	115,2	91,0	69,2
	57.974,7	57.089,9	52.871,3
Aufwendungen			
Materialaufwand	15.637,1	17.418,0	14.663,1
Personalaufwand	25.496,6	23.430,2	21.276,2
Abschreibungen	3.447,7	3.506,4	4.061,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.449,9	10.620,5	10.888,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.276,4	1.192,6	773,3
	56.307,6	56.167,7	51.662,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.667,1	922,2	1.209,2
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	5.312,6
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	6.924,7
Steuern	190,1	-15,8	124,8
Jahresergebnis	1.477,0	938,0	-527,7
Einstellen in Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	31,0	31,0	527,7
Bilanzgewinn	1.508,0	969,0	0,0

LVR-InfoKom – Kennzahlen			
	2014	2013	2012
Leistungsdaten (in Stunden) gesamt	505.708	508.538	471.256
<i>davon:</i>			
- Projektentwicklung	49.674	64.510	60.258
- Softwarepflege	133.861	131.020	128.729
- Externe Beratung	36.309	49.645	32.751
- SAP-CPU	285.864	263.363	249.518
PC's am Netz	11.140	11.269	11.106
SAP - User	15.654	13.997	14.188
Schulungen (Teilnehmer)	2.262	1.710	1.598
Durchschnittlich besetzte Stellen (Vollkräfte)	387	370	360

Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

zum 31.12.2014

Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Decker, Ruth
Fenninger, Georg
Giebels, Harald
Kuckelkorn, Günter
Kühlwetter, Joachim
Petrauschke, Hans-Jürgen
Dr. Schlieben, Nils Helge
Zimball, Wolfgang

SPD

Arndt, Denis
Krupp, Ute
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmitz, Hans
Schulz, Ursula
Walter, Karl-Heinz
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Peters, Anna
Rickes, Roland

FDP

Effertz, Lars Oliver
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Vallot, Margret

Stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Blondin, Marc
Bündgens, Willi
Dr. Elster, Ralph
Henk-Hollstein, Anne
Kisters, Dietmar
Nabbefeld, Michael
Schönberger, Frank
Dr. Schooser, Martin
Wörmann, Josef

SPD

Böll, Thomas
Esser, Werner
Joebges, Heinz
Kiehlmann, Peter
Kösling, Klaus
Mahler, Ursula
Wietelmann, Margarete

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin
Beck, Corinna
Beu, Rolf Gerd
Emmler, Stephan

FDP

Haupt, Stephan
Paßmann, Bernd
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes

Die Linke.

Basten, Larissa
Groeneveld, Uwe

stellvertretende beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Bayer, Udo
Spies, Erich

D. LVR- Jugendhilfe Rheinland

LVR-Jugendhilfe Rheinland

LVR-Jugendhilfe Rheinland
Halfeshof 1
42651 Solingen

Telefon: 0212 / 40 07 - 0
Telefax: 0212 / 40 07 - 113
Email: halfeshof@lvr.de
Internet: <http://www.jugendhilfe-rheinland.lvr.de>

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	2007
Wirtschaftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR – wie Eigenbetrieb geführt -
Eigentümerstruktur: Landschaftsverband Rheinland	100%
Organe: <u>Betriebsausschuss</u>	Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	Frau Dr. Ute Projahn (Abwesenheitsvertretung der Betriebsleitung seit 1. Juli 2013) Herr Holger Zensen (Abwesenheitsvertretung der Betriebsleitung bis 31. Juli 2014)

Zum 1. Januar 2007 wurde das ehemalige Amt „Rheinischer Wohngruppenverbund“ des LVR (Amt 499) in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen LVR-Jugendhilfe Rheinland wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird. Die Jugendhilfe Rheinland ist dezentral organisiert und bietet an den Standorten Solingen, Tönisvorst, Remscheid und Euskirchen Jugendhilfeleistungen an.

Aufgaben

Zweck und Ziel ist die Förderung der sozialen, emotionalen sowie schulisch-beruflichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Aufgabenstellung ergibt sich aus § 85, Abs. 2, Ziffer 3 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII). Der überörtliche Träger ist sachlich

zuständig für die Anregung und Förderung von Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen sowie deren Schaffung und Betrieb, soweit sie den örtlichen Bedarf übersteigen; dazu gehören insbesondere Einrichtungen, die eine Schul- oder Berufsausbildung anbieten, sowie Jugendbildungsstätten. Der Betrieb „LVR-Jugendhilfe Rheinland“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Organisation

Die Leitung der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird von der Betriebsleitung wahrgenommen. Die Funktion der Betriebsleitung wird von einem Betriebsleiter oder einer Betriebsleiterin wahrgenommen. Diese oder dieser muss über die notwendigen fachlichen und kaufmännischen Voraussetzungen zur Wahrnehmung der Leitungsfunktion verfügen. Für die Betriebsleiterin oder den Betriebsleiter ist eine Vertreterin oder ein Vertreter zu bestellen. Die Betriebsleitung ist für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland bestimmt, welcher Kontrollorgan des Betriebes ist.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2014 insgesamt mit einem Fehlbetrag von rund 35,2 T€ abgeschlossen (Vorjahresüberschuss von rund 10,8 T€). Dies entspricht einer Verschlechterung von rund 46 T€. Im Laufe des Jahres 2014 wurde aufgrund zahlreicher Umstrukturierungen, erforderlicher Personalmaßnahmen und auch zahlreicher neuer Angebote zunächst ein negatives Jahresergebnis von 80 T€ hochgerechnet, welches auf positiven Entwicklungen basierend mit 35,1 T€ geringer als prognostiziert ausfiel.

Die Umsatzerlöse stiegen im Wesentlichen durch Entgelterhöhungen auf 25.458,2 T€ an (+1,3 %).

Wie in den Vorjahren wurden auch in 2014 die Aufwendungen auf das unmittelbar notwendige Maß beschränkt, dennoch aber notwendige Investitionen getätigt.

Die Materialaufwendungen für bezogene Waren reduzierten sich insbesondere im Bereich der Energiekosten (-6,4 %). Dies resultiert insbesondere aus einem neu abgeschlossenen Versorgungsvertrag mit den Stadtwerken Solingen zu verbesserten Konditionen. Daneben konnte auch die Inbetriebnahme der neuen Heizungsanlage am Halfeshof zu dieser Entwicklung beitragen.

Aufgrund von Tarifierhöhungen stieg der Personalaufwand um rund 693,6 T€, wodurch das Ergebnis deutlich belastet wurde. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben nahezu konstant.

Da der Anstieg der Umsatzerlöse nicht ausgereicht hat, um den Anstieg der Aufwendungen zu kompensieren, ist das Geschäftsergebnis negativ.

Das Eigenkapital hat sich insgesamt um rund 35 T€ auf rund 45,1 Mio. € reduziert.

Ausblick

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird der Anteil der jungen Menschen im Alter zwischen 12-22 Jahren sinken. Zudem besteht die Hoffnung, dass durch Angebote im Bereich der Familienhilfe die Zahl der hilfsbedürftigen Jugendlichen zurückgehen wird. Der Anteil der besonders schwierigen, psychisch erkrankten, traumatisierten oder übergreifigen Jugendlichen wird nicht abnehmen, so dass sich die LVR-Jugendhilfe Rheinland fachlich weiterqualifizieren muss. Zum anderen muss sie gleichzeitig vermehrte Anstrengungen unternehmen, ein breites reguläres Angebot aufrechtzuerhalten, um flexible

Übergänge in weniger intensive Maßnahmen zu ermöglichen. Dazu gehört es auch, sozialräumlich tätig zu werden, präventive Angebote zu entwickeln und Familien mit jüngeren Kindern anzusprechen.

Durch die geplante Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) soll das Berufsorientierungsjahr durch sogenannte Ausbildungsvorbereitungen mit einem erhöhten Werkstattanteil ersetzt werden. Entgegen der ursprünglichen Überlegung kann die Ausbildungsvorbereitung auch weiterhin mit dem Hauptschulabschluss Klasse 9 abgeschlossen werden. Damit kann durch die Kombination Schule und Werkstatt ein interessantes Bildungsangebot aufrechterhalten bleiben.

Die Entgelte sind, mit Ausnahme der Werkstätten und der Schule, auskömmlich kalkuliert. Daher belastet der Betrieb der Schulen das Ergebnis, hierfür wird in der nächsten Zeit ein Optimierungskonzept entwickelt.

Die Entscheidung zur eigenständigen Leitung der Einrichtung Halfeshof, ohne die bisherige Verknüpfung mit der Position der Betriebsleitung, war ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Strukturen.

In 2015 wird die bisher erfolgreiche Strategie zur Führung der LVR-Jugendhilfe Rheinland durch die Besetzung der Betriebsleiterstelle fortgesetzt werden, um eine kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, die sowohl fachlich als auch wirtschaftlich gute Ergebnisse erbringt.

Der Fachkräftemangel hat sich in 2014 bei der LVR-Jugendhilfe Rheinland erneut deutlich bemerkbar gemacht. Es wird zunehmend schwieriger im Wettbewerb um die Fachkräfte pädagogisch qualifiziertes und engagiertes Personal zu finden.

Die Kündigung zum 31. Dezember 2012 des Rahmenvertrages in der Jugendhilfe NRW, welcher die Grundlage für Vereinbarungen über Leistungsangebote, Qualitätsentwicklung und Entgelte nach den Maximen der Fachlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bildet, durch die kommunalen Spitzenverbände lässt befürchten, dass bei einer Neuverhandlung die Mindestauslastung bei der Kalkulation auf 98 % heraufgesetzt wird. Dies stellt ein grundsätzliches Risiko für alle Einrichtungen der Jugendhilfe dar, da dadurch das Tagesentgelt rechnerisch sinkt, aber keine Belegungsgarantie und kein Risikozuschlag gewährt werden. Hier bleibt abzuwarten, ob bei der Neuverhandlung nicht nur die Mindestauslastung erhöht wird, sondern auch angemessene Sätze für bisher gedeckelte Kosten vereinbart werden können.

Weiterhin ist es notwendig, dass zur Stabilisierung der positiven Entwicklung sowohl in das äußere Erscheinungsbild (u.a. Internetauftritt) als auch in die Qualifizierung des Personals investiert und somit auch die Qualitätsentwicklung gefördert werden müssen.

Die Betriebsleitung sieht den gesicherten Fortbestand der Einrichtungen der LVR-Jugendhilfe Rheinland als gewährleistet an. Auch in Zukunft soll eine klare Marktorientierung mit gezielten Investitionen bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Möglichkeiten zur Kostenbegrenzung angestrebt werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Jugendhilfe Rheinland bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen.

LVR-Jugendhilfe Rheinland - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	41.084,7	41.683,7	37.648,0
	41.084,7	41.683,7	37.648,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.977,3	8.386,5	7.823,2
	7.977,3	8.386,5	7.823,2
Rechnungsabgrenzungsposten	2,5	1,1	5,7
SUMME AKTIVA	49.064,6	50.071,3	45.477,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gewährtes Kapital	43.032,3	43.032,3	38.441,4
Kapitalrücklage	2.066,8	2.066,8	2.066,8
Verlust- / Gewinnvortrag	52,5	41,6	35,6
Jahresüberschuss	-35,2	10,8	6,0
	45.116,4	45.151,5	40.549,8
Rückstellungen	3.287,9	4.161,5	4.094,4
Verbindlichkeiten	636,4	758,2	832,7
Rechnungsabgrenzungsposten	23,9	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	49.064,6	50.071,3	45.477,0

LVR-Jugendhilfe Rheinland - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2014	2013	2012
Erträge			
Umsatzerlöse	25.458,2	25.132,7	24.588,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.231,6	1.183,8	1.232,4
	26.689,7	26.316,5	25.821,2
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.755,0	3.895,6	3.838,3
Personalaufwand	19.510,7	18.817,1	18.456,3
Abschreibungen	824,0	791,8	698,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.548,1	2.684,6	2.706,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70,4	88,7	86,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,8	0,0	0,0
	26.704,3	26.277,7	25.785,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14,6	38,8	35,4
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	20,6	27,9	29,4
Jahresergebnis	-35,2	10,8	6,0
Gewinnvortrag	52,5	41,6	35,6
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	17,3	52,5	41,6

LVR-Jugendhilfe Rheinland Kennzahlen			
	2014	2013	2012
durchschnittl. Vollkräfte	332,46	325,08	329,3
Berechnungstage	194.265	192.290	203.395
Plätze in	664	658	663
<i>Wohngruppen</i>	265	267	267
<i>Familiengruppen</i>	31	32	32
<i>Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge</i>	7	0	0
<i>Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften</i>	0	6	6
<i>Sozialpädagogisches betreutes Wohnen</i>	2	4	4
<i>Tagesgruppen</i>	44	40	45
<i>Ausbildungswerkstätten</i>	56	56	56
<i>Jugendwerkstatt</i>	24	24	24
<i>Erziehungsstellen</i>	42	36	36
<i>Förderschulen</i>	150	150	150
<i>Familienhäusern</i>	23	24	24
<i>Verselbständigung</i>	12	11	11
<i>U-Haft-Vermeidung</i>	8	8	8

Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland

Zum 31.12.2014

Mitglieder:**CDU**

Blondin, Marc
Fenninger, Georg
Ibe, Peter
Lipschitz, Julia
Natus-Can, Astrid
Pütz, Susanne
Dr. Schlieben, Nils Helge
Dr. Schoser, Martin
Tondorf, Bernd

SPD

Franz, Michael
Mederlet, Frank
Nottebohm, Doris
Schmitz, Hans
Schnitzler, Stephan
Schultes, Monika
Strauß, Rajiv

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Blanke, Andreas
Platz, Dorothea-Luise
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Müller-Rech, Franziska
Stachelhaus, Sebastian Thomas

Die Linke.

Pilgram, Ludger

beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Dzur, Waltraud

Stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Giebels, Harald
Hurnik, Ivo
Isenmann, Walburga
Kersten, Gertrud
Mucha, Constanze
Naumann, Jochen
Rohde, Klaus
Rubin, Dirk
Solf, Michael-Ezzo

SPD

Arndt, Denis
Daun, Dorothee
Lüngen, Ilse
Nüse, Theodor
Recki, Gerda
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Weiden-Luffy, Nicole Susanne

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Deussen-Dopstadt, Gabi
Johlke, Gisela

FDP

Hermann, Petra
Pabst, Petra
Wallutat, Philipp

Die Linke.

Meurer, Dieter
Schulte, Felix

stellvertretende beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Lennartz, Rudi E.
Dr. Wichmann, Astrid

V. Stiftungen

Das Engagement des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) an Stiftungen erfolgt nach Maßgabe des § 100 Absatz 3 GO NRW und wird in jedem Einzelfall eng mit der Stiftungs- und Kommunalaufsicht abgestimmt.

Insbesondere in den 1990er und den 2000er Jahren hat sich der LVR verstärkt durch Zustiftungen „beteiligt“ bzw. selbst die Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und die Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler ins Leben gerufen.

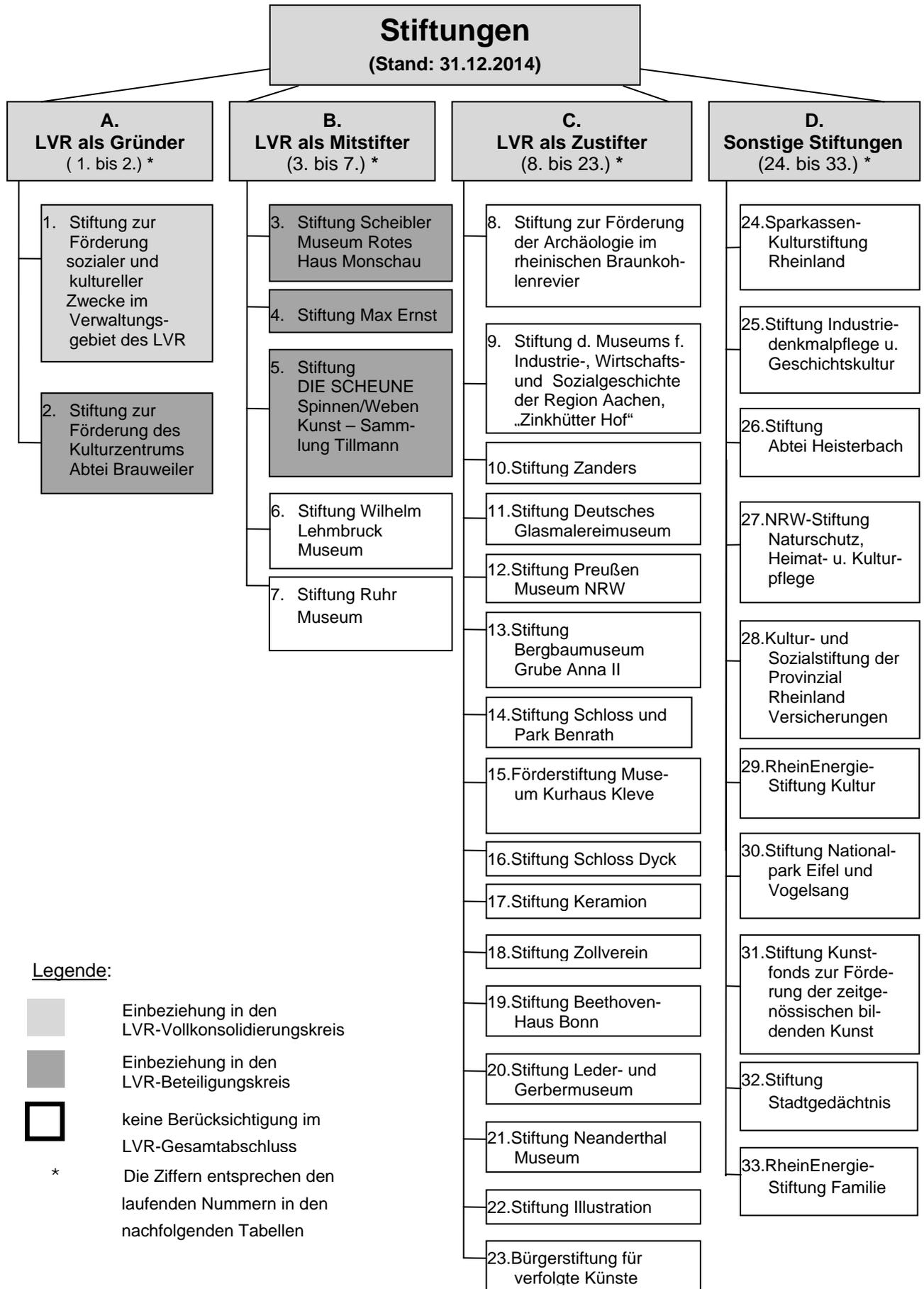
Mit der Beteiligung an Stiftungen hat der LVR bewusst einen Weg in die rheinische Kulturförderung eingeschlagen, der einerseits darauf abzielt, Kultureinrichtungen mit Blick auf die Abhängigkeit von öffentlichen Zuschüssen auf ein gesichertes finanzielles Fundament zu stellen und andererseits die Vorteile flexiblerer Organisationsformen für die Erfüllung des kulturellen Auftrags zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund sind im Haushaltsjahr 2014 projekt- und betriebsbezogene Zuschussleistungen in Höhe von 2.478 T€ an acht Stiftungen geflossen. Demgegenüber haben zwei Stiftungen ihrerseits in 2014 Projekte des LVR mit Fördermitteln von insgesamt 4.201 T€ unterstützt. Die Interessen des LVR werden durch Mitgliedschaften in den Stiftungsgremien wahrgenommen.

In der Vergangenheit ist der LVR auch immer wieder insbesondere auf Grund seiner fachlichen Kompetenzen als „Mitglied“ in Stiftungsgremien berufen worden. In dieser Funktion können Aufgaben aus dem Wirkungskreis des LVR sinnvoll unterstützt und ergänzt werden.

In Abhängigkeit von den jeweiligen wirtschaftlichen Zweckbestimmungen der Stiftungen haben sich in der jüngeren Vergangenheit bei einzelnen Stiftungen teilweise finanzwirtschaftliche Problemlagen ergeben, die den Stiftungsgrundsatz einer nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks im Einzelfall gefährden könnten. Ursächlich für diese Entwicklungen sind vor allem unzureichende Kapitalausstattungen einzelner Stiftungen sowie zinsbedingt rückläufige Erträge aus dem angelegten Stiftungskapital aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase. Der LVR bemüht sich in diesen Fällen aktiv, mit den übrigen Stiftern geeignete Lösungen zu erarbeiten, die die Erfüllung des Stiftungszwecks für die Zukunft ermöglichen.

Zur Optimierung von Steuerung und Kontrolle der im Rahmen von zahlreichen Stiftungsengagements wahrgenommenen Aufgaben im Bereich der Regionalen Kulturförderung sowie zur besseren Handhabung der finanziellen Risiken, die sich aus einem finanziellen Stiftungsengagement grundsätzlich ergeben können, hat der LVR das bestehende Stiftungscontrolling sukzessive erweitert und ausgebaut.

Nachfolgend sind die Stiftungen dargestellt, an denen der LVR zum Stichtag 31. Dezember 2014 „beteiligt“ ist. Dabei erfolgt zunächst eine graphische Darstellung der Standorte der einzelnen Stiftungen mit LVR-Beteiligung anhand einer Landkarte des Verwaltungsgebietes des LVR. Die anschließende Abbildung veranschaulicht die Berücksichtigung der einzelnen Stiftungen im Rahmen des LVR-Gesamtabschlusses zum 31.12.2014. In der nachfolgenden Darstellung werden die Stiftungen, die in den LVR-Vollkonsolidierungskreis und in den LVR-Beteiligungskreis einbezogen werden, unter Berücksichtigung der Informationsbedürfnisse des Beteiligungsberichtes, entsprechend dem Darstellungsschema der wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR aufgeführt (laufende Stiftungs-Nummern 1. bis 5.). Die nicht in den LVR-Gesamtabschluss einzubeziehenden Stiftungen werden nachrichtlich in dem LVR-Beteiligungsbericht aufgeführt (laufende Stiftungs-Nummern 6. bis 33.).



Legende:

- Einbeziehung in den LVR-Vollkonsolidierungskreis
- Einbeziehung in den LVR-Beteiligungskreis
- keine Berücksichtigung im LVR-Gesamtabschluss
- * Die Ziffern entsprechen den laufenden Nummern in den nachfolgenden Tabellen

A. LVR als Stiftungsgründer

1.
Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller
Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR
c/o LVR
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

E-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	1997
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Der LVR hat die Stiftung im Jahr 1997 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln. Zweck der Stiftung ist die Förderung Gemeinwohl orientierter sozialer und kultureller Aufgaben, die nicht zu den Pflichtaufgaben des LVR gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis im Verbandsgebiet fallen. Satzungsgemäß sind in sozialer Hinsicht Aufgaben für das Gemeinwohl, z. B. das Verbundsystem „Sozialpsychiatrisches Zentrum“ sowie modellhafte Weiterentwicklungsprojekte vorrangig zu fördern. In kultureller Hinsicht wird der landschaftlichen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit, z. B. durch die Schaffung kultureller Netzwerke, die Implementierung überörtlicher, Sparten übergreifender oder interdisziplinärer Kooperationsprojekte oder auch der Förderung der Arbeit einzelner kultureller Einrichtungen, hier besonders des LVR-Industriemuseums mit seinen sechs Standorten, ein satzungsmäßiger Vorrang eingeräumt. Der Landschaftsverband Rheinland ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	187.320.302,37 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	100 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	100 %

Zusammensetzung der Organe:Vorstand

Vertretung des LVR durch:

- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Leo Peters (stellv. Vorsitzender)
- Corinna Beck
- Dorothee Daun
- Rolf Einmahl
- Ulrike Lubek
- Michael Nabbefeld
- Prof. Dr. Jürgen Rolle
- Hans-Otto Runkler

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte (Geschäftsführerin)
- Guido Soethout (stellv. Geschäftsführer)

<u>Kennzahlen</u>	<u>Geschäftsjahr</u>		
	2014	2013	2012
Fördervolumen (in T€):	4.007	5.018	5.525
Geförderte Einzelanträge (Anzahl):	5	12	20

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014**Geschäftsverlauf**

Das bar eingezahlte Stiftungskapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 187.320 T€.

Die Kapitalerhaltungsrücklage ist in 2014 gemäß dem Beschluss des Vorstandes um 1.000 T€ auf 32.275 T€ angestiegen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 5.381 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss von 5.367 T€. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung sind überwiegend erst am Ende des Geschäftsjahres zugeflossen bzw. fließen erst 2015 zu.

Zur Finanzierung des Förderprogramms 2014 mit einem Fördervolumen von 4.007 T€ sind überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2013 eingesetzt worden.

Die Verwaltungskosten der Stiftung haben 8 T€ betragen. Das sind ca. 0,21 % der getätigten Zuwendungen für soziale und kulturelle Förderzwecke.

In Folge der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase hat sich in 2014 der erwirtschaftete Kapitalertrag weiter vermindert.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Finanzanlagen	188.847	196.377	187.748
Sonstige Vermögensgegenstände	1.735	1.657	1.635
	190.582	198.034	189.383
Guthaben bei Kreditinstituten	34.396	25.565	34.234
SUMME AKTIVA	224.978	223.599	223.617
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	187.320	187.320	187.320
Kapitalerhaltungsrücklage	32.275	31.275	31.275
Bilanzgewinn	5.381	5.004	5.002
	224.976	223.599	223.597
Rückstellungen	0	0	20
Verbindlichkeiten	2	0	0
SUMME PASSIVA	224.978	223.599	223.617

Ertragslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2014	2013	2012
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	25	9	749
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	72	121	940
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.555	6.397	6.248
	6.652	6.527	7.937
Aufwendungen			
Zuwendung von Fördermitteln für soziale und kulturelle Zwecke	4.007	5.018	5.525
Sonstige betriebliche Aufwendungen	538	258	1.276
Abschreibungen auf Finanzanlagen	730	1.249	3.719
	5.275	6.525	10.520
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.377	2	-2.583
Gewinnvortrag	4.004	5.002	5.509
Entnahme aus der Kapitalerhaltungsrücklage	0	0	2.076
Bilanzgewinn	5.381	5.004	5.002

Ausblick

Der Vorstand hat beschlossen, für die satzungsmäßigen Förderzwecke dem LVR in 2015 ein Budget von insgesamt 4.000 T€ bereit zu stellen. Zur Finanzierung des Förderprogramms 2015 werden überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2014 eingesetzt. Über die einzelnen Fördermaßnahmen beraten die Stiftungsgremien im Frühjahr 2015. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase muss weiterhin mit rückläufigen Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Durch die jährlichen Förderleistungen der Stiftung können freiwillig übernommene Aufgaben des LVR auf Dauer sichergestellt und zugleich eine haushaltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Rheinland erreicht werden. Dabei werden vor allem im Rahmen der satzungsmäßigen Hauptförderzwecke im sozialen Sektor das „Verbundsystem der sozialpsychiatrischen Zentren“ (Fördervolumen 2014 von 1.497 T€), die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen im Bereich „Betreutes Wohnen“ (Fördervolumen 2014 von 670 T€) sowie die „Modellprojekte der Jugendhilfe“ (Fördervolumen 2014 von 200 T€) und im kulturellen Sektor das „LVR-Industriemuseum“ mit seinen sechs Schauplätzen (Fördervolumen 2014 von 1.602 T€) von der Stiftung finanziell unterstützt.

2.

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler

Stiftung zur Förderung des Kultur-
zentrums Abtei Brauweiler
c/o LVR
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

E-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	2004
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat die Stiftung im Jahr 2004 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.</p> <p>Die Stiftung hat den Zweck, Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zu beschaffen. Zu diesem Zweck unterstützt sie insbesondere den Freundeskreis Abtei Brauweiler e. V..</p> <p>Die Mittel sind von den Zuwendungsempfängern zur Förderung von kulturellen Veranstaltungen, wie Konzerten, Ausstellungen, Veranstaltungen etc. im Kulturzentrum Abtei Brauweiler zu verwenden.</p> <p>Neben dem LVR als Stifter haben sich insbesondere noch als Zustifter die NRW.Bank und mehrere Privatpersonen am Stiftungskapital eingebracht. Der LVR ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	1.350.000 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	100 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	50 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Renate Hötte (Vorsitzende) - Guido Soethout (stellv. Vorsitzender)
<u>Stiftungsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Heidemarie Tschepe (Vorsitzende) - Prof. Dr. Jürgen Rolle (stellv. Vorsitzender) - Milena Karabaic - Ulrike Lubek

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Fördervolumen (in T€):	50	49	46
Förderanträge (Anzahl):	1	1	1

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsverlauf

Zum Bilanzstichtag beträgt das bar eingezahlte Stiftungskapital unverändert 1.350 T€. Die Kapitalerhaltungsrücklage ist in 2014 gemäß dem Beschluss des Stiftungsrates um 15 T€ auf 124 T€ angestiegen.

Aus dem Geschäftsjahr 2013 wurde ein Betrag in Höhe von 50 T€ auf das Jahr 2014 übertragen und in 2014 für satzungsmäßige Zwecke verwandt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 64 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss in gleicher Höhe. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung stehen nach Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage für Förderzwecke in 2015 zur Verfügung.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Finanzanlagen	1.430	1.454	1.423
Sonstige Vermögensgegenstände	21	23	23
	1.451	1.477	1.446
Guthaben bei Kreditinstituten	87	47	68
SUMME AKTIVA	1.538	1.524	1.514
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	1.350	1.350	1.350
Kapitalerhaltungsrücklage	124	109	97
Bilanzgewinn	64	65	61
	1.538	1.524	1.508
Verbindlichkeiten	0	0	6
SUMME PASSIVA	1.538	1.524	1.514

Ertragslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. – 31.12.)	2014	2013	2012
Erträge			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68	69	65
Aufwendungen			
Zuwendungen von Fördermitteln für satzungsmäßige Zwecke	50	49	46
Abschreibungen auf Finanzanlagen	4	4	4
Jahresüberschuss	14	16	15
Gewinnvortrag	50	49	46
Bilanzgewinn	64	65	61

Ausblick

Für das Jahr 2015 werden bei einer kalkulierten Anlage des Stiftungskapitals Zinserträge in Höhe von ca. 60 T€ erwartet.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase muss bei einem unveränderten Stiftungskapital weiterhin mit geringeren Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

B. LVR als Mitstifter**3.****Stiftung Scheibler-Museum
ROTES HAUS Monschau**

Stiftung Scheibler-Museum
 ROTES HAUS Monschau
 c/o LVR-Dezernat Kultur und
 Landschaftliche Kulturpflege
 Stabsstelle Strategische Planung
 und Netzwerksteuerung
 50663 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -7017
 Telefax: +49 221/ 8284 -3882

E-Mail: joachim.storcks@lvr.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr: 1963

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Die Stiftung wurde im Jahr 1963 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie durch Herrn Hans Carl Scheibler errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.

Die Stiftung hat die Aufgabe, das ROTE HAUS und seine Einrichtung als Einheit zu verwalten, es als Baudenkmal zu erhalten, als Museum auszubauen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der LVR und die Familie Scheibler haben als Stifter die rechte und linke Haushälfte in die Stiftung eingebracht, um das Haus sinnvoll in seiner Gesamtheit zu nutzen und zu erhalten.

Der LVR ist geschäftsführend tätig.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungsvermögen gesamt: Das Stiftungsvermögen besteht aus dem übertragenen ROTEN HAUS

Anteil des LVR am Stiftungsvermögen: Übertragung des rechten Teils des ROTEN HAUSES (Zum Pelikan)

Zusammensetzung der Organe:Vorstand

Vertretung des LVR durch: - Thomas Böll
 - Dr. Walter Hauser

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch: - Joachim Storcks

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Besucher:	13.578	13.037	13.421
Anzahl der Öffnungstage:	198	210	212

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsverlauf

Die Einnahmen-/Überschussrechnung des Jahres 2014 weist bei Einnahmen von 199 T€ und Ausgaben von 212 T€ eine Einnahmeunterdeckung von 13 T€ aus. In den Einnahmen von 199 T€ ist der Defizitausgleich des LVR aus 2013 in Höhe von 4 T€ enthalten. Der LVR hat in 2012 zweckgebundene Zuschüsse zur Erarbeitung einer Konzeptionserweiterung für das Museum von insgesamt 21 T€ bereitgestellt, wovon in 2014 ein Restbetrag von 16 T€ verwendet wurde. Somit ergibt sich eine Einnahmeunterdeckung für 2014 von 1 T€, die satzungsgemäß durch den LVR im Geschäftsjahr 2015 auszugleichen ist.

Trotz verminderter Öffnungstage des Museums gegenüber dem Vorjahr sind die Besucherzahlen in 2014 um 4 Prozentpunkte gestiegen. Somit sind auch die Eintrittserlöse im Vergleich zum Vorjahr von 32 T€ auf 33 T€ angestiegen.

Die Betriebsausgaben haben sich vor allem durch tarifbedingte Personalkostensteigerungen erhöht.

Bei einem weiterhin nicht kostendeckenden Museumsbetrieb kann die um zweckgebundene Zuschüsse bereinigte Jahresrechnung 2014 nur durch satzungsmäßige Kostenerstattungen des LVR ausgeglichen werden.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau - Einnahmen-/Überschussrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2014	2013	2012
Betriebseinnahmen			
Eintrittserlöse	33	32	34
Kostenerstattungen	154	150	141
Sonstige Einnahmen	12	12	32
Summen Einnahmen:	199	194	207
Betriebsausgaben			
Personalausgaben	139	131	131
Sach- und sonstige Ausgaben	73	72	66
Summen Ausgaben:	212	203	197
Unterdeckung (-) / Überdeckung (+)	-13	- 9	+ 10

Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird, unter Berücksichtigung satzungsmäßiger Kostenerstattungen, wiederum ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LVR ist satzungsgemäß verpflichtet, einen jährlichen Kostenausgleich der Stiftung herbeizuführen.

4.

Stiftung Max Ernst

Stiftung Max Ernst
Schlossstraße 21
50321 Brühl

Telefon: +49 2232/ 5793 -110
Telefax: +49 2232/ 5793 -130

E-Mail: mem.sekretariat@lvr.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	2001
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch die Stadt Brühl, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie die Kreissparkasse Köln errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Brühl.</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung. Eine dem Rang des Künstlers Max Ernst in seiner Geburtsstadt angemessene Präsentationsmöglichkeit zu schaffen und damit das Rheinland als eine der bedeutendsten und vitalsten Kunstregionen Deutschlands bewusst zu machen, ist eine Aufgabe, die im Aufgabenspektrum des LVR liegt. Daher unterstützt der LVR gemeinsam mit der Kreissparkasse Köln und der Stadt Brühl diese Stiftung als Stifter.</p> <p>Mit Wirkung zum 01.07.2007 hat die Stiftung die Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR übertragen.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	7.798.791,30 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	23 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	72 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)
<u>Stiftungsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Milena Karabaic - Prof. Dr. Jürgen Rolle - Heinz Schmitz - Heidemarie Tschepe
<u>Geschäftsführung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Achim Sommer

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsverlauf

Seit der Übertragung der Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR unterstützt die Stiftung mit den erwirtschafteten Erträgen aus dem bar eingezahlten Stiftungskapital insbesondere den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum in Brühl sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 weist bei einer Bilanzsumme von 10.211 T€ ein Eigenkapital von 10.029 T€ aus. Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresfehlbetrages 2013 von 3 T€ vermindert.

Das Stiftungsvermögen entfällt weiterhin im Wesentlichen mit 8.890 T€ auf Kunstwerke, mit 961 T€ auf Wertpapierbestände und mit 223 T€ auf Bankguthaben.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 war zum Zeitpunkt der Fertigstellung des LVR-Beteiligungsberichtes noch nicht erstellt.

Vermögenslage

Stiftung Max Ernst - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	5	5
Sachanlagen	8.919	8.924	8.891
Finanzanlagen	985	985	973
Vorräte / Waren	63	64	64
Forderungen / sonstige Vermögensgegenstände	16	18	28
	9.988	9.996	9.961
Guthaben bei Kreditinstituten	223	219	589
SUMME AKTIVA	10.211	10.215	10.550
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	7.799	7.799	7.799
Rücklagen	2.174	2.179	2.145
Bilanzgewinn	56	54	38
	10.029	10.032	9.982
Rückstellungen	8	8	10
Verbindlichkeiten	174	175	558
	182	183	568
SUMME PASSIVA	10.211	10.215	10.550

Ertragslage

Stiftung Max Ernst - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2013	2012	2011
Erträge			
Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen Spenden	1	388	0
Sonstige Erträge	1	4	10
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	19	18
	17	411	28
Aufwendungen			
Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	7	353	3
Sonstige Aufwendungen	13	8	28
	20	361	31
Jahresfehlbetrag (-) / Jahresüberschuss (+)	-3	50	-3
Gewinnvortrag	54	38	41
Entnahme aus der gebundenen Rücklage	5	0	0
Einstellung in die gebundene Rücklage	0	34	0
Bilanzgewinn	56	54	38

Ausblick

Im Rahmen der Erfüllung des satzungsmäßigen Stiftungszwecks wird die Stiftung auch zukünftig den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums unter Berücksichtigung der erwirtschafteten Kapitalerträge finanziell unterstützen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

5.

**Stiftung DIE SCHEUNE
Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann**

Stiftung DIE SCHEUNE
Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann
c/o NetteAgentur
Doerkesplatz 3
41334 Nettetal

Telefon: +49 2153/ 898-4104
Telefax: +49 2153/ 898-94104

E-Mail: birgit.lienen@nettetal.de

Stand: 31.12.2014

Gründungsjahr:	2001
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR), den Verband der Rheinischen Textilindustrie e. V., die Sparkassenstiftung Kreis Viersen –Natur und Kultur-, die Nettetaler Sparkassenstiftung der Sparkasse Krefeld, die Stadt Nettetal sowie durch die Eheleute Tillmann errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Nettetal</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch das Sammeln, Bewahren sowie die Dokumentation und Schaustellung von Materialien, Arbeitsgeräten, Erzeugnissen und Informationen über die Geschichte der niederrheinischen Textilmanufaktur und Textilindustrie.</p> <p>Das Museum „Die Scheune“ ist von großer überregionaler Bedeutung, da es eine im Rheinland einzigartige Sammlung alter Geräte der Textilverarbeitung beinhaltet und einen wichtigen Teil der Geschichte der Textilindustrie darstellt. Die Zusammenarbeit mit dem LVR-Industriemuseum ist äußerst wichtig für den LVR.</p> <p>Um diese besonderen Bestände zu sichern und zu erhalten, unterstützt der LVR gemeinsam mit den übrigen Stiftern diese Stiftung.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	628.457,47 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	81 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	50 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Kuratorium</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Karl Gormanns - Heinz Joebges (Vorsitzender) - Prof. Dr. Leo Peters - Detlef Stender
<u>Vorstand</u>	
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:	- Birgit Lienen

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2014	2013	2012
Anzahl der Besucher gesamt:	3.386	3.027	3.959
davon Führungen (Personenanzahl):	945	625	317
davon Workshops (Personenanzahl):	123	167	114
davon Sonstige (Personenanzahl):	2.318	2.235	3.528

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2014

Geschäftsverlauf

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 weist ein in Höhe des Jahresüberschusses 2014 angestiegenes Eigenkapital von 680 T€ aus. Das Eigenkapital entfällt mit unverändert 628 T€ auf Stiftungskapital, mit 46 T€ (Vorjahr 40 T€) auf Ergebnismrücklagen und mit unverändert 6 T€ auf den Jahresüberschuss 2014. Das Stiftungskapital setzt sich vor allem aus Sacheinlagen von 126 T€ und Bareinlagen zusammen, die mit 334 T€ in Sparguthaben sowie mit 184 T€ in festverzinslichen Wertpapieren angelegt sind.

Bei Betriebserträgen von 19 T€ (Vorjahr 14 T€) sowie Betriebsaufwendungen von 30 T€ (Vorjahr 25 T€) wurde ein Betriebsverlust von unverändert 11 T€ erwirtschaftet.

Nach Kapitalerträgen von weiterhin 17 T€ ergibt sich ein Jahresüberschuss von unverändert 6 T€.

Vermögenslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2014	2013	2012
AKTIVA			
Sachanlagen	126	126	126
Finanzanlagen	184	166	166
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	15	14	14
	325	306	306
Guthaben bei Kreditinstituten	357	371	363
SUMME AKTIVA	682	677	669
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	628	628	628
Ergebnismrücklagen	46	40	43
Mittelvorträge	6	6	-4
	680	674	667
Rückstellungen	1	1	1
Verbindlichkeiten	1	2	1
	2	3	2
SUMME PASSIVA	682	677	669

Ertragslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2014	2013	2012
Umsatzerlöse	7	5	4
Sonstige Erträge	12	9	11
Materialaufwand	2	1	1
Personalaufwand	6	7	8
Sonstige Aufwendungen	22	17	27
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17	17	17
Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)	6	6	-4

Ausblick

Für das Jahr 2015 wird ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
6.	<p>Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Düsseldorf am 26.06.2000</i></p> <p><i>Sitz: Duisburg</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, den von der Stadt Duisburg zu Eigentum übertragenen Kunstbesitz zu verwalten und durch Erwerbungen zu erweitern, ihn und die Leihgaben nach museumskundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie besonders mit dem Ziel der Volksbildung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Der LVR hat diese Stiftung unterstützt, um seine in den vergangenen Jahren verbandspolitisch bewusst auf die Stärkung seiner regionalen Präsenz und Kompetenz ausgerichtete Kulturpolitik fortzusetzen. Darüber hinaus sollten bei der Mitwirkung in den Stiftungsgremien wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse innerhalb eines Pilotprojekts für neue kooperative Organisationsstrukturen mit der Wirtschaft gewonnen werden. Die Stiftung ist besonders hervorzuheben, da dem Museum durch das Land NRW eine "Leuchtturm-Stellung" in NRW eingeräumt wurde.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Duisburg sowie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg Stifter.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	67.579	<p>10.225</p> <p>(15 %)</p>	<p>2.556</p> <p>(25 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
7.	<p>Stiftung Ruhr Museum</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 01.01.2008</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur, Bildung und Wissenschaft durch Errichtung und Betrieb des Ruhr Museums.</p> <p>Das Ruhr Museum versteht sich als Einrichtung zur Natur- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes.</p> <p>Die unselbständige Stiftung Ruhr Museum wird von der Stiftung Zollverein treuhänderisch verwaltet (vgl. Stiftungsengagement Nr. 18).</p> <p>Die Stiftung wird seit dem 01.01.2008 aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung durch die Stifter LVR, Land Nordrhein-Westfalen und Stadt Essen unterstützt.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	222	30 (14 %)	10 (33 %)

C. LVR als Zustifter

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
8.	<p>Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 17.05.1990</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die im Zusammenhang mit dem Braunkohlenabbau im rheinischen Revier stehenden archäologischen, insbesondere wissenschaftlichen bodendenkmalpflegerischen Maßnahmen zu fördern.</p> <p>Ziel der Stiftung ist, die ausgelastete Dienststelle des LVR, das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege, der laut Gesetz zuständigen Stelle für die Bodendenkmäler, zu unterstützen, indem u. a. die gelagerten Funde von Grabungen im rheinischen Braunkohlenrevier ausgewertet, publiziert und präsentiert werden sollen.</p> <p>Stifter sind das Land Nordrhein-Westfalen und die RWE Power AG, die darüber hinaus gelegentlich Einzelprojekte der Stiftung unterstützen.</p> <p>Die Stiftung hat im Jahr 2014 Fördermittel in Höhe von 194 T€ zur Unterstützung für LVR-Projekte geleistet.</p> <p>Für das 1. Halbjahr 2015 wurden bislang LVR-Projekte in Höhe von 43 T€ gefördert.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig sowie im Vorstand und im Beirat der Stiftung vertreten.</p>	14.904	<p>14.904</p> <p>(100 %)</p>	<p>511</p> <p>(3 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
9.	<p>Stiftung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 21.12.1992</i></p> <p><i>Sitz: Stolberg (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Beschaffen von Mitteln für den steuerbegünstigten Verein "Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e.V." als Träger des "Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Stifter der Stiftung sind die Industrie- und Handelskammer zu Aachen sowie die Stadt Stolberg.</p> <p>Mit der Zustiftung und der Beteiligung des LVR im Kuratorium der Stiftung ist eine institutionell verstärkte Zusammenarbeit des LVR-Industriemuseums mit dem Industriemuseum in Stolberg verbunden. Die regionale Rolle des LVR in diesem Raum wurde durch den Beitritt in diese Stiftung gestärkt.</p> <p>Am 08.05.2008 sind der LVR, die Stadt Stolberg und der Museumsverein eine vertragliche Kooperation hinsichtlich der Gewährung musealer und finanzieller Unterstützungsleistungen des LVR für das Museum ab dem Jahr 2008 im Rahmen des „Netzwerk Industriekultur im LVR“ eingegangen.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2014 an den Museumsverein einen Zuschuss in Höhe von 160 T€ gezahlt.</p>	1.906 *)	1.906 (100 %)	256 (13 %)

*) Der Ausweis betrifft das Stiftungsvermögen zum 31.12.2014

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
10.	<p>Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 23.05.1977</i></p> <p><i>Sitz: Bergisch- Gladbach (Rheinisch- Bergischer Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Sammeln, Ordnen, Erhalten und Auswerten des Materials zur Papiergeschichte, insbesondere für wissenschaftliche Zwecke.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Familie Zanders sowie die M-real Zanders GmbH maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes und des Kuratoriums.</p>	511	511 (100 %)	153 (30 %)
11.	<p>Stiftung Deutsches Glasmalerei- museum in Linnich</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 18.03.1997</i></p> <p><i>Sitz: Linnich (Kreis Düren)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Kunst der Glasmalerei weltweit von den Anfängen bis zur Gegenwart - der handwerklich-technischen Herstellung des bei dieser Kunst verwendeten Spezialglases und der künstlerischen Vorlagen, - der handwerklich-technischen Umsetzung des Künstlerentwurfs und - der Technik der Restaurierung historischer Glasmalerei. <p>Die regionale Bedeutung des Museums und seine kultur- wie gewerbehistorisch gleichermaßen überörtliche Thematik verbinden das Museum mit dem regionalen Kulturauftrag des LVR. Der LVR unterstützt das Museum, um ihm zu ermöglichen, auf Dauer ein attraktives Museumsangebot aufzubauen.</p> <p>Der Förderverein Deutsches Glasmalereimuseum Linnich e. V. sowie die Kultur- und Naturstiftung der Sparkasse Düren sind als Zustifter maßgeblich an der Stiftung beteiligt. Der LVR hat im 1. Halbjahr 2015 an die Stiftung projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 23 T€ geleistet. Ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 12 T€ ist für das 2. Halbjahr 2015 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.636	1.636 (100 %)	256 (16 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
12.	<p>Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen</p> <p><i>Genehmigt durch das MSWV NW am 24.01.1990</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p> <p><i>Geschäftsführung: Stadt Wesel</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen. Hierzu betreibt die Stiftung an den Standorten in Wesel und Minden ein entsprechendes Museum.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2014 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 30 T€ geleistet.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p> <p>Bei einem nicht kostendeckenden Museumsbetrieb haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stiftung, insbesondere aufgrund der unbefriedigenden Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt, in den vergangenen Jahren zunehmend verschlechtert. In diesem Zusammenhang ist das Land Nordrhein-Westfalen an die beiden Landschaftsverbände herangetreten, die Trägerschaft der in ihrem jeweiligen Verwaltungsgebiet liegenden Standorte des Preußen-Museums in Wesel und Minden zu übernehmen.</p> <p>Der LVR ist bereit, die inhaltlichen und wesentlichen Teile der finanziellen Verantwortung für den Museumsstandort in Wesel zu übernehmen. Zu diesem Zweck soll – nach der Herstellung der Mängelfreiheit der Liegenschaft in Wesel durch die Stiftung - aus der jetzigen Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen eine neue Stiftung „Rheinische Stiftung Preußen-Museum“ ausgegründet werden. Mit der Gründung der „Rheinischen Stiftung“ soll der LVR in die Trägerschaft des Museums eintreten.</p> <p>Da der genaue Zeitpunkt der Mängelfreiheit zurzeit nicht absehbar ist, hat der LVR bereits zum 1.1.2015 die Verantwortung für den Betrieb des Museums in Wesel übernommen.</p> <p>Der LWL hat die Übernahme des Museumsstandortes in Minden angabegemäß für das Jahr 2016 vorgesehen.</p>	29.386	29.386 (100 %)	3.067 (10 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
13.	<p>Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 17.3.2000</i></p> <p><i>Sitz: Alsdorf (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes des Bergbaumuseums Grube Anna II. Es bestanden zunächst Überlegungen, das Museum als eines der Industriemuseen des LVR zu betreiben. Da dies nicht möglich war, unterstützte der LVR die Stiftung, um das Bergbaumuseum auf diese Weise zu fördern.</p> <p>Neben dem LVR sind insbesondere der Kreis Aachen sowie die Sparkasse Aachen als Zustifter an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2014 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 38 T€ und im 1. Halbjahr 2015 einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 31 T€ geleistet. Ein weiterer Zuschuss für das 2. Halbjahr 2015 in Höhe von 24 T€ ist vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	574	574 (100 %)	256 (45 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
14.	<p>Stiftung Schloss und Park Benrath</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 03.03.2000</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Schloss und Park Benrath mit Nebengebäuden als Gesamtkunstwerk und Denkmal zu schützen und zu erhalten, in einer denkmalverträglichen Weise zu nutzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Landeshauptstadt Düsseldorf sowie die Henkel KGaA maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	5.857	5.857 (100 %)	2.812 (48 %)
15.	<p>Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 22.11.2002</i></p> <p><i>Sitz: Kleve (Kreis Kleve)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für die Stadt Kleve zur Verwendung in dem nach §§ 51 ff AO steuerbegünstigten Betrieb gewerblicher Art "Museum Kurhaus Kleve" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Der LVR engagiert sich, neben der Stadt Kleve als Stifterin, maßgeblich bei der Stiftung, um sie bei ihren Zielen zu unterstützen. Die Stiftung will die für das Rheinland bedeutende Sammlung des Museums erhalten. Die Sammlung vereint hochrangige Werke der bildenden Kunst vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart. Darüber hinaus sollen die denkmalgeschützten Gebäude erhalten und die Attraktivität ihrer besonderen Verbindung mit der Gartenanlage als überregionaler kultureller Anziehungspunkt gesteigert werden.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2014 an das Museum Kurhaus Kleve projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 74 T€ gezahlt. Ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 40 T€ ist für das Jahr 2015 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums.</p>	4.090	4.090 (100 %)	1.534 (38 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
16.	<p>Stiftung Schloss Dyck</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 28.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Jüchen (Rhein-Kreis Neuss)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, von Kunst und Kultur sowie die Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes.</p> <p>Neben dem LVR sind die RWE Power AG und das Land Nordrhein-Westfalen als Zustifter sowie als Stifter der Rhein-Kreis Neuss, die Grafenfamilie Wolff Metternich zur Gracht und die Gemeinde Jüchen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	20.097	11.257 (56 %)	2.812 (25 %)
17.	<p>Stiftung Keramion Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 06.03.2002</i></p> <p><i>Sitz: Frechen (Rhein-Erft-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Keramik. Der LVR hat die Stiftung unterstützt, da das von ihr geförderte „Keramion“ eine herausragende Bedeutung für die moderne Keramik und die Geschichte der Keramik im Rheinland hat.</p> <p>Die Stiftung hat aufgrund einschlägiger Gremienbeschlüsse satzungsgemäß die Trägerschaft des Museums Keramion mit Wirkung zum 01.01.2008 übernommen und sich somit von einer reinen Förderstiftung in eine Stiftung mit operativem Geschäft gewandelt.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Frechen sowie als Stifter die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	4.886	4.886 (100 %)	1.250 (26 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
18.	<p>Stiftung Zollverein</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 08.12.1998</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur und Denkmalpflege insbesondere im Hinblick auf die Wiedernutzbarmachung, Pflege und Erhaltung des Industriedenkmals Zeche Zollverein Schacht XII einschl. der angrenzenden brachliegenden Industrieflächen sowie deren Öffnung für die Allgemeinheit, die den Gesamtkomplex als kulturelles Zentrum mit den Schwerpunkten Geschichte und Architektur, Kunst, Design und Medien erfahren und nutzen soll.</p> <p>Der LVR ist aufgrund der Verbindung der Stiftung mit den kulturellen Aufgabenstellungen des LVR durch enge fachliche Beziehungen und gleichartige Aktivitäten und aufgrund der großen regionalen kulturellen Bedeutung der Stiftung durch eine Zustiftung an der Stiftung Zollverein beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Essen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p> <p>Vor dem Hintergrund der Neuorganisation des Gesamtstandortes Zollverein unter der einheitlichen Leitung der Stiftung Zollverein hat die Stiftung u.a. die treuhänderische Verwaltung der unselbständigen Stiftung Ruhr Museum übernommen (vgl. Stiftungseingagement Nr. 7).</p> <p>Unter dem Aspekt der einheitlichen Leitung am Gesamtstandort Zollverein ist der LVR ohne Gesellschafterstatus auch im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH vertreten.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2014 an die Stiftung Zollverein einen Zuschuss in Höhe von 1.850 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt. Für das Jahr 2015 wurden bislang Zuschüsse in Höhe von 1.079 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 771 T€ für das Ruhr Museum sind für das Jahr 2015 vorgesehen.</p>	16.557	16.557 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
19.	<p>Stiftung Beethoven-Haus Bonn</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 13.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Bonn</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Kultur und Wissenschaft durch die Förderung der Aufgaben des Beethoven-Hauses in Bonn. Als führende Einrichtung der regionalen Kulturpflege im Rheinland wurde der LVR gebeten, sich mit einer Zustiftung am Stiftungskapital zu beteiligen, um damit die in über 100 Jahren gewachsene einmalige Gesamtstruktur des Beethoven-Hauses für Bonn und die gesamte rheinische Region angemessen erhalten zu können.</p> <p>Neben dem LVR sind die IVG Immobilien AG, eine Privatperson sowie als Stifter der Verein Beethoven-Haus Bonn maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2014 das Beethoven-Haus Bonn mit einem projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 6 T€ unterstützt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 18 T€ sind für das Jahr 2015 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.105	1.105 (100 %)	205 (19 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
20.	<p>Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 19.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Mülheim an der Ruhr</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur durch die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Geschichte der Ledererzeugung, insbes. des Standortes Mülheim/Ruhr - der handwerklichen und technischen Herstellung des Leders - der sozialen, ökonomischen und ästhetischen Bedeutung der Ledererzeugung. <p>Auch heute noch gilt Mülheim a. d. Ruhr als einer der wichtigsten Standorte der dt. Lederproduktion. Ein Spezial-Museum zu diesem Thema ist zweifelsfrei ein Desiderat in der nordrhein-westfälischen Museumslandschaft.</p> <p>Aus diesem Grund, und da das Thema Lederindustrie eine Ergänzung zu den Themen des LVR-Industriemuseums darstellt, ist der LVR durch eine Zustiftung an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter der Förder- und Trägerverein Ledermuseum Mülheim an der Ruhr e. V. sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2015 das Leder- und Gerbermuseum voraussichtlich mit projektbezogenen Zuschüssen in Höhe von 20 T€ unterstützen.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.000	1.000 (100 %)	770 (77 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
21.	<p>Stiftung Neanderthal Museum</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 26.10.1992</i></p> <p><i>Sitz: Mettmann (Kreis Mettmann)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist der Betrieb des Neanderthal Museums, das die gesamte Entwicklung der Menschheit und die Bedeutung des Neanderthaler-Fundes für die Forschungsgeschichte einer breiten Öffentlichkeit darstellt. Dieser Zweck dient der Bildung und Wissenschaft.</p> <p>Neben dem LVR sind der Kreis Mettmann als Stifter sowie die Kreissparkasse Düsseldorf maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2014 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 50 T€ und im 1. Halbjahr 2015 einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 15 T€ geleistet. Ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 40 T€ ist für das 2. Halbjahr 2015 vorgesehen.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	<p>9.828</p> <p>Es stehen noch Zustiftungen i. H. v. 824 T€ aus.</p>	<p>9.770</p> <p>(99 %)</p>	<p>1.533</p> <p>(16 %)</p>
22.	<p>Stiftung Illustration</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 21.06.2005</i></p> <p><i>Sitz: Troisdorf (Rhein-Sieg-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur in den Städten Troisdorf und Siegburg. Im Vordergrund steht die Förderung der modernen und zeitgenössischen Illustrationskunst.</p> <p>Die Stiftung unterstützt die Museen beider Städte bei der Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen zum Thema Illustration und kann auch eigene Veranstaltungen in diesem Bereich anbieten.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Städte Troisdorf und Siegburg maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	<p>550</p>	<p>550</p> <p>(100 %)</p>	<p>150</p> <p>(27 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
23.	<p>Bürgerstiftung für verfolgte Künste – Else-Lasker-Schüler-Zentrum – Kunstsammlung - Gerhard Schneider (vormals Bürgerstiftung für verfolgte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider)</p> <p><i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 20.08.2014</i></p> <p><i>Sitz: Solingen</i></p>	<p>Die Bezirksregierung Düsseldorf hat am 20.08.2014 den Zusammenschluss der „Bürgerstiftung für verfolgte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider“ mit der „Stiftung Else-Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbannte Dichter-/Künstler/-innen“ genehmigt. Zweck der Stiftung ist, die von dem Sammler Dr. Gerhard Schneider und den weiteren Stiftern zu Eigentum überlassenen Kunstbesitz sowie der von der „Stiftung Else-Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbannte Dichter-/Künstler/-innen“ eingebrachten Werke der Literatursammlung Jürgen Serke zu verwalten, wissenschaftlich zu erforschen und durch Erwerbungen zu erweitern, diesen Bestand und Zustiftungen sowie zur Verfügung gestellte Leihgaben nach museumskundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie verfolgt außerdem die Förderung wissenschaftlicher Zwecke auf dem Gebiet der Künste (Bild, Schrift, Ton) sowie die Förderung kultureller Zwecke, insbesondere von Positionen der Kunst im 20. Jahrhundert sowie die internetbasierte Weiterführung, Ausbau und öffentliche Zugänglichmachung des von der Else Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbannete Dichter-/Künstler/-innen entwickelte virtuelle Zentrum eines Netzwerkes von Institutionen und Einrichtungen zur Exilforschung.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter vor allem die Kunstmuseum Solingen gGmbH sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Vorstand und im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	4.279 *)	2.437*) (57 %)*)	2.000 (82 %)*)

*) vorläufige Angaben (endgültiger Jahresabschluss zum 31.12.2014 lag noch nicht vor)

D. Sonstige Stiftungen

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
24.	<p>Sparkassen- Kulturstiftung Rheinland</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 19.11.1987</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung rheinischen Kulturguts.</p> <p>Der LVR ist als beratendes Mitglied im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	15.303	15.303 (100 %)	---
25.	<p>Stiftung Industrie- denkmalpflege und Geschichtskultur</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 30.11.1995</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die ihr übertragenen Industriedenkmäler zu schützen und zu erhalten, sinnvoll zu nutzen, wissenschaftlich zu er- forschen und öffentlich zugänglich zu machen.</p> <p>Aufgrund der besonderen Kompe- tenz des LVR (wie auch des LWL) auf dem Gebiet der Industrie- geschichte sind beide Landschafts- verbände im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	29.558	29.450 (99 %)	---
26.	<p>Stiftung Abtei Heis- terbach</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 17.04.1985</i></p> <p><i>Sitz: Königswinter (Rhein-Sieg- Kreis)</i></p>	<p>Die Stiftung verfolgt den Zweck, die ehemalige Abtei Heisterbach als kulturgeschichtliches Denkmal im Bewusstsein der Allgemeinheit zu erhalten.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stif- tung vertreten.</p>	51	51 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
27.	<p>Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 09.09.1986</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Die Stiftung hat die Aufgabe, dazu beizutragen, dass unter Natur- oder Landschaftsschutz stehende oder dafür geeignete Flächen, Naturdenkmäler, Baudenkmäler, Bodendenkmäler und bewegliche Denkmäler sowie Kulturgüter, die für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl und Landesbewusstsein seiner Bürger Bedeutung haben, erhalten, gepflegt und für die Bürger erfahrbar gemacht werden.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	5.113	<p>5.113</p> <p>(100 %)</p>	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
28.	<p>Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 18.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Kunst und Kultur sowie zur Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne des § 53 AO durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mit dem Ziel, einen Großteil der bisher dezentral bei den PROVINZIAL Versicherungen auflaufenden Spendenanfragen an einer Stelle zu konzentrieren, ist auf Vorschlag des Vorstandes der PROVINZIAL Rheinland Holding die Kultur- und Sozialstiftung ins Leben gerufen worden. Die Fördermaßnahmen der Stiftung erstrecken sich auf das Einzugsgebiet der Rheinischen Provinzial mit den Regionen Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier.</p> <p>Die Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial hat in Vorjahren der Stiftung Max Ernst zweckgebundene Fördermittel zur Errichtung von Räumlichkeiten für museumspädagogische Zwecke von 400 T€ im Max Ernst Museum des LVR zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung finanziell die Fördervereine der LVR-Förderschulen mit dem Ziel, den behinderten Kindern und Jugendlichen die notwendige medizinische Hilfe zukommen zu lassen, ihre beruflichen Chancen zu verbessern, ihre geistige und körperliche Entwicklung zu fördern und die sozialen Benachteiligungen im Rahmen des Möglichen zu vermindern.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung den stellvertretenden Vorsitz des Vorstandes inne.</p>	5.350	5.350 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
29.	RheinEnergieStiftung Kultur <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 02.12.2003</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung kultureller und künstlerischer Projekte und Veranstaltungen vornehmlich im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.	15.000	15.000 (100 %)	---
30.	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang <i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln am 01.09.2009</i> <i>Sitz: Schleiden</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von Natur-, Umwelt und Landschaftsschutz, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Er- ziehung, Kunst und Kultur, Interna- tionaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völker- verständigung, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demo- kratischer Gesellschaftsstrukturen im Zusammenhang mit dem Natio- nalpark Eifel und Vogelsang. Der LVR ist auf Wunsch der Stifter im Kuratorium der Stiftung vertre- ten.	55	55 (100 %)	---
31.	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 08.11.2000</i> <i>Sitz: Bonn</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung der zeitgenössischen bilden- den Kunst. Ihr Ziel ist es, die Substanz des künstlerischen Schaffens auch durch die Ermöglichung von Zustif- tungen von Künstlernachlässen, sonstige Zustiftungen und Schen- kungen zu sichern, zu erweitern und zu vermitteln. Der LVR ist im Beirat für das Ar- chiv für Künstlernachlässe der Stiftung vertreten.	4.623	3.234 (70 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2014		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
32.	<p>Stiftung Stadtgedächtnis</p> <p><i>Anerkannt durch das Ministerium für Inne- res und Kommunales des Landes NRW am 26.07.2010</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von Kunst und Kultur, insbe- sondere der Erhalt bzw. die In- standsetzung der Archivalien des Historischen Archivs der Stadt Köln, die beim Einsturz des Ge- bäudes am 03.03.2009 beschädigt wurden, sowie deren Bestandszu- sammenführung, Digitalisierung, Erschließung und wissenschaftli- che Begleitung.</p> <p>Der Landschaftsausschuss der Landschaftsversammlung Rhein- land hat am 26.06.2015 insbeson- dere aufgrund archivfachlicher Überlegungen eine Zustiftung des LVR in Höhe von 50 T€ beschlos- sen. Nach erfolgter Zustiftung wird der LVR im Kuratorium der Stiftung vertreten sein.</p>	4.256	4.256 (100 %)	---
33.	<p>RheinEnergieStiftung Familie</p> <p><i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln in 2006</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von familienunterstützenden Projekten, von Maßnahmen zur Stärkung des Familienlebens und von Hilfestellungen bei der Wahr- nehmung der Erziehungsaufgabe der Eltern.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	15.000	15.000 (100 %)	---

Anhang

- Vorlagenverzeichnis
- Liste der Mitgliedschaften
- Glossar

Vorlagenverzeichnis

Von der Beteiligungsverwaltung erstellte Ausschussvorlagen für das Berichtsjahr 2014:

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
1	12.02.2014	FI	13/3446	X		Vorberatung der Tagesordnung der ordentlichen Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 21. Februar 2014
2	12.02.2014 17.02.2014 08.04.2014	FI LA LVers	13/3421		X	Bestätigung des Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2012 des Landschaftsverbandes Rheinland und Entlastung der LVR-Direktorin gemäß § 116 GO NRW i.V.m. § 96 GO NRW
3	17.02.2014	LA	13/3347/1		X	Jahrestagung des Deutschen Landkreistages am 18./19. März 2014 in Neustadt an der Weinstraße Benennung von Delegierten
4	17.02.2014	LA	13/3348/1		X	Mitgliederversammlung des Städtetages NRW am 03. April 2014 in Mülheim an der Ruhr Benennung von Delegierten
5	17.02.2014	LA	13/3454		X	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier (Stiftung Archäologie) Berufung von Mitgliedern in den Vorstand und in den Beirat der Stiftung
6	17.02.2014	LA	13/3462		X	RW Beteiligungsgesellschaft II mbH Benennung einer Vertreterin/ eines Vertreters in die Gesellschafterversammlung
7	02.04.2014	FI	13/3482	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31. Dezember 2013
8	02.04.2014	FI	13/3581	X		Vorberatung Tagesordnung der Gesellschafterversammlung der Vka GmbH am 15. April 2014
9	05.05.2014	LA	13/3611		X	Wahrnehmung von Mitgliedschaftsrechten des LVR Übergangsregelung bis zur Konstituierung der 14. Landschaftsversammlung Rheinland und erfolgter Benennung von Vertreterinnen/ Vertretern
10	27.06.2014	LA	13/3722	X		Kenntnisnahme der Tagesordnungen der Gewährträgerversammlungen der Provinzial Rheinland Holding vom 20. Mai 2014 und 5. Juni 2014
11	27.06.2014	LA	13/3731	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31. März 2014
12	25.07.2014	LA	13/3751	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 10. Juli 2014

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
13	29.08.2014	LA	13/3761	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30. Juni 2014
14	24.10.2014	LA	14/15		X	Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) Besetzung der Gremien
15	24.10.2014	LA	14/16		X	Große Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 17. November 2014 Benennung von Delegierten
16	24.10.2014	LA	14/17		X	21. Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW am 20. November 2014 Benennung von Delegierten
17	24.10.2014	LA	14/107		X	Sitzung des Hauptausschusses des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) am 17./18. November 2014 in Stuttgart Benennung einer Vertreterin / eines Vertreters des LVR mit beratender Stimme
18	05.11.2014	FI	14/89	X		Vorberatung Tagesordnung der Gesellschafterversammlung der Vka GmbH am 20. November 2014
19	05.11.2014	FI	14/108	X		Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31. Dezember 2013
20	17.12.2014	LA	14/178		X	38. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 9. bis 11. Juni 2015 in Dresden Benennung von Delegierten
21	17.12.2014	LA	14/180		X	Beabsichtigte Mitgliedschaft des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) in dem in Gründung befindlichen Verein "Erlebnisraum Römerstraße" Benennung einer Vertreterin / eines Vertreters des LVR in die Mitgliederversammlung

ÄR	Ältestenrat
FI	Finanz-u. Wirtschaftsausschuss
Ge	Gesundheitsausschuss
HPHA	Ausschuss für LVR-Verbund HPH
JHR	Betriebsausschuss Jugendhilfe Rheinland

KrhA	Krankenhausausschuss
Ku	Kulturausschuss
LA	Landschaftsausschuss
LVers	Landschaftsversammlung
PA	Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

Liste der Mitgliedschaften

1.Verwaltung (Stand: 31.12.2014)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Bahr, Lorenz LVR-Dezernent Jugend	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Frankeser, Karl-Heinz LVR-Infokom	<u>Als Stellvertreter:</u> ProVITAKO eG	Generalversammlung
Geilenbrügge, Dr. Udo LVR-Amt f. Bodendenkmalpflege im Rheinland/ Außenstelle Titz	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier	Beirat
Hauser, Dr. Walter LVR-Industriemuseum, Zentrale Oberhausen	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
	Stiftung Zollverein	Lenkungsausschuss Besucherzentrum
Heister, Joachim LVR-Fachbereich Personelle und organisatorische Steuerung	Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag	Generalversammlung
Hoffmann, Oliver LVR-Infokom	ProVITAKO eG	Generalversammlung
Hötte, Renate Kämmerin und LVR-Dezernentin Finanz- und Immobilienmanagement	<u>Als ständige Vertreterin:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbh	Aufsichtsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung (+ stellv. Stimmführerin)
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Anlagebeirat
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Vorstand (+Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Umwelt	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat (als Gast)
	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Vorstand (+stellv. Vorsitz)
	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier	Vorstand
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland	Kuratorium (beratend) Vorstand (beratend)
	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Kuratorium
	Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum	Kuratorium Anlageausschuss
	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium
	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium
	Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat Anlageausschuss
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Umwelt	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
	Stiftung Zollverein	Stiftungsrat Beirat Denkmalpfad ZOLLVER-EIN/Kokerei (+Vorsitz)
	Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH	Aufsichtsrat
	RheinEnergieStiftung Kultur	Stiftungsrat
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat
	Stiftung Neanderthal Museum	Stiftungsrat
	Stiftung Illustration	Kuratorium (beratend)
	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Beirat für das Archiv für Künstler-nachlässe
	Landes-Stiftung Arp Museum Bahnhof Rolandseck	Kuratorium
Kessing, Ulrike LVR- Stabstelle Dezernat 9	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst-sammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Knieps, Elmar LVR- Amt für Bodendenkmal-pflege im Rheinland	digiCULT-Verbund eG	Generalversammlung
Krause, Dr. Markus LVR-Stabstelle Dezernat 9	digiCULT-Verbund eG	Aufsichtsrat
	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Kühn, Dr. Norbert LVR-Fachbereich Kultur	Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich“	Vorstand
	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium
	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Vogelsang ip gGmbH Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier Stiftung Schloss und Park Benrath Stiftung Illustration	Aufsichtsrat Vorstand Kuratorium Kuratorium (beratend)
	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier	Beirat
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersammlung (+ Vorsitz) Gewährträgerausschuss (+Vorsitz) Verwaltungsrat (+Vorsitz) Bilanzausschuss(GV)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebens-versicherung AG	Je 1 Aufsichtsrat (+Vorsitz) Bilanz- und Kapitalanlage-ausschuss
	Rheinland Kultur GmbH	Gesellschafterversammlung
	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat (+stellv. Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Gesellschafterversammlung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat
	Stiftung Abtei Heisterbach	Kuratorium
	Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen	Vorstand (+ stellv. Vorsitz)
Lücke, Maike LVR- Infokom	digiCULT-Verbund eG	Vorstand
Mangold, Dr. Josef LVR- Freilichtmuseum Kommern	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang	Kuratorium
Nabrings, Dr. Arie LVR-Archivberatung und Fortbildungszentrum	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium (+ stellv. Vorsitz)
Pufke, Dr. Andrea Landeskonservatorin Rheinland	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium (beratend)
	Stiftung Abtei Heisterbach	Kuratorium
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat
vom Scheidt, Frank LVR-Dezernent Personal und Organisation	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
Schleper, Prof. Dr. Thomas LVR-LandesMuseum Bonn	Stiftung Zollverein	Kuratorium
	Stiftung Ruhr Museum	Kuratorium
Soethout, Guido LVR-Fachbereich Finanzmanagement	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Vorstand (+ stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH Stiftung Preußen-Museum NRW	Aufsichtsrat Anlagebeirat
Stender, Detlef LVR- Industriemuseum/ Außenstelle Euskirchen	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Stürmer, Dr. Andreas LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland	Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium
Uelsberg, Dr. Gabriele, LVR-LandesMuseum Bonn	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider	Vorstand (+ Vorsitz)
Wenzel-Jankowski, Martina LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heil-pädagogischer Hilfen	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung Psychiatrieausschuss (+ Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Wiese, Waldemar LVR-Fachbereich Finanzmanagement	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung

2. Landschaftsversammlung (Stand: 31.12.2014)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Ammermann, Dr. Gert, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH (VKA)	Gesellschafterversammlung
	Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat
Barion, Katrin, GRÜNE	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Bayer, Udo, FW/Piraten	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Beck, Corinna, GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreterin:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Bentele, Dr. Karlheinz, SPD	Erste Abwicklungsanstalt	Verwaltungsrat
Böll, Thomas, SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Kommunalbeirat (+ Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung
Bortlitz-Dickhoff, Johannes, GRÜNE	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Boss, Frank, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Bündgens, Willi, CDU	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung des Museums Zinkhütter Hof	Kuratorium
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Ciesla-Baier, Dietmar, SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Daun, Dorothee, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Dickmann, Bernd, CDU	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Diekmann, Klaus, CDU	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Effertz, Lars Oliver, FDP	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Einmahl, Rolf, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgerversammlung (+ stellv. Stimmführer)
	vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung (+ Stimmführer)
	Erste Abwicklungsanstalt	Trägerversammlung
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Elster, Dr. Ralph, CDU	RW Beteiligungsgesellschaft II mbH	Gesellschafterversammlung
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat (+ stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Fliß, Rolf, GRÜNE	Provinzial Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Gormanns, Karl, GRÜNE	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Hamm, Gudrun, Linke	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Haupt, Stephan, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat Vorstand
Hemsteeg, Kai, FW/Piraten	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Henk-Hollstein, Anne, CDU	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Gesellschafterversammlung
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Hohl, Peter, CDU	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium (+ stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Aufsichtsrat Kuratorium
Hurnik, Ivo, CDU	Stiftung Illustration	Kuratorium
Isenmann, Walburga, CDU	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Jobges, Heinz, SPD	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Jülich, Urban-Josef, CDU	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Kaiser, Manfred, SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Kiehlmann, Peter, SPD	Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat
	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Kisters, Dietmar, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Klemm, Ralf, GRÜNE	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
Klose, Dr. Hans, SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Verwaltungsrat Vorstand
Kösling, Klaus, SPD	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Krebs, Bernd, CDU	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst-sammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Kresse, Martin, GRÜNE	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung
	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Leonards-Schippers, Dr. Christiane , CDU	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Loepp, Helga , CDU	Rheinland Kultur GmbH	Gesellschafterversammlung (+ Stimmführerin)
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH PROVINZIAL Rheinland Holding	Aufsichtsrat Verwaltungsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Mahler, Ursula , SPD	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Bauausschuss
Meies, Fritz , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Müller, Michael , CDU	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Nabbefeld, Michael , CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (+ Stimmführer)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat
Natus-Can, Astrid , CDU	<u>Als Stellvertreterin:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider vogelsang ip gGmbH	Stiftungsrat Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Paßmann, Bernd , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Peil, Stefan , GRÜNE	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Je 1 Aufsichtsrat
Peters, Anna , GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Peters, Prof. Dr. Leo , CDU	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat (+stellv.Vorsitz)
	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Petrauschke, Hans-Jürgen , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Pöhler, Raoul , SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich“	Gesellschafterversammlung Kuratorium
Pütz, Susanne , CDU	<u>Als Stellvertreterin:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunstsammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Recki, Gerda , SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Stiftung Illustration Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Kuratorium Vorstand
Rehse, Henning , FW/Piraten	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Rohde, Klaus , CDU	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Rolle, Prof. Dr. Jürgen , SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung (+ Stimmführer)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Je 1 Aufsichtsrat Bilanz- und Kapitalanlageausschuss
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung (+ stellv. Vorsitz) Aufsichtsrat (+ Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat (+ stellv. Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
	Stiftung Zollverein	Kuratorium
	Stiftung Ruhr Museum	Kuratorium
	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Beirat für das Archiv für Künstler-nachlässe
	Stiftung Beethoven-Haus Bonn	Kuratorium
Runkler, Hans-Otto , FDP	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Schäfer, Ilona , GRÜNE	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Schavier, Karl , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung
Schittges, Winfried , CDU	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Je 1 Aufsichtsrat
Schmerbach, Cornelia , SPD	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Schmidt-Zadel, Regina , SPD	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Schmitt-Promny, Karin , GRÜNE	<u>Als Stellvertreterin:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Schmitz, Hans , SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Schmitz, Heinz , FW/Piraten	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Schnitzler, Stephan , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung Neanderthal Museum	Stiftungsrat
Schulz, Margret , SPD	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (+ stellv. Stimmführerin)
	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung (+stellv. Stimmführerin)
	<u>Als Stellvertreterin:</u> vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Schulz, Ursula , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst-sammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Servos, Gertrud , SPD	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Solf, Michael-Ezzo , CDU	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst-sammlung Gerhard Schneider	Vorstand
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Sonntag, Ullrich , CDU	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Stefer, Michael , CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Steinhäuser, Heike , SPD	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Stricker, Günter , CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Bauausschuss
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Psychiatrieausschuss
Tschepe, Heidemarie , CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung zur Förderung des Kulturzent-rums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat (+ Vorsitz)
	Stiftung Keramion – Zentrum für mo-derne und historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Tuschen, Johannes-Jürgen , GRÜNE	Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum- Kunst-sammlung Gerhard Schneider	Stiftungsrat
Weiden-Luffy, Nicole Susanne , SPD	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat (+stellv. Vorsitz)
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Wietelmann, Margarete , SPD	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Wilhelm, Prof. Dr. Jürgen , SPD, Vorsitzender der Land-schaftsversammlung	RWE AG	Hauptversammlung Beirat/ Regionalbeirat Mitte
Wilhelm, Prof. Dr. Jürgen , SPD, Vorsitzender der Land-schaftsversammlung	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat (+Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Stiftung Max Ernst	Vorstand (+ Vorsitz) Stiftungsrat (beratend)
Wirtz, Axel , CDU	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer +Vorsitz)
Wörmann, Josef , CDU	Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Wucherpennig, Brigitte , SPD	Haus Freudenberg GmbH	Gesellschafterversammlung
Zepunkte, Klaudia , SPD	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium
Zierus, Jürgen , Linke	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Zimball, Wolfgang , CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich“	Kuratorium
Zsack-Möllmann, Martina , GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat

Glossar³

Abschreibung

Als Abschreibung wird der Wertverlust von Unternehmensvermögen (Anlagevermögen und Umlaufvermögen) bezeichnet. Dabei kann der Wertverlust durch allgemeine Gründe wie Alterung und Verschleiß oder durch spezielle Gründe wie einen Unfallschaden oder Preisverfall veranlasst sein. Die Abschreibung wird meist aus betriebswirtschaftlicher Sicht ermittelt und – unter Beachtung handelsrechtlicher Besonderheiten – als Aufwand in der Gewinnermittlung berücksichtigt. Das Gegenteil der Abschreibung ist die Zuschreibung, die als Wertaufholung in Frage kommt, wenn in Vorjahren zu hohe Abschreibungen vorgenommen wurden.

ABS

Asset Backed Securities oder abgekürzt ABS (forderungsbesicherte Wertpapiere) sind Anleihen, die auf einem Bestand von Forderungen basieren. Dies können zum Beispiel Forderungen aus Krediten, Hypotheken, Kreditkartengeschäften oder Leasingverträgen sein. Die Forderungen werden gebündelt und am Markt handelbar gemacht. Verkäufer der Forderungen sind in der Regel Banken. Sie flexibilisieren so ihre Kreditvergabe.

Absolute Beteiligung

Prozentualer Anteil am Stamm- bzw. Grundkapital.

Assetklasse

Unter Assetklasse (auch Anlageklasse oder Asset Class; engl. asset = Anlage oder Anlagesektor) wird die Einteilung des Kapitalmarktes in unterschiedliche Klassen bzw. Anlagesegmente verstanden.

Die wichtigsten Assetklassen sind:

- Aktien
- Renten (Festverzinsliche Wertpapiere)
- Immobilien
- Liquide Mittel
- Rohstoffe (z. B. Gold, Öl)

Aktiva/ Passiva

Die Aktiva werden üblicherweise auf der linken Seite einer Bilanz aufgezeigt. Ihr Gegenstück bilden die Passiva, die auf der rechten Seite der Bilanz ausgewiesen werden. Die Aktivseite zeigt die Mittelverwendung auf, Passiva die Mittelherkunft.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören laut § 247 Absatz 2 HGB alle Vermögensgegenstände eines Unternehmens, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es steht wie das Umlaufvermögen auf der Aktiv-Seite der Bilanz und umfasst alle Vermögensteile, die zum Aufbau und zur Ausstattung eines Betriebes nötig und langfristig im Unternehmen gebunden sind.

³ Bei den Definitionen des Glossars wurde auf öffentlich zugängliche Quellen (im Wesentlichen Wikipedia, Wirtschaftslexikon, ARD Börsenlexikon etc.) zurückgegriffen.

Bankbuch

Im Bankbuch, auch als Anlagebuch bezeichnet, werden sämtliche Bankgeschäfte eines Kreditinstituts verbucht, die nicht dem Handelsbuch (siehe separate Definition) zuzurechnen sind. Anlage- und Handelsbuch sind bankaufsichtsrechtliche Begriffe mit komplementärer Abgrenzung.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, Teil der Gewinn- und Verlustrechnung und bezeichnet in der Regel den Gewinn vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern (englisch Earnings before interest and taxes, EBIT).

Das Betriebsergebnis oder operative Ergebnis zeigt demnach, welchen Gewinn das Unternehmen mit dem eigentlichen Betriebszweck verdient hat, also vor Abzug von Ertragsteuern und Zinsen.

At Equity bilanzierte Unternehmen

Die „at Equity“ bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses bzw. bei Gründung zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte At-Equity-Wert um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben. Das anteilige Jahresergebnis des Beteiligungsunternehmens fließt als Ergebnis aus „at Equity“ bilanzierten Unternehmen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Er stellt den reinen Einzahlungsüberschuss dar (ausschließlich auf eine Periode bezogene Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen).

Der Cash-Flow ist keine Renditekennzahl, da zahlungswirksame Aufwendungen wie beispielsweise Aufwendungen nicht mit in die Kennzahl einbezogen werden.

Combined Ratio,

auch Schaden-Kosten-Quote, bezeichnet in der Versicherungswirtschaft das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien. Diese Kennzahl ist in der Schaden- und Unfallversicherung von Bedeutung.

Commercial Paper Programme

Commercial Paper (CP) sind Schuldverschreibungen mit einer festen Laufzeit zwischen einem Tag und bis zu zwei Jahren. Zwischen dem Emittenten und einer Gruppe von Banken wird ein Rahmenvertrag vereinbart, innerhalb dessen je nach Marktlage einzelne Wertpapiere vom Emittenten begeben werden können.

Derivate

Finanzinstrumente, deren Preise sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richten. Derivate sind so konstruiert, dass sie die Schwankungen der Preise dieser Anlageobjekte überproportional nachvollziehen. Daher lassen sie sich sowohl zur Absicherung gegen Wertverluste als auch zur Spekulation auf Kursgewinne des Basiswerts verwenden. Zu den wichtigsten Derivaten zählen Zertifikate, Optionen, Futures und Swaps.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (= Bilanzsumme) eines Unternehmens ausdrückt. Sie gilt als wichtiger Indikator für die Bonität, Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens. Die Bewertung dieser Kennzahl ist jedoch stark branchenabhängig.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität (EKR) oder Eigenkapitalrendite (engl.: Return on Equity bzw. ROE) ist eine populäre betriebswirtschaftliche Kennzahl und Steuerungsgröße. Sie dokumentiert, wie hoch sich das vom Kapitalgeber investierte Kapital innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. Zur Berechnung der Eigenkapitalrentabilität setzt man den Jahresüberschuss eines Unternehmens ins Verhältnis zu dem in der Periode durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der vom Unternehmen in einer Periode erwirtschaftete Gewinn vor Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und vor Steuern.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem sachverständige und vertragswillige Parteien unter üblichen Marktbedingungen bereit wären, einen Vermögenswert zu tauschen bzw. eine Verbindlichkeit zu begleichen. Grundsätzlich kann der Fair Value als Marktwert interpretiert werden, falls ein solcher für die betreffenden Vermögenswerte existiert.

Gewährträgerhaftung

Eine direkte, auf Gesetz oder Verordnung beruhende Verpflichtung einer Einrichtung des öffentlichen Rechts (Staat, Kommune, sonstige Körperschaft öffentlichen Rechts) zur Haftung gegenüber den Gläubigern eines öffentlich-rechtlichen Kreditinstituts für alle Verbindlichkeiten dieses Institutes. Sie begründet somit die Verpflichtung des Gewährträgers, im Falle von Zahlungsunfähigkeit oder Liquidation des Kreditinstituts einzutreten. Sie ist kein allgemeiner Rechtsgrundsatz und bedarf einer ausdrücklichen rechtlichen Basis.

Handelsbuch

Handelsbuch ist der bankaufsichtsrechtliche Begriff für Positionen in Finanzinstrumenten, Anteilen und handelbaren Forderungen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und/oder Zinsschwankungen gehalten werden.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung erwerbswirtschaftlicher Unternehmen. Mit IFRS werden in der deutschen Fassung sowohl die einzelnen, seit 2003 neu erstellten Standards (z. B. IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse) als auch die Gesamtheit aller Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (von SIC und von IFRIC) bezeichnet. Für diese Gesamtheit aller anzuwendenden Vorschriften wird in der verbindlichen englischen Fassung die Bezeichnung IFRSs zur Unterscheidung vom einzelnen Standard verwendet.

Investment-Grade-Rating

Ratings stellen eine Methode zur Einstufung von Wirtschaftssubjekten in Bezug auf die Meinung über deren allgemeine Zahlungsfähigkeit (Bonität) dar, die in der Regel durch spezialisierte Unternehmen (Rating-Agenturen) erstellt werden. In die Kategorie eines Investment-Grade-Ratings fallen Forderungstitel und Emittenten, bei denen das Bonitäts- und damit das Ausfallrisiko als relativ gering anzusehen ist.

Jahresergebnis/ Bilanzgewinn

Maßgröße des Erfolgs in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung. Übersteigen die Erträge einer Periode die Aufwendungen, ergibt sich ein Jahresüberschuss, ansonsten ein Jahresfehlbetrag. Das Jahresergebnis bildet den Ausgangspunkt, um den Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust

zu ermitteln. Dies geschieht durch den Ansatz von Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen in Rücklagen sowie die Berücksichtigung von Gewinn- und Verlustvorträgen.

Nettoumlaufvermögen

Das Nettoumlaufvermögen (engl. net working capital) ist das Kapital, das für ein Unternehmen Umsatz generiert, ohne Kapitalkosten im engeren Sinne zu verursachen. Es berechnet sich aus dem Umlaufvermögen abzüglich der liquiden Mittel abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ein negatives net working capital bedeutet, dass Lieferanten Umsätze vorfinanzieren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten (oft kurz: RAP) sind Posten innerhalb der Bilanz, die in einem Geschäftsjahr anfallen, komplett oder teilweise aber wirtschaftlich in ein zukünftiges Geschäftsjahr gehören. Sie dienen also der periodengerechten Erfolgsermittlung, indem sie Zahlungen in die Perioden ihrer Erfolgswirksamkeit transferieren.

Retrozession

Retrozession bezeichnet eine Weiterrückversicherung über andere Versicherer zur Verkleinerung und Streuung des Risikos.

Risikogewichtete Aktiva (RWA)

Risikogewichtete Aktiva bezeichnet die Summe aller Aktiven, multipliziert mit ihrer jeweiligen Risikogewichtung. Die Risikogewichtung richtet sich nach der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem zu erwartenden Verlust bei Ausfall der jeweiligen Aktiven. Aus der Gesamtrisikogewichtung der Aktiven ergeben sich die Eigenkapitalunterlegungspflichten der Bank.

Rücklagen

Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die für bestimmte zukünftige Zwecke reserviert sind. Bei Kapitalgesellschaften sind Rücklagen Teil des Eigenkapitals. Konkrete Zwecke sind beispielsweise die Deckung von Verlusten oder künftige Investitionen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, also wirtschaftliche Verpflichtungen, die dem Grunde nach ("ob"), des Auszahlungszeitpunktes ("wann") oder der Höhe nach ("wie viel") noch nicht bestimmt sind. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Versicherungstechnische Rückstellung im Jahresabschluss eines Versicherers, die den handelsrechtlichen Wert der Ansprüche der Versicherungsnehmergeinschaft auf Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag abbildet, soweit sie nicht bereits endgültig einzelnen Versicherungsnehmern zugeteilt sind. Diese Rückstellung ist insbesondere in der Lebens- und privaten Krankenversicherung von Bedeutung.

Solvabilitätsverordnung (SolV)

Verordnung des Bundesministeriums der Finanzen über die angemessene Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen.

Sonderposten

In der Bilanz werden Passivposten ausgewiesen, die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind. Im Fall von kommunalen Unternehmen werden hier oft die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse ausgewiesen. Dieser Sonderposten wird parallel zu den Abschreibungen über die Nutzungszeit des entsprechenden Anlageguts anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Umlaufvermögen

Alle Vermögensteile, die nicht längere Zeit im Betrieb verbleiben, sondern umlaufen bzw. umgesetzt werden, also durch Zu- und Abgänge einer ständigen Änderung unterliegen, sind dem Umlaufvermögen zuzuordnen.

Zinszusatzreserve

Zinszusatzreserve bezeichnet eine gesetzlich vorgeschriebene, zusätzliche Rückstellung für Lebensversicherer, wenn der von den Gesellschaften erwirtschaftete Referenzzinssatz aus gesicherten Staatsanleihen die Garantien gegenüber den Kunden unterschreitet; erstmals für 2011 gebildet, da der Durchschnittszins von 3,92 % unter der für frühere Verträge gegebenen Garantie von 4 % lag.

LVR-Finanzmanagement

Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-3245

anja.bley@lvr.de www.lvr.de